

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Kpf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Kpf.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Kpf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Kpf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Kpf.

N 112.

Halle, Sonntag den 14. Mai
Mit Beilagen und Sonntagsblatt.

1876.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, d. 12. Mai. Der Ankauf der Leipzig-Dresdener Bahn für den Staat ist auch von der ersten Kammer und zwar einstimmig genehmigt worden.

Wien, d. 11. Mai. Von der Oesterreichischen Bankgesellschaft (Schiffbank) ist der Polizei eine Verantwörung seitens ihrer Beamten zur Anzeige gebracht worden. Die Summe, um welche es sich dabei handelt, beträgt 21,635 Fl., der betreffende Beamte hat dieselbe am 5. c. eincaßirt und ist seit dem 8. c. verschwunden.

Pesth, d. 11. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses machte der Ministerpräsident Tisza, in Beantwortung der an die Regierung gerichteten bezüglichen Interpellationen, ausführliche Mittheilungen über die neue Vereinbarung mit Oesterreich. Die Antwort des Ministerpräsidenten wurde vom Hause einstimmig zur Kenntniß genommen.

Rom, den 12. Mai. Gestern Abend fand bei dem Deutschen Botschafter offizieller Empfang statt, bei welchem der Hof, das diplomatische Corps, die Minister, die Spitzen der Behörden, sowie die Mitglieder des Parlaments und zahlreiche Personen von Distinction, im Ganzen gegen 600, erschienen waren.

Versailles, d. 11. Mai. Die von dem Journal „Figaro“ gegen den radikalen Deputirten Rouvier erhobene Beschuldigung, daß derselbe sich unmoralischer Handlungen schuldig gemacht habe, führte in der heutigen Sitzung der Kammer zu einem Zwischenfall. Rouvier selbst stellte den Antrag, daß der Justizminister die gerichtliche Verfolgung des „Figaro“ eintreten lasse, damit die gegen ihn erhobene verleumderische Beschuldigung zu Schanden werde. Der Justizminister erklärte, es sei die Untersuchung eingeleitet, er werde anzeigen, wenn er weitere Informationen erhalten habe. Die Kammer beräumte ihre nächste Sitzung auf kommenden Montag an.

London, den 12. Mai. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde nach sehr lebhafter Debatte der Antrag James, nach welchem der Regierung wegen der Form, in welcher die Proclamation des Kaiserintitels erfolgt sei, ein Mißtrauensvotum ertheilt werden soll, mit 334 gegen 226 Stimmen abgelehnt. Der Unterstaatssecretär im Departement der Colonien, Bowther, erklärte auf eine Anfrage Thornehill's betreffs der Unruhen in Barbadoes und Labago, aus Barbadoes läge keine neuere Nachricht vor. Vom Gouverneur der Insel Labago sei heute früh ein Telegramm eingegangen. Nach demselben hätten sich die Ruhestörungen auf eine einzige Pflanzung beschränkt und seien unterdrückt worden, jede Beforgnis einer Erneuerung derselben erscheine unbegründet. — Der Prinz von Wales ist gestern Abend hier angekommen und in Buckingham Palace von Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta, der Königin Victoria und den Mitgliedern der königlichen Familien empfangen worden.

Philadelphia, d. 11. Mai. An dem heute in St. George's Hall stattgehabten Banquet nahmen auch der Präsident der Union und der Kaiser von Brasilien Theil. Thorton brachte einen Toast auf den Präsidenten Grant aus und gedachte dabei besonders Englands und Americas, die nur in den Künsten des Friedens mit einander rivalisiren. Präsident Grant trank darauf auf das Wohl der Königin Victoria.

Savanna, d. 11. Mai. Ein von der Regierung erlassenes Dekret bestimmt, daß die auf Kuba befindlichen Angehörigen fremder Staaten von der Entrichtung der außerordentlichen Abgaben nicht ausgeschlossen seien.

Zur orientalischen Frage.

Zwischen den drei Kanzlern einerseits und andererseits zwischen diesen und den in Berlin akkreditirten Botschaftern der übrigen Großmächte findet gegenwärtig ein äußerst reger Verkehr statt, ohne daß jedoch auch nur das Geringste darüber verlautet. Die Verhandlungen werden so geheim gehalten, daß selbst sonst eingeweihte Personen nicht auch eine Silbe erfahren. Als Schriftführer bei den Verhandlungen fungiren der russische Staatsrath Tomini und der deutsche Staatssecretär v. Bülow. Dagegen bringt heute die „D. Ztg.“ folgendes Telegramm: Aus einer gut informirt sein sollenden Quelle verlautet über die Conferenz Bismarck's und Andrassy's (s. u.), diese hätte ausschließlich einen informativen Charakter gehabt und sei eine vollkommene Uebereinstimmung in den Ansichten beider Staatsmänner in der Orientfrage zu Tage gefördert worden. In dem Wunsche, die orientalischen Wirren baldigst zu beseitigen, kamen Beide überein, wobei österreichischerseits das Verlangen nach möglichst baldiger Beruhigung der Südgrenze des Reiches, deutscherseits die Furcht, die fortdauernde Gährung könnte zu weitern Geschehnissen à la Salonichi führen, als in erster Linie maßgebende Factoren hervorgehoben wurden. Ebenso wurde beiderseits die Berechtigung des Verlangens der Insurgenten nach größeren Garantien für Durchführung der Andrassy'schen Reformen anerkannt, und gilt als ausgemacht, daß vorerst das von den Insurgenten-Chefs dem General Rodich übergebene Memorandum der Discussions-Gegenstand der heutigen gemeinsamen Minister-Conferenz sein werde.

Nachdem während der letzten Tage wiederholt partielle Veränderungen in den höchsten Sphären der türkischen Verwaltung, namentlich in der Leitung des Kriegs- und des Marineministeriums gemeldet worden, bringt der Telegraph die Nachricht, daß das ganze Regierungsgebäude in Konstantinopel zusammengebrochen ist. Der Großvezier Muhamed Pascha und der Scheich ul Islam, Hassan Fehmi Effendi, die beiden obersten Spitzen der türkischen Regierung, haben gleichzeitig ihre Entlassung erhalten, auch ein Wechsel im Ministerium des Auswärtigen wird angeündigt und zugleich für alle Journale die Präventivzensur eingeführt. Es ist eine vorausichtlich außerordentlich folgenschwere Nachricht, welche der Telegraph uns übermittelt, noch folgenschwerer, wenn die daran geknüpften Mittheilung sich bestätigen sollte, wonach Hussein Wni Pascha, der unerbittliche Slaavenfeind, zum Großvezier oder zum Generalissimus ausersehen sein soll. War die Lage der Dinge im Orient bisher schon nicht darnach anzusehen, ihre innere friedliche Entwicklung anders als im Lichte einer Hoffnung zu betrachten, welcher man ungern entsagt, so dürfte der Regierungswechsel in Konstantinopel kaum anders als in dem Sinne zu deuten sein, daß die kriegerischen Rathschläge, an denen es in der Umgebung des Sultans nicht gefehlt hat, in einer für das Osmanenreich verhängnißvollen Stunde das Uebergewicht erlangt haben. Die gegenwärtig in Berlin stattfindenden Verhandlungen gewinnen unter diesen Umständen noch mehr an Bedeutung, als ihnen ohnehin von der öffentlichen Meinung ganz Europa's zuerkannt worden war. Es entfällt ein Faktor, mit welchem zu rechnen bisher wenigstens ein Ansehen von Berechtigung vorlag, der gute Wille der Pforte. Und diese Thatsache wiegt um so schwerer, als im türkischen Reiche die Aufregung im rapiden Zunehmen begriffen zu sein scheint. Wird doch aus Salonichi gemeldet, daß gegen die Mörder der beiden Konsuln noch nicht eingeschritten werden konnte, weil die Garnison der starken Gährung unter der muhamedanischen Bevölkerung gegenüber zu schwach sei und weitere Verstärkungen abgewartet werden sollten. Und aus Pesth kommt die Kunde: „In Pola hat ein Kriegsdampfer Drebre erhalten, nach Smyrna zu gehen, wo die muhamedanische Bevölkerung eine drohende Haltung angenommen hat.“

Die Stimmung der Bevölkerung in Salonichi ist noch eine so erregt, daß bei den unzureichenden militärischen Vorkehrungen der Pforte für den Schutz der Christen bisher das feierliche Begräbnis der ermordeten Konsuln nicht stattfinden konnte. Erst nach dem Eintreffen einer größeren Zahl fremder Kriegsschiffe und der von Konstantinopel zu erwartenden Verstärkung der Garnison wird dieser Akt sich vollziehen.

Die ottomanische Regierung hat dem Gouverneur von Salonichi die Anzeige gemacht, daß die Geldentschädigung, welche nach einem Uebereinkommen mit den Regierungen von Deutschland und Frankreich an die Familien der Ermordeten gezahlt werden muß zwangsweise von der Stadt erhoben werden soll.

Man schreibt aus Kofstajnika, 8. Mai: Die Stara-Majdaner Nahia, im Ganzen 2500 Familien zählend, hat größtentheils zu den Waffen gegriffen. Die Zahl der streitbaren Männer aus 10 Drischafren dieser Nahia beträgt nahe bei 2000 Köpfe. Die Weiber und Kinder dieser verödet dastehenden Orte flüchteten in den Smercer Wald. Befehligt werden diese Aufständischen von dem Tzuman (Priester) Hadzits, und kam es zwischen ihnen und dem türkischen Brigadegeneral Selim Pascha am 5. bei Mochtanica zu einem Zusammenstoße. Hadzits verfügte über 1000 Mann, wogegen die Türken ihm an Zahl der Streitkräfte überlegen waren. Die letzteren bestanden jedoch größtentheils aus Baschi-Bosuzs, die sich weder an Commando, noch an Disziplin halten. In Folge dessen mußte Selim Pascha nach einem vierstündigen Kampfe mit Verlust von 74 Mann den Rückzug antreten. Die neue Insurgentenschaar verlor in dieser Feuertaufe 45 Mann.

Wien, d. 11. Mai. Die „Politische Korrespondenz“ bestätigt das Eintreffen Moukhtar Paschas in Mostar und erwähnt eines Gerichts, wonach die Ankunft Moukhtar Paschas in Mostar mit der Ablicht der Pforte in Verbindung stände, direkt mit den Insurgenten wegen Abschluß eines Waffenstillstands zu verhandeln.

Zara, d. 11. Mai. (D. Z.) Der russische Consul in Ragusa, Jonin, ist telegraphisch vom russischen Kaiser behufs Berichterstattung über die Lage der Aufständischen nach Berlin berufen worden. Derselbe ist heute mit dem Lloyd Dampfer „Verio“ auf dem Wege nach Fiume weitergereist. Der Senats-Präsident Bozo Petrovicinjeus ist gestern auf der Soirée beim Statthalter gewesen und ist ebenfalls nach Wien abgereist. Jonin, obwohl vom Statthalter eingeladen, ist zur Soirée nicht erschienen.

Paris, d. 12. Mai. Nach Meldungen aus Ragusa vom 11. d., welche der „Agence Havas“ zugegangen sind, sollen die Insurgenten beschlossen haben, einen Waffenstillstand nicht eher zu acceptiren, bis ihnen in Betreff von 7 Punkten, welche sie namhaft gemacht haben, Berücksichtigung zu Theil wird. — Seit einigen Tagen werden in Kleck Truppen ausgeschickt, welche von Albanien eintreffen. — Moukhtar Pascha ist in Mostar eingetroffen.

Der Oesterreichisch-Ungarische Ausgleich und die Orientalische Frage.

Der Oesterreichisch-Ungarische Ausgleich ist rascher und günstiger verlaufen, als man von weniger Wodden hoffen konnte. Es hatte sich eine Weile von Ungarischer Seite her mit den gestellten Forderungen eine solche Fülle unklarer Leidenschaftlichkeiten verflochten, daß es für die Ungarischen Minister und den gemeinsamen Ministerpräsidenten von Oesterreich-Ungarn als eine baare Unmöglichkeit schien, gegen den hochangesehenen Strom der erregten Tagesmeinung anzuschwimmen. Mit großem Muthe, mit warmem Patriotismus und auf die Gefahr, alle Popularität daheim zu verlieren, sind diejenigen, die berufen waren, den Ausgleich zu Stande zu bringen, ihren geraden Weg gegangen und haben zu Stande gebracht, was unter den immerhin schwierigen Umständen nur möglich war.

Von den Differenzpunkten, die wir bereits dargelegt haben, ist manches vollständig zu beiderseitiger Zufriedenheit ausgeglichen, anderes nur vorläufig, einer späteren gründlichen und klaren Lösung harrend, aus dem Wege geräumt.

Das Zoll- und Handelsbündniß, dessen Aufhebung den ganzen Streit verursacht hatte, ist auf 10 Jahre erneuert; nicht wie bei dem alten Vertrage, ist nach 5 Jahren, sondern erst im neunten Jahre eine Kündigung gestattet. Der neue Zolltarif ist im Großen und Ganzen ein höherer geworden, als der frühere es war, besonders für Artikel der Textil-Industrie und für eine Reihe von Konsumtions-Artikeln, wie Kaffee, Süßfrüchte, Petroleum, Wein und dergleichen.

Das bisherige Quotenverhältniß (für Oesterreich bekanntlich 70 pCt., für Ungarn 30 pCt.) ist beibehalten und die Steuerrestititionen von dem gemeinsamen Zollerträgniß sind dahin abgeändert, daß die beiden Reichshälften der Restitution für exportirten Zucker, Branntwein und Bier in dem Verhältniß partizipiren, in welchem Jahr für Jahr die Bruttoerträgnisse der Steuern für die einzelnen Artikel in beiden Ländergebieten zu einander stehen.

In Betreff der sogenannten Verzehrsteuern ist man auch zu einem vorläufigen Abschluß gekommen: die Verhandlungen über die notwendige Reform der bestehenden Geseze über die Zucker- und Branntweinsteuer sollen so bald als möglich zum Abschluß gebracht werden und hierbei die landwirthschaftlichen Brennereien entsprechende Vergünstigungen gewährt werden.

Auch die letzte Forderung der Ungarn, eine selbstständige Notenbank zu erhalten, ist in allerdings starker Modifikation von Oesterreich zugestanden; von Ungarischer Seite hat man sich in vielen Punkten sehr zurückgezogen, weil man ein sah, daß der gesammte Geldmarkt mit großem Mißtrauen auf ein durchaus selbstständig 6 Ungarn blicke, und daß eine Aerkennung der Hirma Oesterreich-Ungarn zu Ungunsten des

Ungarischen Kompagnons ausfallen werde. Was nun die Abmachungen über die Bankfrage betrifft, so wurde beiden Regierungen das Recht zur Errichtung einer selbstständigen Zettelbank zuerkannt. Für die nächsten 10 Jahre jedoch soll unter prinzipieller Anerkennung der Nothenheit zur ausschließlichen Ausgabe von Banknoten nur Eine Bankgesellschaft mit zwei coordinirten, in Wien und Budapest zu errichtenden Bankanstalten und mit einem paritätisch zusammengesetzten Centralorgane errichtet werden. Von der statutenmäßig emittirten Notennmenge sollen der Bankanstalt in Wien 70 pCt. und der Bankanstalt in Budapest 30 pCt. zur ausschließlichen Verwendung im Bankgeschäfte zur Verfügung gestellt werden. Zur Ausführung dieser prinzipiellen Abmachungen haben beide Regierungen ein bestimmtes Programm formulirt, das die Organisation der Bank-Direktionen des leitenden Central-Organes, Bestimmungen über die örtliche Aufbewahrung des Metall-Schatzes und dergleichen praktische Fragen festlegt.

In Oesterreich wird man an diesem neuen Vertrage nichts aussetzen haben; hier wollte man von vornherein den status quo erhalten; dasjenige aber, was man den Nachbarn im Reiche zugestanden hat, sehen verständige und unparteiisch denkende Leute in Oesterreich als die Beseitigung eines schreienden Uebelstandes und Unrechtes an.

In Ungarn ist die Stimmung eine andere. Die in der schärfsten Opposition zu dem Ausgleichsvertrage stehen, behaupten, in Wien sei eine Kapitulation abgeschlossen; Ungarn werde in Folge dessen großen Gefahren entgegengehen; es sind das dieselben Leute, die vor einigen Wochen bereits durch unklare Leidenschaftlichkeiten die klare Sachlage verdunkelten. Andere nennen den Ausgleich eine verlorene Schlacht, werfen Lissa Ausdrücke wie beispiellose Verworfenheit, armseliges Spiel, niederträchtige Komödie und Spiegelstecherei vor und kündigen Revanche für 1886 an. Eine dritte Partei, und diese wird hoffentlich in überwiegender Zahl den Ausschlag geben bei den nächsten Abstimmungen über den Ausgleichsvertrag, steht fest zu Lissa und trägt der politischen Nothwendigkeit Rechnung. Von dieser Seite wird betont, daß Lissa nicht ohne große Kraftanstrengung den Vergleich unterschrieben habe; man dürste ihn deshalb nicht verdammen, weil er sich selbst Gewalt angethan und seine Popularität preisgegeben habe, um seinem Vaterlande die friedliche konstitutionelle Entwicklung und trotz der Ungunst der Verhältnisse wenigstens ein paar wichtige wirthschaftliche Faktoren für das Aufblühen Ungarns zu sichern.

Den Ausgleich wird man also einem Präliminarfrieden vergleichen dürfen, der zwischen den beiden Reichshälften der Oesterreichischen Monarchie geschlossen ist; über neun Jahre wird der Kampf von Neuem entbrennen; wie er dann ausfallen wird, ist nicht Sache heutiger Entscheidung. Für den Augenblick muß man es dem Ungarischen Premierminister und vor Allem dem Grafen Andraffy Dank wissen, daß sie den Zwist beseitigt haben, um Oesterreich-Ungarn vollständig frei und ungehemmt in seinen Entschliessungen der Orientalischen Frage gegenüber hinzufallen.

Und daß gerade Graf Andraffy bei dieser Frage und bei den bevorstehenden Berathungen der drei Minister in Berlin freie Hand habe, ist von hoher Wichtigkeit. Ueber die Reformnote des Grafen Andraffy mag man denken, wie man will, man mag gegen sie einwenden, sie habe den unglücklichen Insurgenten nichts genügt, im Gegentheil ihre freien Bewegungen gehindert und der Türkei nichts als saule Versprechungen abgenötigt, die doch nicht erfüllt werden könnten — das muß man trotz alledem zugeben, daß Graf Andraffy die Oesterreichische Politik auf allerdings undankbare, doch klare Bahnen gelenkt hat und daß er durch das Zukandbringen gemeinschaftlichen Zusammengehens aller wichtigen Mächte Europas es fertig gebracht hat, daß keine von ihnen, wie ehemals, durch selbstfüchtige Gelüste sich hinreißen ließ, egoistische Interessen zu verfolgen und dem Europäischen Frieden dadurch gefährlich zu werden. Graf Andraffy wird hoffentlich in diesen Tagen mit Gorischakoff und Bismarck das Seinige thun, um der so ungemünzt schwierigen Lösung der Orientalischen Frage einen Schritt näher zu kommen. Die letzten Vorgänge zu Salonichi werden auf die Konferenzen in Berlin einen ganz bedeutenden Einfluß haben; sie werden jedenfalls das bewirken, daß die Sympathien derjenigen Mächte, die dem Dreikaiserbündniß bisher noch abhold waren, diesem Bündnisse geneigter werden. Die neuesten Nachrichten über jene widerwärtigen Vorgänge stellen die Türkische mildere Version als falsch und erfunden hin; eine endgültige Ansicht kann man gleichwohl darüber augenblicklich nicht aufstellen, wer der Schuldige bei der Ermordung des Französischen und Deutschen Konsuls gewesen. Das aber kann man schon jetzt behaupten, daß der Fanatismus der Mohamedaner augenblicklich in einem bedenklichen Maße wieder erwacht ist. Hätte dieses Volk eine solche Macht in den Händen, wie beispielsweise Deutschland, so bezweifeln wir sehr, ob überhaupt ein Andersgläubiger im Türkischen Reiche sich aufhalten dürfte und ob der Europäische Friede so gefestigt dastände; man hätte dann gut, allabendlich in Stadt und Land die Türkenglocke zu läuten, um Bürger und Bauern daran zu gemahnen, daß sie in ihrer krummen oder jüdischen Haut nicht sicher seien vor dem Türkischen Krummsäbel. Hoffentlich bringt die Berliner Konferenz die ganze Frage in kräftigen Fluß und bewirkt, daß entweder Montenegro und Serbien oder, wenn's sein muß, Oesterreich den Insurgenten zu ihren Rechten verhilft einer Gesellschaft gegenüber, die am hellen Tage in Alaß Tempel Französische und Deutsche Konsuln massakirt.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 12. Mai. Ihre Majestäten Kaiser Wilhelm und Kaiser Alexander wohnten gestern Abend mit den übrigen hohen Herrschaften der Vorstellung im Opernhause bei und nahmen dort auch den Thee und das Souper ein. Heute Vormittag erlebte der Kaiser einige Regierungsgeschäfte und begab sich um 9^{1/4} Uhr nach dem russischen

Palais zum Kaiser Alexander, mit dem er sich dann in einer vierstündigen Hof-Équipage nach dem Exercierplatze hinter der Halen- haide begab. Um Schlagbaume des nach dem Tempelhofser Felde füh- renden Weges wurden die Majestäten von den königlichen Prinzen, dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, den Fürstlichkeiten, der Generalität und den Militär-Bevolmächtigten erwartet, mit denen dieselben dann zu Pferde stiegen und sich nach dem Exercierplatz be- gaben. Dort angelangt nahmen die Majestäten zunächst die üblichen Melbungen entgegen und ritten dann die Front der aufgestellten Re- gimenten ab. Demnächst nahmen auf Befehl des Kaisers die Evolu- tionen der kombinierten Brigade ihren Anfang. Nach dem Schluß des Exercierens nahmen die Majestäten über die Brigade die Parade ab und kehrten sodann mit den übrigen hohen Herrschaften wieder zur Stadt zurück. Um 3 Uhr findet aus Anlaß der Anwesenheit des Kai- sers Alexander im Adler-Saal des königlichen Palais ein Galadiner statt, zu dem Einladungen erhalten haben sämtliche hier weilende Mitglieder der königlichen Familie, der Großherzog von Mecklen- burg-Schwerin mit seinem Gefolge und dem mecklenburgischen Ge- sandten v. Prollius, das gesammte kaiserlich russische Gefolge, die zum Ehren dienste befohlenen Militärs und das gesammte russische Botschafts- personal, der Reichskanzler Fürst Bismarck und einige Minister, die obersten und Ober-Hofchargen, die Generalfeldmarschälle und Gene- rale der Infanterie und Kavallerie, die Generale und Regimentskom- mandeure derjenigen Regimenter, welche am Vormittage auf dem Tem- pelhofser Felde in der Besichtigung gestanden hatten, die General- und Flügeladjutanten. Außerdem nahmen an diesem Diner Theil der Mi- nister Graf Andraffy mit dem ihm beigegebenen Herren und dem Bot- schafter Grafen Karolyi. Abends werden die hohen Herrschaften der Ballet-Vorstellung im Opernhause beiwohnen und dort auch wieder den Thee einnehmen.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck begab sich gestern Nachmittag bald nach der Ankunft der russischen Gäste in das russische Botschafts- hotel zum Fürsten Gortschakoff, wurde hierauf auch vom Kaiser Alexan- der empfangen und weilte demnächst, nachdem er von Sr. Majestät entlassen, noch einige Zeit beim russischen Kanzler. Abends 8 Uhr be- gab sich Fürst Gortschakoff mit dem Staatsrath Tomini zum Fürsten Bismarck, wofelbst Graf Andraffy schon seit einer Stunde anwesend war. Die drei Minister blieben dann zur Konferenz bis nach 10 Uhr vereint. Heute Mittag fuhr Fürst Gortschakoff bei den am hiesigen Hofe akkreditirten Botschaftern vor. — Fürst Gortschakoff empfing heute Mittag 1 Uhr den Grafen Andraffy und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

Der Kaiser von Rußland reist morgen Abend ab. Fürst Gort- schakoff und Graf Andraffy bleiben in Berlin; wahrscheinlich dauert ihr Aufenthalt hier bis Montag.

In der am 30. und 31. März d. J. hieselbst abgehaltenen Tur- n- lehrerprüfung haben das Zeugnis der Befähigung zur Leitung der Turnübungen an öffentlichen Unterrichtsanstalten u. a. erlangt: Jacobs, Lehrer an der höheren Mädchenschule zu Nordhausen. K. Sönnecke, Re- gistratur-Assistent zu Magdeburg. Weidemeyer, Versicherungsbeamter zu Magdeburg.

Ihre Majestät die Kaiserin besichtigte gestern in London die dies- jährige Gemälde-Ausstellung, in Begleitung des Präsidenten der Königl. chen Akademie Sir Francis Grant. Hierauf besuchte Ihre Majestät die um die Krankenpflege hochverdiente Miß Nightingale. In der deutschen Botschaft empfing Ihre Majestät die Botschafter und Mi- nistersonsche. — Abends fand der große Empfang des Prinzen von Wales statt, an welchem sich die Kaiserin im Buckingham Palace be- theiligte.

Vermischtes.

— Von der Abhandlung des Domcapitulars Herrn v. Wilmoßky über die im Dome zu Trient befindliche Reliquie des heil. Moritz Christi ist nun (Verlag der Fr. Linschen Buchhandlung) eine beson- dere billige (75 Pfg.) Ausgabe erschienen. Dieselbe ist ein genauer Abdruck der Abhandlung, wie sie in dem großen Prachtwerke über die Eröffnung der Grabstätten der Erzbischöfe und die dabei gemachten Funde enthalten ist, nur hat der Verfasser der vorliegenden zweiten Ausgabe ein Vorwort beigefügt. Er erklärt in demselben sein 32jäh- riges Stillschweigen über die von ihm gemachte Entdeckung (daß die 1814 und früher ausgesessene Tunica nicht das Gewand Christi selbst, sondern bloß die Umhüllung eines Stückes des Gewandes sei) und weshalb er jetzt das Bedürfnis fühle, diese Entdeckung bekannt zu machen, und zwar letzteres mit folgenden Worten: „Der Tag meines Lebens hat sich geneigt. Ich wollte, ehe ich scheide, die letzte Pflicht gegen die Wahrheit erfüllen, den langjährigen Irrthum heben und über die Verwechselung der kostbaren Umhüllung der heiligen Reliquie von der Tunica des Erlösers, von welcher die trierische Kirche einen bedeu- tenden Theil (?) besitzt und verehrt, Licht verbreiten.“ Daß das Ge- wand, welches bisher als ungetheiltes und ungenährtes heiliger Rock Christi verehrt ward, ein solcher nicht ist, wird unzweifelhaft jedem Le- ser dieser Abhandlung klar werden. Die „A. Ztg.“ empfiehlt übrigens sehr, letztere mit großer Aufmerksamkeit zu lesen, denn es scheint ihr zwischen den Zeilen derselben noch Manches zu stehen, was nicht aus- gesprochen ist, einem guten Auge jedoch wohl kaum entgehen könne.

— Eine launige Tischrede über's Tischreden gab kürzlich Dr. Löwenstein, einer der Gelehrten des Kladderadatsch, zum Besten. Es giebt im Menschenleben Augenblicke, wo der Mensch, wenn er reden soll, nicht reden will, und wenn er reden will, nicht reden kann, aber — doch redet. Auf dieser Tatsache beruht der bekannte Wahrspruch: „Schweigen ist Gold, Reden ist — Blech“, welchem Gedanken der be- rühmte Sirach eine treffere Fassung gegeben hat, indem er sagt: „Lieb

Kinder, lernet das Maul halten!“ Ja, es ist ein großer Mo- ment, der die ganze Physiognomie der Gesellschaft ändert. Der Mono- log beherrscht die Fasel. Das Solo verurtheilt den Chor zu einer langen Pause. Die konstitutionelle Verfassung hat sich unter der Hand in eine absolute monarchische verwandelt, wo nur Einer etwas zu sagen hat. Mißbraucht er seine Gewalt, giebt er Steine statt Brod, tyran- nisiert er seine Pseudounderthanen durch die ungemessene und unange- messene Verlängerung ihres moralischen Maulrohrs, dann sehnt sich das erregte Volk zurück nach den Fleischstücken Aegyptens und bricht diese Sehnsucht durch ein weit gestrecktes Deffnen des Mundes aus, das nicht selten durch melancholische Augenlider in Muff gesetzt wird. Eine solche Nebenerzählung gehört meist zu derjenigen Zungenbespiez, von der der Dichter singt: „Wehe, wenn sie losgelassen!“ Ein solcher Redner hat seinen Beruf verfehlt. Die Gerichtsstafel verweist ihn unter die Si-tacuisse's-Philosophen, für den man nur noch den Wunsch hat: „D, daß ihm das Ende leicht sei!“ und die erste Mahnung: „Denke, wie Du, wenn Du sprichst, wünschen wirst, ge- dacht zu haben!“

Mortalitäts-Statistik und Gesundheitsverhältnisse.

Bis zu der am 22. April d. J. beendeten sechzigsten Jahreswoche sind von je 100,000 Einwohnern aus gestorben vorliegend: In Wien 65, in Pest 85, in Prag 97, in Breslau 65, in Stettin 53, in Hannover 50, in Frankfurt am Main 55, in Jena 21, in Magdeburg 57, in Straßburg 84, in Leipzig 49, in Chemnitz 59, in München 79, in Hamburg 55, in Christiania 53, in Kopenhagen 55, in Paris 58, in Brüssel 56, in Amsterdam 58, in Rotterdam 62, in Haag 44, in Rom 78, in Neapel 59, in Turin 49, in Alexandria (Aegypten) 71, in Bait 71, in Lon- don 46, in Glasgow 57, in Liverpool 68, in Manchester 64, in Dublin 64, in Edinburgh 41, in Newyork 59, in Brooklyn 51, in Philadelphia 48, in Chicago 32, in Boston 46, in Bombay 94, in Madras 72, in Calcutta 60. Die meisten großen reu, namentlich im Norden und Westen Europas gelegenen Städte zeigen einen entsetzlichen Rückgang der im Allgemeinen nicht gerade unangenehmen Gesundheits- Verhältnisse, während sich in den südlicheren, namentlich in den italienischen Städten und besonders in Alexandria eine erhebliche Besserung des Gesundheits- zustandes gegen die Vorwochen bemerkbar machte. In den Hauptstädten Europas, in Wien, Paris, London, herrschen zur Zeit die Malaria sehr heftig (in Berlin ist die Malaria-Epidemie als erloschen zu betrachten), in Breslau hat die Epidemie eine derartige Höhe erreicht, daß die Elementarschulen auf Befehl der Regierung für mehrere Wochen geschlossen werden mußten; das erkrankungsgewisse eine gründliche Trennung der kranken von den gesunden Kindern die Ausbreitung verhindern kann und das Zusammenkommen der Kinder in den Schulen der Verbreitung der Epi- demie die größte Nahrung bietet, so ist dies eine zweckmäßige und öfters durch- zuführende Maßregel. Auch die Diphtheritis zeigt sich, wenn auch nicht in solcher Ausdehnung, an allen Orten, namentlich in Berlin. In London und in den größeren englischen Städten herrscht der Keuchhusten in sehr hohem Grade (in der oben angeführten Woche starben in London allein 98 Kinder daran). Während das Ner- venfieber in den größeren Städten auf erheblich weniger Erkrankungs- und Sterbe- fälle reducirt wird, mehren sich die Nachrichten von Typhus, namentlich Fleck- typhus-Ausbrüchen aus den Provinzialstädten und dem flachen Lande, besonders in den preussischen Provinzen. Blattern kommen meist vereinzelt vor, nur in Wien und einigen amerikanischen Städten fordern sie immer noch eine größere Zahl von Opfern. Auch in Amerika, besonders in Newyork, Brooklyn und in Philadelphia grassiren Malaria, Scharlachfieber und Diphtheritis, namentlich letztere in sehr bedeutendem Grade unter den Kindern. Den Nachrichten aus Indien zufolge hat die Cholera etwas nachgelassen; in Bombay starben vom 22. bis 28. März) 265 Personen an Blattern.

Gingegangene Neuigkeiten.

- Die Philosophie in der Gegenwart. Realismus und Idealismus. Kritisch und gemeinverständlich dargestellt von Karl Grün. Leipzig, Otto Wigand.
- Deutsche Monatshefte. Zeitschrift für die gesammten Culturinteressen des Deutschen Vaterlandes. Im Auftrage der Redaction des Deutschen Reichs- Anzeigers und Königlich Preussischen Staats-Anzeigers heraus- gegeben. Viertes Jahrgang. Band VII. Heft 4. Ende jeden Monats er- scheint ein Heft. 6 Hefte bilden einen Band. Preis pro Band 6 Mark. Berlin, Carl Heymann's Verlag.
- Deutsche Zeit- und Streit-Fragen. Flugblätter zur Kenntniss der Gegenwart. Herausgegeben von Fr. v. Holzendorff und W. Duden. Jahrgang V. Heft 67-70. Berlin, E. G. Loder'sche Verlagsbuch- handlung.
- Heft 67: Die Volks-Bibliotheken, ihre Aufgabe und ihre Organisation. Von Dr. A. Jannasch.
- Heft 68: Der Mangel an Theologen und der wissenschaftliche Werth des theologischen Studiums. Von G. Graue.
- Heft 69: Einige Ansprüche des Landbaues auf Steuer- und Zollentlastung. Von August Vogel.
- Heft 70: Der Moorrauh und seine Culturmission. Von A. Lammers.
- Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge, herausgegeben von Rud. Birchow und Fr. v. Holzendorff. XI. Serie. Heft 244-248. Berlin, E. G. Loder'sche Verlagsbuchhandlung.
- Heft 244: Bedeutung der theoretischen Mechanik von Rudolf Lipshitz.
- Heft 245 u. 246: Der Dornausleger und der Anabe mit der Gans. Ent- wurf einer Geschichte der Genrebilderei bei den Griechen. Von Dr. Adolf Furtmüller.
- Heft 247: Die menschenähnlichen Affen. Von Rob. Hartmann. Mit 12 Holzschnitten.
- Heft 248: Das goldene Zeitalter der Lontunf in Venedig. Von Emil Naumann.
- Die Militär-Gesetze des Deutschen Reichs mit Erläuterungen heraus- gegeben auf Veranlassung des Königlich Preussischen Kriegs-Ministe- riums. 2. Lieferung Militär-Konventionen. Berlin, Ernst Siegfried Mittler u. Sohn Königl. Hofbuchhandlung.
- Die Selbstverwaltung. Volkshilfliche Wochenschrift für alle bei der Com- munal- und Polizeiverwaltung der Kreise, Amtsbezirke und Gemeinde Bethelligen. Unter Mitwirkung von Sachmännern, Juristen, Verwaltungs- und Com- munalbeamten redigirt von A. Faber. 3. Jahrgang. Nr. 9-18. Abonne- mentspreis vierteljährlich 3 M. 75 Pf. Magdeburg, A. u. N. Faber.
- Illustrierte Frauen-Zeitung. Ausgabe der „Modemwelt“ mit Unterhal- tungsbillett. 111. Jahrgang Nr. 13-18. Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Jährlich erscheinen 48 Nummern, 12 Schnittmuster-Zeigeln und 12 colorirte Modelfupper; vierteljährlicher Abonnements-Preis 2 Mark 50 Pf. — Große Ausgabe mit jährlich 36 Modelfupper und 24 Kostümbildern, viertel- jährlich 4 Mark 25 Pf. — Berlin, Franz Lippert.
- Deutsche Landwirthschaftliche Presse. Illustrierte Zeitung für die Interessen der Landwirthschaft, unter Hinzuziehung von Gartenbau, Forstwesen, Fischerei, Hauswirthschaft, Jagd und Sport. Landwirthschaftliches Central- Annoncenblatt. Chef-Redacteur: Defonomierath Hausburg, General- Secretair des Deutschen Landwirthschaftsrathes und des Congresses Deutscher Landwirthschaft. III. Jahrgang Nr. 24-35. Preis vierteljährlich 3 Mark (= 1 1/2 Schil.). Berlin, Wiegandt, Hempel u. Parey.

Civilstands-Registrier der Stadt Halle.

Melbungen am 12. Mai.

Aufgeboren: Der Maschinenflosser E. Franke, Feldstr. 9, und L. A. Heeger, hinter dem Hatz 3. — Der Hausknecht F. W. Lausch und M. F. W. Kundermann, Leibz. 22.

Geboren: Dem Restaurateur A. Krause ein Sohn, Schiffstraße 22. — Dem Zugführer K. Semper eine Tochter, Leitzigerstraße 46. — Dem Kaufmann G. Wälder ein Sohn, Auguststraße 10. — Dem Handbuchmacher R. Ritter ein Sohn, große Brauhausgasse 26. — Dem Schmiedemeister J. Wälder ein Sohn, Martinsgasse 3/4. — Eine uneheliche Tochter, Halberstädterstraße 1. — Dem Kolbener E. Wieg ein Sohn, gr. Steinar. 10. — Dem Restaurateur C. Meißner ein Sohn, Rathswärder 4. — Ein unehelicher Sohn, Entbind.-Anstalt. — Dem Schmied J. Will eine Tochter, Wälderstraße 8.

Gestorben: Der Deconom Andreas Viertel, 79 Jahr 3 Monat 4 Tage, Erbschöpfung, königliche Klinik. — Des Tischler F. Länger Sohn Friedrich Will Ditto, 9 Monat 19 Tage, Stiefkuß, Mühlberg 5. — Des Postfactorträger C. Breiting Tochter Vertha Elise Martha, 11 Monat 10 Tage, Stimmrückenentzündung, Schimmelgasse 4. — Der Rentier Gustav Heinrich Klinsmann, 58 Jahr 7 Monat 27 Tage, Tabes dorsalis, Hatz 23. — Des Handarb. A. Wolf Tochter Martha, 1 Jahr 2 Monat 27 Tage, Gehirn-entzündung, Zapfenstr. 7.

Lotterie.

In der elftenziehung 5. Klasse 89. künigl. sächs. Landeslotterie am 12. Mai fielen folgende Gewinne auf die beigelegten Nummern: 5009 M. auf die Nr. 34760, 82814, 91527, 94581, 98655; 3000 M. auf die Nr. 543, 1912, 7899, 9646, 10599, 19753, 20894, 23158, 23743, 26517, 31442, 32734, 38844, 43302, 45553, 56170, 57919, 58681, 61154, 63960, 70048, 88061, 90523, 91643, 93440, 98705.

1000 M. auf die Nr. 1572, 1600, 4326, 6326, 9908, 10800, 18500, 22085, 22645, 33399, 38034, 38888, 39525, 39679, 41102, 47964, 49894, 51331, 526 2, 54718, 58839, 60600, 61839, 65752, 66054, 68320, 68696, 67533, 75585, 77965, 81466, 82616, 85503, 85739, 86036, 91940, 93554, 94485, 97274.

500 M. auf die Nr. 3525, 4057, 6430, 7240, 22829, 22667, 24430, 24929, 27892, 30167, 30807, 32125, 32373, 32506, 34675, 37871, 39616, 42255, 44568, 45576, 47254, 48012, 50905, 51233, 51989, 58995, 60653, 61091, 63024, 64108, 66814, 67291, 67853, 69837, 72303, 74029, 74701, 80251, 87494, 94089, 97504.

Meteorologische Beobachtungen.

12. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufldruck	335,17 Par. L.	334,91 Par. L.	334,97 Par. L.	335,02 Par. L.
Dunkelgrad	2,03 Par. L.	2,31 Par. L.	1,92 Par. L.	2,09 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	84,6 pCt.	59,8 pCt.	65,5 pCt.	70,0 pCt.
Lufthöhe	2,0 G.M.	7,5 G.M.	4,3 G.M.	4,6 G.M.
Wind	ONO 1.	ONO 1.	O 1.	—
Himmelsansicht	bedeckt 10.	wolkig 7.	völlig heiter.	wolkig 3.
Wolkensform	Nimbus.	Cum. Cum.-str.	—	—

Marktberichte.

Magdeburg, d. 12. Mai. Weizen 195—225 M. Roggen 162—180 M. Gerste 165—210 M. Hafer 180—195 M. pr. 1000 Ko. **Wagdeburger Börse** am 12. Mai. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Liter. loco ohne Faß 47,5 M. Berlin, d. 12. Mai. Weizen. Termine besonders auf späte Lieferung höher, gefänd. — Etr., Kündigungspreis — Km. bez. loco 180—225 Km. nach Qualität bez., pr. diesen Monat u. Mai/Juni 204 1/2—205 1/2 Km. bez., Juni/Juli 205 1/2—207 1/2 Km. bez., Juli/Aug. 209 1/2—210 1/2 Km. bez., Aug./Sept. — Km. bez., Sept./Oct. 210—212 Km. bez. — Im Roggen-Termineverkehr war es heute recht still. Die Haltung ist als eine sehr feste zu bezeichnen, wobei die Preise eine Besserung von reichlich 1/2 Mark erlitten. Effektive Waare genoss etwas mehr Beachtung, gefänd. 8000 Etr., Kündigungspreis 153 1/2 Km. bez. loco 149—152 Km. gefordert, russ. 149—152 Km. ab Bahn bez., poln. 153—154 Km. ab Bahn bez., inländ. 162—165 Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 153—154 Km. bez., Mai/Juni 151 1/2—153 Km. bez., Juni/Juli 150 1/2—152 1/2 Km. bez., Juli/Aug. 150 1/2—152 Km. bez., Sept./Okt. 153—154 Km. bez. — Gerste, große und kleine, 141—180 Km. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco in feiner Waare beliebt, Termine besonders auf laufenden Monat höher, gefänd. — Etr., Kündigungspreis — Km. bez. loco 150—150 Km. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. weßpreis. 160—185 Km. ab Bahn bez., russ. — Km. ab Bahn bez., pomm. u. mecklen. 184—190 Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 165—168 Km. bez., Mai/Juni 163—164 1/2 Km. bez., Juni/Juli 163—164 1/2 Km. bez., Juli/Aug. 160 Km. bez. — Erbsen, Kochwaare 178—210 Km. bez., Futterwaare 170—177 Km. bez. — Hübel matt erfinden, schließt bei sehr stillem Geschäft feher, gefänd. — Etr., Kündigungspreis — Km. bez. loco ohne Faß 64 Km. bez., pr. diesen Monat u. Mai/Juni 65 Km. bez., Juni/Juli — Km. bez., Juli/Aug. — Km. bez., Sept./Oct. 64 1/2—63,9—64,2 Km. bez. — Erbsen loco 58 Km. bez. — Erbsen still, aber in fester Haltung, gefänd. 100,000 Liter, Kündigungspreis 47,5 Km. bez. loco ohne Faß 47,5—3 Km. bez., loco mit Faß — Km. bez., pr. diesen Monat u. Mai/Juni 47,5—8 Km. bez., Juni/Juli 47,5—8 Km. bez., Juli/Aug. 48,4—6 Km. bez., Aug./Sept. 49,3—6 Km. bez., Sept./Okt. 49,5—7 Km. bez.

Breslau, d. 12. Mai. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. pr. Mai/Juni 46,00 bez., Juni/Juli 46,20 bez., Aug./Sept. 48,00 bez. Weizen pr. Mai 193,00 bez., Roggen pr. Mai 151,00 bez., Mai/Juni 149,50 bez., Sept./Oct. 153,50 bez. Hübel pr. Mai 65,00 bez., Mai/Juni 64,50 bez., Sept./Oct. 62,50 bez. — Wetter: Trübe.

Stettin, d. 12. Mai. Weizen pr. Mai/Juni 208,00 bez., Juni/Juli 208,00 h., Sept./Oct. 210,50 bez. Roggen pr. Mai 146,00 bez., Mai/Juni 146,00 bez., Sept./Okt. 149,50 bez. Hübel 100 Kilogr. pr. Mai 65,50 bez., Sept./Oct. 63,50 bez. Spiritus loco 47,30 bez., pr. Mai/Juni 47,30 bez., Juni/Juli 47,30 bez., Juli/Aug. 48,20 bez. Hüben pr. Herbst 290,00 bez.

Hamburg, d. 12. Mai. Weizen loco fest, auf Termine ruhig. Roggen loco fest, auf Termine höher. Weizen pr. Mai 207 1/2 Fr., 207 1/2 Fr., Juli/Aug. pr. 1000 Kilo 207 1/2 Fr., 206 1/2 Fr. Roggen pr. Mai 153 Fr., 152 C., Juli/Aug. pr. 1000 Kilo 153 Fr., 152 C. Hafer rubia. Gerste fest. Hübel fest, loco 63, pr. Mai 63, Oct. pr. 200 Pfd. 64. Spiritus still, pr. Mai 34 1/2, Juni/Juli 34 1/2, Juli/Aug. 35 1/2, Sept./Oct. pr. 100 Liter 100 % 37 1/2. — Wetter: Hecker Himmel.

Amsterdam, d. 12. Mai. (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftlos, auf Termine niedriger, pr. Nov. 308. Roggen loco höher, auf Termine fest, pr. Mai 184, Oct. 192. Raps pr. Oct. 397 fl. Hübel loco 36 1/2, pr. Herbst 37 1/2.

London, d. 8. Mai. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit Herbst Wochentag: Weizen 20,590, Gerste —, Hafer 54,550 Quarters. Englischer Weizen eher theurer, fremder unverändert, angekommene Ladungen stetig. Hafer für den Export gefragt. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft stetig. — Wetter: Kalt.

Liverpool, d. 12. Mai. Baumwolle (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Sehr ruhig.

Hübel fair Dollarsch 4 1/2, good middl. Dollarsch 3 1/2, fair Dollarsch 3 1/2, fair Dollarsch gal 4, good fair Dollarsch 4 1/2, new fair Dollarsch 4 1/2, good fair Dollarsch 4 1/2, fair

Madras — fair Bernam 6 1/2, fair Smerna 5 1/2, fair Egyptian 6 1/2. — Upland nicht unter low middling Juni-Juli-Lieferung 6 1/2, August-September-Lieferung 6 1/2 d.

Petroleum. (Berlin, d. 12. Mai): Pr. 100 Kilo loco 27 M., pr. Mai 24 M., pr. Mai/Juni —, pr. Sept./Oct. 25,8 M. Regulierungspreis für die Rheinbuna — M. — Hamburg: Fest, Standard white loco 12,00 M., 11,80 M. pr. Mai 11,80 M., pr. August/Debr. 12,00 M. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 11,50 M., pr. Juni 11,65 M., pr. Juni 11,75 M., pr. Aug. Dec. 12,35 M. — Antwerpen (Schlußbericht): Raffinirtes, Top weiß loco 28 M. u. Hf., pr. Mai 28 M., pr. Juni 28 1/2 M., pr. Sept. 29 1/2 M., pr. Sept./Dec. 30 1/2 M. — Beaufort. — New York (d. 11. Mai): Petroleum in New York 14, d. in Philadelphia 13 1/2, — Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 1/2 C. Goldagio 12 3/4.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 12. Mai Abends am neuen Unterhaupt 2,48, am 13. Mai Morgens am neuen Unterhaupt 2,48 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 12. Mai Vorm. 1,09 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 12. Mai. Am Pegel 2,00 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 12. Mai 42 Centim. über 0.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 12. Mai. Die heutige Fonds- und Actienbörse wies zwar eine im Wesentlichen feste Tendenz auf; doch bewegte sich der Verkehr in sehr engen Grenzen. Die ausmärtigen Börsenlätze boten in ihrer Haltung keine Anregung dar, doch boten die festen eingetragten Notizen auch für die Coursebewegung am hiesigen Platz eine Stütze dar. Die Speculation hielt sich sehr reservirt, weder Angebot noch Nachfrage trat scharfer hervor und die Umsätze blieben selbst für die speculativen Haupttheilen in sehr mäßigen Grenzen. Um die Mitte der Börsenzeit griff eine stärkere Strömung Platz, die mit einiger Lebhaftigkeit verbunden, auch zu kleinen Courseaufschwüngen Veranlassung bot. — Der Kapitalmarkt wies bei recht fester Haltung namentlich für inländische Anlagen regeren Verkehr auf, während die Kaufanwerbe der übrigen Geschäftszweige still und wenig verändert waren. — Der Geldstand bleibt recht flüssig; der Privatbanknotendruck um 1/2 % ermäßigt mit 2 1/2 % für feinste Weisse. — Von den österreichischen Speculationspapieren gingen Creditactien und Franzosen verhältnismäßig lebhaft um und namentlich letztere konnten eine Kleinigkeit avanciren, während Lombarden abermals matt lagen und zu niedrigeren Preisen in mäßigen Umsätze gehandelt wurden. — Die fremden Fonds und Renten verkehrten in recht fester Haltung ruhig; Türken waren steigend und lebhaft, wie auch österreichische Renten und Loose etwas anzichen konnten. — Das Geschäft in Eisenactien gewann für inländische Werthe größere Ausdehnung; die Rheinisch-Westfälischen Bahnen, sowie Berliner Devisen konnten etwas anzichen, wie auch Oberösterreichische, und von leichten Bahnen Hannover-Altenbek und Halle-Soran lebhaft waren. Oesterreichische Bahnen fest und ruhig. — Inländische Staatsfonds, sowie landwirtschaftliche Pfand- und Rentenbriefe und preussische Prioritäten waren recht fest und theilweise lebhaft, von letzteren namentlich 4 1/2 % Papieren. — Bankactien und Anleihepapiere blieben behauptet und ruhig, deren speculativen Devisen sehr u. lebhafter.

Leipzig. Börse vom 12. Mai. Königl. sächs. Staatsanleihe v. 1830 von 1000 u. 500 p. 3 % 92,25 G., v. Kleiner 3 % 92,25 G., do. v. 1855 v. 100 p. 3 % 85,75 G., do. v. 1847 v. 500 p. 4 % 97 G., do. v. 1852—1868 v. 500 p. 4 % 96,40 G., do. v. 1869 v. 500 p. 4 % 96,40 G., do. v. 1852—1868 v. 100 p. 4 % 96,90 G., do. v. 1869 v. 100 p. 4 % —, do. v. 1869 v. 50 u. 25 p. 4 % 98 P., do. v. 1870 v. 100 u. 50 p. 4 % 97,50 G., do. v. 500 p. 5 % 102,75 G., do. v. 100 p. 5 % 102,75 G., do. Ebbau-Sittauer Lit. A. 3 1/2 % 89,25 P., do. Ebbau-Sittauer Lit. B. 4 % 97 P.

Berliner Börse vom 12. Mai.

Preuss. Fonds.		Sächsische	
Consolidirte Anleihe	4 1/2 104,50 Bz.	Sächsische	4 1/2 85,75 Bz.
Staatsanleihe	4 1/2 99,70 Bz. G.	do. A. u. C.	4 1/2 96,00 G.
Staatsanleihe	3 1/2 94,00 Bz.	do. neue	4 —
St.-Pr.-Anl. v. 1855	3 1/2 131,30 Bz.	Westpreuss. ritterlich	3 1/2 84,70 Bz.
Hess. Pr.-Sch. à 40 p.	— 254,50 Bz.	do. do.	4 1/2 96,00 Bz.
		do. II. Ser.	5 106,60 G.
		do. neue	4 98,00 G.
		do. do.	4 1/2 101,70 Bz.

Landchaftl. Central.		Rentenbriefe.	
Kurz u. Neumärktische	4 95,80 Bz. G.	Kurz u. Neumärktische	4 97,60 Bz.
Streuweiserische	3 1/2 85,75 G.	Pommersche	4 97,50 Bz.
do.	4 95,90 Bz.	Pommersche	4 97,00 Bz.
do.	4 102,20 G.	Pommersche	4 97,00 Bz.
Pommersche	4 102,20 G.	Pommersche	4 97,00 Bz.
do.	4 95,50 Bz.	Pommersche	4 97,00 Bz.
do.	4 102,70 Bz.	Pommersche	4 97,00 Bz.
Pommersche, neue	4 95,00 Bz. B.	Pommersche	4 97,00 Bz.

Gold, Silber- und Papiergeld.			
Souverains	20,35 etw. Bz.	Fremde Banknoten	99,85 G.
Napoleonend'or	10,17 Bz.	do. einlösbar in Leipzig	—
Imperial	—	Oesterreich. Banknoten	189,70 Bz.
Dollars	—	do. Silbergulden	—
		Russische Banknoten	286,50 Bz.

Wechselcours vom 12. Mai.

Berliner Bankdisconto.		Deutsche Fonds.	
Amsterdam	100 fl.	Bad. Pr.-Anl. 67	4 118,75 Bz. G.
London	1 Pf. Sterling	do. 35 fl. Dbl.	4 130,50 Bz.
Paris	100 Frs.	Bad. Pr.-Anl. 67	4 122,00 Bz.
Wien, österr. Währing.	100 fl.	Bad. Pr.-Anl. 67	4 122,00 Bz.
Petersburg	100 R.-Rubel	Bad. Pr.-Anl. 67	4 122,00 Bz.
Warschau	100 C.-Rubel	Bad. Pr.-Anl. 67	4 122,00 Bz.

Aussländische Fonds.		Def. Credit.	
Amerikan. räddt. 85	6 99,50 Bz. 101,20	do. Lott.-Anl. 60	5 101,00 Bz. G.
Oester. Papier-R.	4 1/2 96,50 Bz.	do. do. 64	5 267,50 Bz. G.
do. Silberrente	4 1/2 59,90 Bz. G.	do. do. 71 2	5 —



Hypotheken - Certificate		Bank-Papiere		Disconten		Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien		Eisenbahn-Prior.-Actien		Eisenbahn-Prior.-Actien	
103,25 B.	100,20 B.	22,25 B.	83,75 B.	1874	1875	1874	1875	1874	1875	1874	1875
100,00 B.	101,00 B.	63,00 B.	77,00 B.	17/10	17/10	1	7 1/2	0	0	0	0
105,00 B.	100,10 B.	89,00 B.	81,50 B.	5/2	5/2	6	7 1/2	0	0	0	0
101,50 B.	107,20 B.	85,25 B.	85,25 B.	6 1/2	6 1/2	3	8	0	0	0	0
93,50 B.	97,20 B.	93,50 B.	93,50 B.	7 1/2	7 1/2	8	8	0	0	0	0
102,30 B.	101,00 B.	52,50 B.	64,25 B.	8 1/2	8 1/2	10	10	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	9 1/2	9 1/2	12 1/2	12 1/2	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	94,00 B.	94,00 B.	10	10	1 1/2	1 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	70,10 B.	70,10 B.	10 1/2	10 1/2	3	3	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	11	11	1 1/2	1 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	11 1/2	11 1/2	3	3	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	12	12	5 1/2	5 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	12 1/2	12 1/2	7 1/2	7 1/2	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	13	13	8	8	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	13 1/2	13 1/2	9 1/2	9 1/2	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	14	14	10 1/2	10 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	14 1/2	14 1/2	11 1/2	11 1/2	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	15	15	12	12	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	15 1/2	15 1/2	12 1/2	12 1/2	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	16	16	13	13	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	16 1/2	16 1/2	14	14	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	17	17	14 1/2	14 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	17 1/2	17 1/2	15	15	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	18	18	15 1/2	15 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	18 1/2	18 1/2	16	16	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	19	19	16 1/2	16 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	19 1/2	19 1/2	17	17	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	20	20	17 1/2	17 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	20 1/2	20 1/2	18	18	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	21	21	18 1/2	18 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	21 1/2	21 1/2	19	19	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	22	22	19 1/2	19 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	22 1/2	22 1/2	20	20	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	23	23	20 1/2	20 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	23 1/2	23 1/2	21	21	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	24	24	21 1/2	21 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	24 1/2	24 1/2	22	22	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	25	25	22 1/2	22 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	25 1/2	25 1/2	23	23	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	26	26	23 1/2	23 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	26 1/2	26 1/2	24	24	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	27	27	24 1/2	24 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	27 1/2	27 1/2	25	25	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	28	28	25 1/2	25 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	28 1/2	28 1/2	26	26	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	29	29	26 1/2	26 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	29 1/2	29 1/2	27	27	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	30	30	27 1/2	27 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	30 1/2	30 1/2	28	28	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	31	31	28 1/2	28 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	31 1/2	31 1/2	29	29	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	32	32	29 1/2	29 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	32 1/2	32 1/2	30	30	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	33	33	30 1/2	30 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	33 1/2	33 1/2	31	31	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	34	34	31 1/2	31 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	34 1/2	34 1/2	32	32	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	35	35	32 1/2	32 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	35 1/2	35 1/2	33	33	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	36	36	33 1/2	33 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	36 1/2	36 1/2	34	34	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	37	37	34 1/2	34 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	37 1/2	37 1/2	35	35	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	38	38	35 1/2	35 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	38 1/2	38 1/2	36	36	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	39	39	36 1/2	36 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	39 1/2	39 1/2	37	37	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	40	40	37 1/2	37 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	40 1/2	40 1/2	38	38	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	41	41	38 1/2	38 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	41 1/2	41 1/2	39	39	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	42	42	39 1/2	39 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	42 1/2	42 1/2	40	40	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	43	43	40 1/2	40 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	43 1/2	43 1/2	41	41	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	44	44	41 1/2	41 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	44 1/2	44 1/2	42	42	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	45	45	42 1/2	42 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	45 1/2	45 1/2	43	43	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	46	46	43 1/2	43 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	46 1/2	46 1/2	44	44	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	47	47	44 1/2	44 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	47 1/2	47 1/2	45	45	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	48	48	45 1/2	45 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	48 1/2	48 1/2	46	46	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	49	49	46 1/2	46 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	49 1/2	49 1/2	47	47	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	50	50	47 1/2	47 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	50 1/2	50 1/2	48	48	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	51	51	48 1/2	48 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	51 1/2	51 1/2	49	49	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	52	52	49 1/2	49 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	52 1/2	52 1/2	50	50	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	53	53	50 1/2	50 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	53 1/2	53 1/2	51	51	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.	103,00 B.	103,00 B.	54	54	51 1/2	51 1/2	0	0	0	0
87,50 B.	87,50 B.	103,00 B.	103,00 B.	54 1/2	54 1/2	52	52	0	0	0	0
101,00 B.	101,00 B.										

	Zinsf.	Angeb.	Gef.
5% Halle'sche Stadt-Obligationen, Casanische Zinsen vom 1. April u. 1. October.	5	—	102
4 1/2% Halle'sche Stadt-Obligationen von 1867 Zinsen vom 1. April u. 1. October.	4 1/2	102	101
3 1/2% Halle'sche Stadt-Obligationen von 1818 Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.	3 1/2	90	—
4% Wandbriefe der Prov. Sachsen Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.	4	—	94
4 1/2% Mansfelder Gewerlich. Obligationen Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.	4 1/2	—	97,50
4 1/2% Infrut-Regulirungs-Obligationen Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.	4 1/2	—	99,50
5% Halle'sche Zuckersiederei-Anleihe Zinsen vom 1. April u. 1. October.	5	99	—
5% Anleihe der Neuen Actien-Zucker-Kaffinerie Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.	5	101,25	—
5% Hypoth. Anl. der Zuckerfabrik Koerbisdorf Zinsen vom 1. April u. 1. October.	5	99	—
6% Braunföhlen-Vermert. Anleihe Zinsen vom 1. Januar u. 1. Juli.	6	—	87
Halle'sche Bankverein's-Actien Divid. p. 1874 7 1/2% Zinsen v. 1. Jan.	5	—	109,75
Halle'sche Credit-Anstalts-Actien freo. Zinsen.	freo.	—	—
Stamm-Actien der Neuen Actien-Zucker-Kaffinerie Divid. p. 73/74 11% Zinsen v. 1. Oct.	4	103	—
Stamm-Prioritäten derselben Divid. p. 73/74 11% Zinsen v. 1. Oct.	5	—	105
Stamm-Actien der Hall. Zuckersiederei-Comp. (A 5100 Einzahlung) freo. Zinsen.	p.St. Mark	4200	—
Zuckerfabrik Koerbisdorf Divid. p. 74/75 — Zinsen vom 1. April.	p.Ct.	4	25
Zuckerfabrik Glaugig Divid. p. 74/75 — Zinsen vom 1. Juni.	4	—	36
Sächs. Föh. Braunföhlen-Vermertung Divid. p. 74 — Zinsen vom 1. Jan.	4	22	20
Stamm-Prioritäten derselben Divid. p. 74 5% Zinsen v. 1. Jan.	5	—	40
Werchen-Weisens. Actien-Gesellsch. Divid. p. 74/75 11% Zinsen v. 1. April.	4	—	120
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunföhlen-Fnd. Divid. p. 74/75 2 1/2% Zinsen v. 1. Juli.	4	—	35
Halle'sche Brauerei Michaelis & Co. Divid. p. 74/75 — Zinsen v. 1. Oct.	4	25	—
Stamm-Prioritäten derselben Divid. p. 74/75 — Zinsen v. 1. Oct.	5	74	—
Erdmüser Actien-Papier-Fabrik Divid. 74/75 — Zinsen v. 1. Juli	4	—	—
Zeiser Maschinenbauanstalt, Schade Divid. p. 74 5% Zinsen vom 1. Januar.	4	—	37
Halle'sche Maschinenfabrik Zinsen v. 1. Januar.	4	—	—
Actien-Malzfabrik Cönnern Zinsen vom 1. Januar.	5	—	—
Actien-Malzfabrik Landsberg Divid. p. 74/75 8% Zinsen v. 1. Juli.	5	—	—
Ellenburger Kattun-Manufactur Divid. p. 74 5% Zinsen vom 1. Juni.	4	—	47
Neubach, Chem. Fabrik und Glasbläse freo. Zinsen	freo.	—	5
Kurze d. Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins (1 Antheil = 4 Kurze) freo. Zinsen	p. Anth. Mark	—	—
Nachhofs-Actien (nom. 1500 M.) freo. Zinsen	p. St.	—	600
Theater-Actien (nom. 300 M.) freo. Zinsen	p. St.	—	132

Bekanntmachungen.

Vacante Bürgermeisterstelle.

Die Bürgermeisterstelle hiesiger Stadt wird mit dem 1. Juli er. vakant. Das pensionsfähige Gehalt ist auf jährlich 4500 Mark festgesetzt worden.

Qualifizierte Bewerber, welchen die durch Ablegung des Staats-examen erlangte Befähigung zum höheren Justiz- oder Verwaltungsdienste nicht zur Bedingung gemacht, oder doch als wünschenswert hingestellt wird, werden ersucht, ihre Meldungen unter Beifügung eines kurzgefassten Lebenslaufs bis zum 15. Juni er. dem Unterzeichneten einzureichen.

Merseburg, den 11. Mai 1876.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.
Dr. Krieg.

Der Verkauf der Zuckerfabrik Trebitz bei Cönnern mit dazu gehörenden Grundstücken und Immobilien findet Sonnabend den 20. Mai c. Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle meistbietend bestimmt statt.

Stahlbad Rastenberg
in Thüringen.

eine Stunde von der Eisenbahnstation Buttstädt entfernt, wird den 15. Mai eröffnet. Außer Stahlbädern werden Fichtennadel-, Schwefel-, Sool- und Kaltwasserbäder abgegeben. — Die Lage Rastenberg ist gesund und freundlich. Die Badedirection.

Nähmaschinen

aller Systeme, nur die vorzüglichsten Fabrikate, für Familien und zu industriellen Zwecken. — Haupt-Agentur u. einzige Niederlage der **Singer Manufact. Co. in New-York** (alle sonst hier unter dem Namen Singer-Maschinen angebotenen sind nachgemachte). Handnähmaschinen und alle Materialien für Nähmaschinen empfiehlt **Otto Giseke, gr. Steinstr. 67.**



Patentirte Atmos. Gaskraftmaschine
System Langen & Otto.

In neuerer vereinfachter Construction von 1/4, 1/2, 1, 2 und 3 Pferdekräften. Zur Zeit mehr als 3000 Maschinen in Betrieb. **Billige und gefahrlose Betriebskraft.**

Jederzeit ohne Anheizen oder sonstige Vorbereitungen in oder ausser Betrieb zu setzen. Keine besondere Wartung erforderlich. Gasverbrauch pro Stunde und Pferdekräft ca. 3/4 Cubikmeter. Für Orte, wo kein Gas ist, werden die Maschinen für die Benutzung von Petroleumdestillaten eingerichtet und betragt der Verbrauch ca. 1/2 Ko. — Gas- resp. Petroleumverbrauch nur während der Arbeit und stets im Verhältniss zur Kraftleistung. Die Maschinen machen sich in kurzer Zeit durch ersparte Betriebskosten bezahlt. (H. 4570.)

Gasmotorenfabrik Deutz in Deutz bei Cöln.

Gut trockene Presskohlensteine sind auf hiesiger Grube fortwährend zu haben.

Grube Constantin bei Weisensfels,
den 10. Mai 1876.
Hasse & Sauer,
Grubenbesitzer.

Zur Aussaat!

amerik. Pferdezahl- u. Bad. Mais, schwarze Wicken, Buch-Weizen oder Haidekorn, Senfsäamen, Hirse u. div. Futter-Rübenkerne empfiehlt **Reinhold Kirsten.**

Grotten-Tuffsteine

in den schönsten Formationen, zu Garten- und Park-Anlagen, Aquarien, Fontainen, Felsenpartieen, Beet-, Weg- und Grab-Einfassungen etc., empfehlen billigst

Ed. Lincke & Ströfer.

Oswald Kaltwasser & Co.,
Maschinenfabrik in Halle a/Saale,
liefern als Specialität:

- Horizontalsägen,
- Walzen-Bundgatter,
- Wagen-Bundgatter,
- Kreissägen,
- Bandsägen mit Dampftrieb,
- Anlagen von completen Mähmühlen u. transportable Schrotgänge
- in neuester und besser Construction.



Stern-Cement

aus der Portland-Cement-Fabrik „Stern“
Toepffer, Grawitz & Co., Stettin,
empfiehlt den Herren Baubeamten, Fabrikanten und Händlern zu Fabrikpreisen (H. 51637)

Richd. Toepffer, Holzhof Nr. 9, Magdeburg.
Der Stern-Cement ist der vorzüglichste von allen Portland-Cementen.

Stangen-Verkauf.

In der Burgkenniger Waldung
sollten Freitag den 19. Mai ca. 50
Stangen Kieferne Stangen von ver-
schiedener Sorte an Ort und Stelle
meistbietend verkauft werden. Käufer
wollen sich früh 10 $\frac{1}{2}$ Uhr im
hiesigen Wirthshause versammeln.
Burgkennig, d. 12. Mai 76.
Romanus.

Brauntoblen.

Auf meiner Grube bei Zsch-
witz vorräthig:
Stückkohle à Pekt. 45 $\frac{1}{2}$
Klare " 25 $\frac{1}{2}$
Fracht bis zur Saale bei Wettin
à 5 $\frac{1}{2}$
Bahnhof. Naundorf
" am Petersb. à 25 $\frac{1}{2}$
Zschwitz b. Wettin a/S.
P. Wellhaufe.

● 2 Spiritusbrenner, 1
Zuckerfiedemeister u. 1 Satt-
lermeister, 2 Stellmacher
suchen sofort Stellung durch
Fr. Binneweiss.

● 1 junger Mann mit
guter Schulbildung sucht in
einem Engros-Geschäft
Stelle als Lehrling durch
Fr. Binneweiss.

Zum sofortigen Antritt suche bei
hohem Lohn einen erbliden und
zuverlässigen Hofmeister.
Querfurt. **Carl Friedrich.**

Ein gewandter, mit guten Zeug-
nissen versehener Kellner, im Alter
von 15-17 Jahren, findet sofort
Stelle auf Bahnhof **Corbetha.**

Provisionsreisende
welche die Zuckerfabriken besuchen
sucht
H. Perre,
4 Gottbuser-Strasse, Berlin.

Eine **Berg-Steinfahrbahn**
mit 2 Seilschleifen, 2 Draht-
seilen à 360' lang, Winde,
Welle und großem Triebrad, sowie
Schwellen, Schienen und Bohlen
dazu gehörig, hat zu verkaufen
Toepfer in Kösen.

4 fette Voigtländer Döfchen
suchen zum Verkauf auf dem Schie-
ferhof zu Wallhausen, Station
Halle-Cassel.

Strohseile.
2000 Schock gute Roggenstroh-
seile sind bei bald möglicher Ab-
holung auf dem Gute Schieppzig
Nr. 1 zu verkaufen.

Blitzableitungen
von 6 $\frac{1}{2}$ mm. starkem Kupferdraht,
vollständig isolirt, liefert incl. An-
bringungen den Meter für 2 $\frac{1}{2}$ Mark,
excl. Anbringen für 2 Mark 25 Pf.
Merseburg. C. Christ.

100 St. fette Hammel, 6 St.
fette Döfchen, 2 fette Röhre, 1 fette
Häse, 30 Str. schwarze Wolle, so-
wie 500 Körbe Spreu sind zu ver-
kaufen in Priester Nr. 5.

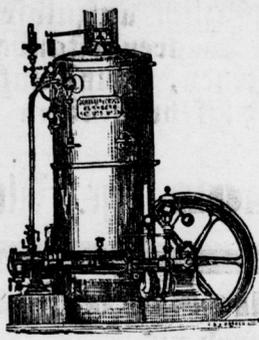
Ohne Kosten und Franco
versenden wir auf franco-An-
frage einen über 100 Seiten
starken, mit vielen Zeichnungen
gleiches Geheilter verlegenen
Krankheit aus „Dr. Ayr's Natur-
heilmethoden.“ Jeder, welcher sich
von der Verhänglichkeit des Wankers,
ca. 500 Seiten starken Originals
wertes Preis nur 1 Mark, zu
besorgen durch alle Buchhandl.
übernehmen will, lasse sich den
Ausgang v. Richter's Verlags-
Anstalt in Leipzig kommen.
Wichtig für Kranke

Haupt-Agentur
der
Lebensversicherungs-Gesellschaft,
gegründet 1830,
in Leipzig.

Vermittlung
für verkäuflichen Grundbesitz,
sowie für
Hypothecken u. Capitalien.

Haupt-Agentur
der
Berlin-Königschen
Feuerversicher.-Act.-Gesellschaft
in Berlin.

Agentur- u. Commissions-Geschäft von **Karl Peril**, Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 11, I.



Die **Maschinenfabrik von Scharrer & Gross** in Nürnberg
fabricirt als Specialität [H. 863 a.]
transportable Dampfmaschinen
mit **Siederkesseln** und liegenden
Dampfmaschinen.
Prospecte stehen gratis zu Diensten. Ferner:
Hand- und Göpel-Dreschmaschinen
Stiften- & Schlagleisten-System.
Scharrer & Gross,
Maschinenfabrik in Nürnberg.

Prämiirte Gesundheits-Kaffee's

aus der Fabrik von
Louis Wittig & Co. in Cöthen (Anhalt)
von **Hrn. Dr. Schwabe** in Leipzig u. **Hrn. Dr. Lutze** in Cöthen

als die besten aller bekannten Gesundheitskaffee-Präparate empfohlen, sind aus den in
allen namhaften Orten errichteten Niederlagen zu billigsten Preisen in vorzüglichster Qualität zu beziehen.
Jeder Consument wolle, um vor Täuschungen durch nachgeahmte Etiquetten sicher zu sein, darauf achten,
dass auf jedem Packete des echten Wittig'schen Fabrikats der Fabrikstempel
Louis Wittig & Co.

und folgende Atteste sich befinden
a. beim Dr. Schwabe'schen Gesundheits-Kaffee:

Der unter meiner speciellen Aufsicht und unter Berücksichtigung der namentlich bei homöopathischen
Kuren zu beobachtenden Diätvorschriften ausschliesslich von den Herren **Louis Wittig & Comp. in Cöthen**
(sonst an keiner anderen Stelle) fabricirte Gesundheits-Kaffee enthält durchaus nahrhafte, unschädliche und
der Gesundheit zuträgliche Stoffe, dargestellt aus den besten Fruchtsorten.
(L. S.) **Dr. Willmar Schwabe,**
Besitzer der homöopathischen Central-Halle in Leipzig.

b. beim Dr. Lutze'schen Gesundheits-Kaffee:
Da ich mich überzeugt habe, dass der in der Fabrik des Herrn Commissions-Raths **Louis Wittig (Firma:
Louis Wittig & Comp.)** in Cöthen hergestellte sogen.
Dr. Lutze'sche Gesundheits-Kaffee

allen übrigen derartigen Surrogaten vorzuziehen ist, insbesondere deshalb, weil be-
sagter Kaffee ausser den bekann-
ten guten Eigenschaften auch den Vorzug ausserordentlicher Schmackhaftigkeit besitzt, so empfehle ich densel-
ben hiermit allen meinen Patienten, sowie Allen, denen der Genuss des indischen Kaffees nicht zuträglich ist,
und bekräftige dies Attest durch eigenhändige Namens-Unterschrift und beigedrucktes Heil-Anstalts-Siegel.
Der Besitzer und Director der Lutze'schen Klinik zu Cöthen
Ernst Arthur Lutze, Dr. med., chirurg. et obstetr.
practischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

(L. S.)
Gefällige Aufträge werden erbeten durch den Vertreter der Fabrik
Herrn Hermann Ludwig in Halle a/S.,
Weidenplan 6c I.

30,000 Stück
Exportsäcke, 2 & Zucker fassend, zu 39 bis
52 Rpfl., liefert bei Abnahme nicht unter 1000 Stück
F. Lehmann, früher Pfaffenberg,
Leipzigerstraße 80.

Eugen Causse,
Leipzigerstr. 85.

Cigarren en gros & en detail **Wein.**
Lager echter Importen und Cigarren deutschen Fabrikates
aus den grössten Häusern bei billigsten Preisen.
Lager reingehaltener Mosel-, Rhein- und Bordeaux-Weine.
Deutsche und französische Champagner.
Spirituoson.

Zur bevorstehenden **Pflanzzeit** empfehle ich eine
grosse Partie Pflanzen, wie **Geranien, Fuchsien, Ver-
benen, Heliotropien, Lobelien, Calceolarien,
Leppich- und Gruppen-Pflanzen** jeder Art, **Sommerles-
koyen, Aftern** u. dergl.
Sommerblumen zu billigen Preisen.
G. Herz, Sandelsgärtner, Herz 40a.

Leipzig, Königsplatz.
Circus Renz.

Von Sonntag den 7. Mai an
finden täglich 2 Vor-
stellungen statt, um dem ver-
ehrten Publikum der Umgegend und
Provinz Gelegenheit zu geben, mein-
en Vorstellungen beiwohnen und
noch die letzten Eisenbahnzüge
benutzen zu können.
Zur Aufführung gelangen abwech-
selnd: die **Ausstattungs-Pan-
tomime Chines. Fest,
Königin v. Abyssinien,**
sowie **Romifer-Vorstellungen.**
Alles Nähere die Tageszettel.
Ergebenst **E. Renz.**

!Stumsdorf!
Versammlung des landw. Vereins
Mittwoch d. 17. Mai o.
Der Vorstand.

Eingetretener Verhältnisse halber
findet das Theater und Ball Sonn-
tag d. 14. d. in **Wüllers Welle-
sue** nicht statt. **D. W.**

milien
Diebere
e sonst
machge
e Näh-
7.
chine
ctton
trieb,
aft.
ungen
ng er-
Cubik-
ur die
gt der
Die
riebs-
70.)
An-
ppficht
e
An-
een,
etc.,
ale,
ob,
itend,
tisch
ge
en
37)
g.
len

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Anderweitige Geschäftsunternehmungen veranlassen uns, unser seit einer Reihe von Jahren am hiesigen Plage bestehendes **Manufactur- und Modewaaren-Geschäft** gänzlich aufzulösen. Wir offeriren daher von heute ab unsere sämtlichen Waarenbestände, welche durchweg aus soliden und modernen Artikeln bestehen, zu und unter unseren Kostenpreisen. Diese günstige Gelegenheit zu sehr billigen Einkäufen halten wir hiermit bestens empfohlen.

Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstraße 4.

Den Empfang der neuesten Messwaaren zeige hierdurch an.

Leipzigerstr. 108. Alexander Herzheim, Leipzigerstr. 108.

GISSHÜBLER

Reinster alkalischer Sauerbrunn,

von ausgezeichnete Wirksamkeit bei **Krankheiten der Luftwege, des Magens und der Nase:** besonders empfohlen mit Milch, Zucker oder Wein, als das **brillanteste Erfrischungsgetränk** zu allen Tageszeiten. Versendung nur in Original-Glasflaschen durch den Besitzer **Heinrich Mattoni, Carlsbad (Böhmen).** Lager in jedem grösseren Mineralwasser-Depôt.

R. Mendershausen,
Halle a/S. — 1876.

Draperies et Nouveautés. **P. P.** Tuchhandlung und Confection.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß mein Lager für die bevorstehende Saison mit **den neuesten Stoffen** versehen ist und enthält mein Luchlager eine überraschend große Auswahl deutscher, englischer und französischer Fabrikate.

Anfertigungen für Herrengarderobe nur auf Bestellung nach Maass. **Westen-Stoffe in Piqué, Seide u. Cachmire. Livrée-Tuche u. Mäntel-Stoffe. Shlipse, Cravattes, Lavalliers etc. etc.**

Indem ich noch besonders hervorhebe, daß mein Hauptaugenmerk auf **gentile Form, gute solide Arbeit und verhältnismässig billige Preise** gerichtet ist, bitte ich um Ertheilung Ihrer geschätzten Aufträge.

R. Mendershausen,
72. Grosse Steinstrasse 72.

Eine grosse Partie

Waffel-Bettdecken

empfehlen zu **ausserordentlich billigen Preisen**

A. Huth & Co., gr. Steinstr. 8.

Dr. Johnson's

Thymol-Präparate.

Zahnpasta, Zahnpulver, Mundwasser-Essenz,
per Stück # 1.50. in Porzellandosen # 1.50. # 1.25.
Schachteln # 1.—

Poudre, Seife.
1.50. # 0.40.

Diese Präparate, welche sich wegen ihrer besonderen Güte und wohlthueden Wirkung durch den Gebrauch selbst empfehlen, sind in **Halle** nur **echt und unverfälscht** zu haben bei

Albin Hentze, Schmeerstraße Nr. 36.

Eine grosse Partie hochelegante

Englische Tüll-Gardinen

können wir zu **ausserordentlich billigen Preisen** empfehlen.
(Seltener Gelegenheitskauf.)

A. Huth & Co.,
gr. Steinstrasse 8.

Freyberg's Garten in Halle a/S.

Montag den 22. Mai 1876

1. Grosses Militär-Concert
von der 50 Mann starken Capelle des Königl. Sächs. 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Direction des Musik-Director **Walther.**

Anfang 3 1/2 Uhr. Ende 6 1/2 Uhr. Entrée 50 H. Familien-Billete 5 Stück für 2 # in **Karmrod's Musikalienhandlung.**

Zur Aufführung kommt u. A.: 1. „Meeresstille“, Ouverture von Mendelssohn; 2. „Coryanthe“, Ouverture von Weber.

Von 7 1/2 Uhr an **Grosses Abend-Concert.**

Preise wie im Nachmittags-Concert.
Zur Aufführung kommt Abends im letzten Theil im Saal:
1. Serenade für Violine von Haydn, } vorgetragen vom Musik-
2. Concert für Violine v. Leonhardt, } Director **Walther.**
Bei ungunstiger Witterung finden die Concerte im Saale statt.

An das hochgeehrte Publikum.

Dem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mit der 50 Mann starken Capelle des Königl. Sächs. 8. Inf.-Regts. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 für die Zukunft an **Montagen Concerte in Freyberg's Garten oder Saal** geben werde, wozu ich um rege Betheiligung bitte.

Durch die Concerte der 50er in Halle bekannt, bin ich mit dem Wohlwollen des hochgeehrten Publikums beglückt, um welches ich auch für die 107er bitte, denen ich jetzt angehöre. Es wird mein Bestreben sein, eine der kunstsinntigen Stadt Halle würdige Musik aufzuführen.
Hochachtungsvoll

Walther, Musikdirector.

*** Politische Wochenübersicht.**

Mehr als je beschäftigen die Orientangelegenheiten die gesammte europäische Welt. Einerseits richten sich aller Blicke nach Berlin, wo gegenwärtig die leitenden Staatsmänner Rußlands und Oesterreichs weilen, um im Verein mit dem deutschen Reichskanzler die Schritte zu beraten, welche der Türkei auf die Dauer Ruhe sichern können. Den größten Werth legt man allerseits auf die Anwesenheit des österreichischen Ministers des Auswärtigen. In der Stellung der einzelnen Mächte zu den türkischen Angelegenheiten aber ist es begründet, daß in dieser Frage vor Allem das Einvernehmen zwischen Rußland und Oesterreich die Grundlage aller Entschlüsse bildet, die Aufgabe der deutschen Politik aber wesentlich darin besteht, dieses Einvernehmen unter Berücksichtigung der allgemeinen europäischen Verhältnisse auf jede Weise zu fördern. So war denn die unmittelbare Theilnahme Oesterreichs an den erneuten vertraulichen Besprechungen gerade jetzt besonders erwünscht und in der Anwesenheit des österreichischen Ministers Grafen Andrassy sieht man ein neues Anzeichen, daß die Beziehungen zwischen den drei Kaiserreichen, welche seit fünf Jahren den festen Grund der europäischen Friedenspolitik bilden, in voller Kraft fortbestehen und auch unter den jetzigen Schwierigkeiten eine Bürgschaft friedlichen Willens und Strebens gewähren. Andererseits werden die friedlichen Absichten der Kaiserreiche bedeutend dadurch erschwert, daß zu Salonichi die Konsuln Deutschlands und Frankreichs von den fanatischen Muselmanen ermordet worden sind. Daß die türkische Regierung volle Genugthuung dafür zugefagt hat, kann in keinem Falle genügen und schon sind Kriegsschiffe aller Nationen dafelbst eingetroffen oder dahin unterwegs, um die Untersuchungskommission eingehend zu unterstützen. Dazu kommt noch als zweiter erschwerender Punkt, daß der Zustand in den türkischen Provinzen an Ausdehnung gewinnt. Auch Bulgarien ist in die Revolte hineingerissen; die aufständische Bewegung erstreckt sich bereits bis an das Rhodopegebirge, die alte Grenze zwischen Macedonien und Epirus. Die Bulgaren verlangen nicht weniger als die Krönung des Sultans zum König von Bulgarien, einen Landtag und eine aus Christen und Türken zusammengesetzte Landesregierung.

Die Deutschen Reichsländer haben in der abgelaufenen Woche einen bedeutenden Schritt auf dem Wege der Autonomie gethan. Das offizielle Organ derselben hat einen Gesetzentwurf veröffentlicht, wonach die Landesgesetze für Elfaß-Lothringen künftighin mit Zustimmung des Bundesraths und ohne Mitwirkung des Reichstages vom Kaiser sollen erlassen werden können, wenn der Landesausschuß denselben zugestimmt hat. — Das preussische Abgeordnetenhaus hat wiederum eine der wichtigsten Vorlagen dieser Session durchberathen, die evangelische Kirchenverfassung wurde im Wesentlichen nach den Vorschlägen der Regierung genehmigt. — Die zweite badische Kammer hat das Gesetz, welches die konfessionell gemischte Volksschule überall im Großherzogthum obligatorisch macht, durchberathen und mit allen gegen 13 Stimmen angenommen. Gegen das Gesetz stimmten nur die Liberalen, 11 an der Zahl, und die beiden Minister Jolly und Turban, welche zugleich Abgeordnete sind, Letztere aus dem Grunde, weil die Mehrheit der Kammer die Regierungsvorlage in zwei Punkten in radikalerer Weise abgeändert hatte, indem sie beschloß, die Anstellung konfessioneller Hülflehrer aus Gemeindemitteln gar nicht, das Fortbestehen der sogenannten Klosterschulen nur noch für ein Jahr zu gestatten.

Der ungarische Reichstag will sich bei dem Ausgange mit der österreichischen Monarchie abtheilen noch immer nicht beruhigen. Im Unterhause wurde eine Interpellation über den Verlauf und den Inhalt der Ausgleichsverhandlungen eingereicht. In der darauf folgenden Konferenz der liberalen Partei gab der Ministerpräsident Tisza die Auskunft, daß sich aus demselben für Ungarn eine jährliche Mehreinnahme von vier bis fünf Millionen ergebe, und daß die Lösung der Bankfrage eine befriedigende sei. Es könne hier weder von einem Siege noch von einer Niederlage die Rede sein, sondern es liege vielmehr ein Kompromiß vor. Besseres sei gegenwärtig nicht zu erreichen gewesen.

In Frankreich haben Senat und Deputirtenkammer ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Der nun verstorbene Minister Ricard hat die politische Aktion begonnen und nacheinander drei Rundschreiben an die Präfekten erlassen. Das erste derselben verfügt die Aufhebung aller jener einschränkenden Bestimmungen, durch welche Buffet das Kolportagerrecht der Journale verkürzen wollte. Das zweite Circular giebt den Präfekten bekannt, daß die Regierung die Ersetzung aller jener Maires, welche nicht Munizipalräthe sind, durch solche, welche Mitglieder der Gemeindevertretung sind, beschloffen hat und fordert die Präfekten auf, ihre hierauf bezüglichen Vorschläge zu machen. Das dritte Rundschreiben endlich bezieht sich auf die allgemeine Politik, deren Grundzüge es den Präfekten auseinandersetzt. Ricard, der abermals im Namen der Regierung des Marschalls spricht, fordert in diesem Circular die Präfekten auf, sich von Neuem entschieden als Vertreter der Republik zu erklären, und in diesem Sinne zu wirken; er mahnt seine Untergebenen auf Unparteilichkeit und legt ihnen die Vortheile dar, welche Frankreich aus der republikanischen Regierung erwachen sollen.

Die so oft vorausgesagte Wiederbelebung des Geschäfts in England läßt immer noch auf sich warten, und da auf dieser Welt nichts stehen bleibt, wo es steht, sondern entweder vorwärts- oder rückwärts schreiten, entweder besser oder schlechter werden muß, so wird es in England täglich schlechter. Der Ausweis des Handelsamtes für den Monat April ist noch entmutigender, als der für den März. Die Ausfuhr repräsentirte einen Werth von 15,430,177 £str., während sie

in demselben Monat des vergangenen Jahres noch 20,221,830 £str. betrug. Das Geld liegt müßig in den Banken, oder selbst in den Koffern der kleinen Kapitalisten, welche durch die Erfahrungen des letzten Jahres so erschreckt worden sind, daß sie allen Muth verloren haben, daß in diesem Augenblicke kein auswärtiger Staat, dessen Finanzen nur irgendwie bedenklich erscheinen, an dem englischen Geldmarkte eine Anleihe zu Stande bringen könnte.

Die Majorität der Kommission, welche von der italienischen Deputirtenkammer zur Prüfung der Baseler Konvention ernannt wurde, hat sich gegen den Rückkauf der oberitalienischen Bahnen ausgesprochen. Es ist daher mit Sicherheit anzunehmen, daß die Kammer die Konvention verwerfen wird. — Der Gesetzentwurf, welcher aus der Eidesleistung jede religiöse Formel entfernt, hat die Kammer angenommen. Der Justizminister Mamini übernahm selbst die Vertbeidigung des Gesetzentwurfs. Die Rechtsplege, sagte er, bedürfe einer klaren einzigen Formel, welche jeder Bürger ohne Gewissenszwang erfüllen könne. Kein kirchlicher Ritus dürfe in eine staatliche Handlung hineingetragen werden; die Formel „Ich schwöre“ sei vollkommen ausreichend, sobald ein Strafgesetz wegen Meineids vorhanden sei und streng gehandhabt werde.

Zu Madrid haben die Delegirten der baskischen Provinzen und Navarra beschlossen, dem Ministerpräsidenten Canovas del Castillo die Erklärung abzugeben, daß sie jede Verantwortlichkeit für die Folgen, welche die Aufhebung der Fueros haben könnte, ablehnen und auch nicht geneigt seien sich in Unterhandlungen über diese Frage einzulassen. Die Delegirten der baskischen Provinzen sind inbeffen lediglich zur Berathung der Angelegenheit einberufen worden und der Beschluß der Cortes wird ohne Rücksicht auf die Beschlüsse der Vertreter der baskischen Provinzen ausgeführt werden.

In Budaress ist ein neues Ministerium wie folgt zusammengesetzt: Manolachi Costachi Ministerpräsident und Minister für die öffentlichen Arbeiten, Johann Brattiano Finanzminister, Cogalnicu Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Verescu Minister für den öffentlichen Unterricht. Der Justizminister und der Kriegsminister sind noch nicht ernannt.

In Kairo sind die Dekrete publizirt, durch welche die ägyptischen Staatsschulden in eine 7 Prozent tragende und in 65 Jahren zu tilgende Schuld umfiziert werden. Die Bezahlung der Zinsen und die Tilgung erfolgt aus einer Kasse mit unabhängiger Verwaltung, „Amortisationskasse der öffentlichen Schuld“ genannt. Das Amt eines Präsidenten und Kommissars bei derselben hat der Engländer Wilson übernommen.

Aus dem Landtage.

Berlin, d. 12. Mai. Das Abgeordnetenhaus setzte heute zunächst die dritte Berathung des Anstiedelungsgesetzes fort, welche nach lebhaften Debatten zu Ende geführt wurde. Die hauptsächlichste Diskussion entfaltete über den § 15, welcher von der Genehmigung und Verlesung der Erlaubnisse zur Anlegung von Anstiedelungen handelt. Der Abg. Lippe hatte dazu einen Antrag gestellt, des Inhalts, daß die Erlaubnisse nur unter bestimmten Bedingungen verlagert werden dürfe. Dieses Amendement vertrat der Abg. Lasker in energischer Weise, blieb aber damit ganz isolirt. Zunächst erörterte der Minister Dr. Friedenthal aufs Eingehendste, daß der Gesetzentwurf alle früheren Beschränkungen und Belästigungen beseitige, sodann erklärte der Abg. Freiherr v. d. Goltz, daß es sich hier nicht um konservativ und liberal, sondern um Theorie und Praxis handle. Alle, welche mit den thatsächlichen Verhältnissen vertraut seien, müßten der Fassung der Vorlage beistimmen. Das Amendement Lippe wurde mit allen gegen zwei Stimmen abgelehnt und der § 15 nach der Fassung in zweiter Lesung angenommen. Der Rest des Gesetzes wurde abgelesen von einigen geringfügigen Aenderungen in derselben Weise genehmigt. Auch die Gesetzentwürfe betr. Ablösung von Holzabgaben an Kirchen und Schulen in Wiesbaden und betr. Ablösung von Reallasten im Regierungsbezirk Cassel fanden die Zustimmung des Hauses. Danach folgten Wahlprüfungen; die Wahl des Kaufmann Hasenkamp in Cassel wurde ohne Debatte beanstandet, ebenso auf Antrag des Abgeordneten v. Schorlemer-Ast die Wahl des Abgeordneten Osterrath und des Abgeordneten v. Karlinksky. Ohne Debatte wurde sodann die Wahl der Abgg. Respondek und Potworowski beanstandet und die des Abg. von Wojewezski im 6. Posener Wahlbezirke für gültig erklärt. Hinsichtlich der Wahl der Abgg. Doms und Graf Arco im Regierungsbezirk Oppeln trat das Haus dem Antrage des Abg. Welter bei, die Wahlen für ungültig zu erklären und die Regierung zu ersuchen, daß sie die betreffenden Kreissekretäre wegen gesetzwidriger Wahlbeeinflussung zur Verantwortung ziehe. Damit war die Tagesordnung erledigt. In der auf morgen angelegten Sitzung bildet der Gesetzentwurf betr. die Geschäftsprache der Gerichte und Behörden den Hauptgegenstand der Tagesordnung.

Berlin, den 12. Mai.

Die „Prov. Corr.“ bringt einen Artikel zur Landtagsession. Es wird in demselben ausgeführt, daß ein vertrauensvolles Verhältniß zwischen der Regierung und dem Herrenhause helfen werde, etwaige Meinungsverschiedenheiten über Einzelheiten der Gesetzesvorlagen auszugleichen. Die notwendige Vorbedingung des schließlichen Gelingens sei aber die volle Versändigung der Regierung und des Abgeordnetenhauses, denn nur unter solcher Voraussetzung würde die Regierung die

Zufimmung des Herrenhauses in Anspruch nehmen können. Das sichere Fortschreiten der Reformgesetzgebung beruhe auf der gegenseitigen Achtung und Rücksichtnahme der bei der Gesetzgebung beteiligten Gewalten.

Nach der Kreis-Ordnung ist den Kreisen die Summe überwiesen worden, welche der Staat nach dem Wegfall der K. Polizei-Verwaltung, der Schulzen-Remuneration u. s. w. an den Polizei-Verwaltungskosten erspart, wobei die Etatsansätze von 1873 als Norm dienen. Die hiernach ersparte Summe beträgt für das Jahr 1875 im Ganzen 722,552 M. und vertheilt sich unter Grundlegung des Flächenraums und der Civilbevölkerung der einzelnen Provinzen folgendermaßen. Es erhält Preußen 202,065, Brandenburg 149,115, Pommern 95,751, Sachsen 102,532 und Schlesien 173,409 M. Die Anweisung zur Zahlung dieser Summe ist dem Minister des Innern bereits erteilt worden.

Wie die „Köln. Volksztg.“ vernimmt, ist gegen den Erzbischof Dr. Paulus Melchers von Köln das Verfahren auf Amtsentlassung eingeleitet worden.

Aus der Provinz Sachsen.

○ Aus dem Saalkreise, den 12. Mai. Heute Morgen hatten wir das leicht vorauszuahende und daher nicht überraschend gefommene „Waivergnügen“, die Mutter Erde mit einer weißen Hülle angethan zu sehen. Schon mehrere Tage vorher wehte ein kalter Ost- und Nordwind, und in einigen Nächten gab es sogar Eis. Es durfte also nicht Wunder nehmen, daß wir diesen Morgen die Fluren mit einer Schneedecke überzogen sahen. Dieselbe wich jedoch sehr bald den Strahlen der Sonne, hat aber dennoch ihr Gutes gehabt, indem die trockene Oberfläche der Erde dadurch etwas angefeuchtet worden ist. Die jungen Saaten und andere hervorgekeimten Pflanzen haben ein frisches Aussehen erhalten, denn der kalte und trockne Nordost hatte ersterer besonders eine faule Farbe verliehen. Mit heute und morgen werden auch die in den Bitterungsregeln eine so wichtige Rolle spielenden gestrengen Herren und Beherrscher der letzten (?) Nachfröste Pancratus und Ervatus „ausgeregt“ haben. — Uebrigens ist die kalte Bitterung der letzten Wochen, begleitet von scharfen Winden, die Ursache vieler Krankheiten geworden und hat bei Größeren namentlich Rheumatismus, bei Kindern hingegen vorherrschend Lungenentzündung und Diphtheritis hervorgerufen. — Nächsten Mittwoch, den 17. d. Mts., wird der „landwirthschaftliche Verein am Strengbache“ im Radwischen Gasthause zu Schwarz sein „Jahresfest“ begehen.

Vermischtes.

— Die Goldfelder der Colonie Victoria ergaben im Jahre 1875 einen Ertrag von circa 1 Million Unzen. Die Zahl der Goldgräber war auf 42,000 gesunken. Sehen wir den Werth der Unze Gold auf 4 Pfd. St., so würde damit auf den einzelnen Digger durchschnittlich ein wöchentlicher Gewinn von 36 Mark entfallen.

Sachsen Kinder.

(Eingelandt.)

Unter diesem Titel sprachen wir kürzlich über diejenigen Kinder unserer Stadt, welche sich der Bühne gewidmet und eine höchst ehrenvolle Carriere gemacht haben! Wir nannten damals Frau Burger-Weber, Frau Faust u. c. und haben eine Künstlerin unerwähnt gelassen, welche den oben Genannten vollständig ebenbürtig ist! Wir meinen Anna Nachtigall, jetzt Sactin des rühmlichst betannten Theaters-Directors Wehrler, die sich in ihrer künstlerischen Laufbahn einen höchst ehrenvollen und bedeutenden Namen in der deutschen Künstlerwelt errungen hat.

Am Montag werden wir die Freude haben, Frau Anna Wehrler, welche als Elsa in Lobenarin auf unserer sächsischen Bühne bezaubert zu können, eine Partie, welche als eine höchst bedeutende der Künstlerin geschuldet und ebenso hoch gestellt wird, wie die Elsa einer Mählnacht in Leipzig und Mallinger in Berlin.

Frau Wehrler-Nachtigall muß Ende dieser Woche zu einem Gastspiel in Hamburg elntreffen und kann deshalb nur dieses Mal aufstreten! Dieser Lobengrin-Abend wird in jeder Beziehung ein höchst interessanter werden, indem Frä. Kauchler vom Stadttheater in Leipzig die Ordrad singt und gleichzeitig Hr. Max Gleichen als Lobenarin seinen Benefiz- und Ehrenabend hat und das letzte Mal in dieser Saison auftritt.

Meßbericht.

Leipzig, 12. Mai. In böhmischen Glaswaaren wollte sich von Anfang der Messe bis zu Ende derselben keine Lebendigkeit entwickeln und es machten die Fabrikanten ein schlechtes Geschäft, daß sie meist nicht auf ihre enorm hohen Ersten kamen. Die Hauptkäufer aus England, Rußland, Norwegen, Schweden, Dänemark und Holland waren theils schwach, theils gar nicht vertreten, und was sie kauften, bestand in nur wenigen feinen Luxus-sachen. Was die deutsche Kundtschaft kaufte, ist kaum nennenswerth, sie entnahm auch nur gewöhnliche und billige Gebrauchsartikel, welche practischen und alltäglichen Zwecken entsprechen. Von Ertheilung größerer Aufträge ist kaum die Rede. Das ganze Geschäft beschränkte sich nur auf billige Artikel. Amerikanische Importeure fanden fast gar keine Geneigtheit für Luxus- und Phantasie-Artikel und bestellten nur meist ordinäre Waare in ganz bescheidenen Posten.

In Rauchwaaren entwickelte sich das Geschäft in dieser Ostermesse früher als gewöhnlich, da ein großer Theil der Hauptkäufer, namentlich Franzosen und Russen, bereits in der Woche vor der Engrossmesse hier eintrafen. Im Großen und Ganzen war der Lauf der Geschäfte schleppend; Wildwaaren jedoch gingen ziemlich rasch ab, namentlich Landfische und diese zu hohen Preisen. Uebrigens wurden anfangs von kleineren Händlern zu gedrückten Preisen verkauft, später ging der Artikel theurer ab, und es ist bis auf einige größere Partien, die in festen Händen liegen, hierin Alles geräumt. Marber wurden von den Käufern viel vom Marke genommen, jedoch liehen noch einige Posten am Plase. Febrücken sowie Kackmannenfutter sind sehr gesucht und theuer bezahlt, namentlich traf Frankreich hierfür als Käufer auf, desgleichen auch für Stunks, Perjaner und schwarze Samen. Ungarn und Galizien kauften hauptsächlich Zyper- und Schrecken-samen, Rothfische, Silber und geringe Sorten Bism. Die Griechen spielten diesmal keine hervorragende Rolle und kauften nur das Nöthigste; durch die Unruhen an ihren Grenzen liegt das Geschäft ganz darnieder. — Kerze, in geringen Sorten billiger als letztes Jahr, wurden viel gehandelt, gute dunkle Waare gleichfalls zu vorjährigem Preise. Unsere deutsche Kundtschaft hielt sich mit dem Einkauf etwas zurück, woran die ungünstigen Zeitverhältnisse wohl Schuld tragen.

Bericht des Dr. Schadeberg, Sekretärs des Börsenvereins in Halle.

Halle, den 13. Mai 1876.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo bei ruhiger Haltung. Geringer feuchter 180—182 M. bez., besserer 192—207 M. bez., feinere Sorten 210—226 M. zu notiren, Weißweizen u. poln. höher.
 Roggen 1000 Kilo in Landwaare genügend offerirt, Landwaare 174—180 M. bez., ostpreussische 183—189 M. bez. bei wenigem Angebot.
 Gerste 1000 Kilo knapp, bei kleiner Zufuhr und gutem Absatz, Landwaare 176—195 M. bez., feine u. Chevalier- bis 206 M. bez.
 Gerstenmalz 50 Kilo hiesige Waare 15 M. bez., auswärtige billiger.
 Hafer 1000 Kilo 194—200 M. bez.
 Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Handel.
 Kümmel 50 Kilo 40—43 M. bez.
 Wicken 1000 Kilo ohne Geschäft.
 Mais 1000 Kilo 135—138 M. bez.
 Lupinen 1000 Kilo gelbe 126—129 M. bez.
 Stärke 50 Kilo je nach Qualität 24½ M. incl. bez.
 Spiritus 10,000 Liter-% loco behauptet, Kartoffel- 47½ M. bez., Rüben- 44½ M. bez.
 Rüböl 50 Kilo 34 M. angeboten.
 Malzkeime 50 Kilo 4¾—5 M. bez.
 Futtermehl 50 Kilo 8¼—8½ M. bez.
 Kleie 50 Kilo Roggen- 5½—6½ M. bez., Weizen- 4¾—5 M. bez.
 Delfuchen 50 Kilo 7¾—8 M. bez.
 Heu 50 Kilo 4½—5 M. bez.
 Langstroh 50 Kilo 3—3½ M. bez.

Halle'scher Zuckerbericht.

Rohzucker. Die in dieser Woche umgesetzten 415,000 Kilo bestehen fast nur aus Nachproducten, wofür die in den ersten Tagen bezahlten Preise heute kaum mehr zu erreichen sind. Untenstehende Notirungen nominell.

Raffinirter Zucker. Bei besserer Nachfrage und unbedeutenden Lägern konnten Raffinerien ihre Notirungen für Brode M. 0,50 erhöhen. Von gemahlten Zuckern wurden im bisherigen Preisverhältniß einige größere Parthien aus dem Markte genommen. Umsatz 21,000 Brode und 200,000 Kilo gemahl.

Gestrigte Notirungen:

Rohzucker.	Raffinirter Zucker.
Polarisation nach Dr. Leuchert oder Dr. Drechmann hier, per 100 Kilo incl. Fas., je nach Farbe und Korn.	Bei Pöken aus erster Hand per 100 Kilo.
Kryallzucker	Raffinade 1. excl. Fas. Kmf.
bei über 98% Polar. Kmf. 74,00—70,00	II. „ „ „ 82,00
Erstkleub. 1. Prod.	Wells I. „ „ 81,00
bei 98% Polar. „ „ „	II. „ „ 80,00—79,00
bei 97% Polar. „ 65,00—64,50	Gem. Raff. incl. Fas. „ 81,00—77,00
bei 96% Polar. „ 62,50	Gem. Wells I. „ 74,50—71,00
bei 95% Polar. „ 60,50	II. „ „ 70,00—68,00
Rohz., 1. Prod.	Farin weiß „ „ 66,00—63,00
bei 95% Polar. „ „ „	blond „ „
bei 94% Polar. „ 59,00—58,00	gelb „ „
bei 93% Polar. „ 57,00	Raff. Ervar incl. Es. „ „
bei 92% Polar. „ „ „	
bei 91% Polar. „ „ „	
Nachproducte	
bei 91—89% Polar. Kmf. 56,00—48,00	
Melasse excl. Es. Kmf. 5,00—4,80 effect.	

Getreidebericht von P. Wagner u. Sohn.

Halle, den 13. Mai 1876.

Unser heutiger Markt befandete feste Stimmung, ohne daß das Geschäft größere Ausdehnung erlangte.

Weizen geringe Qualitäten von 62—65 M. offerirt, bessere Sorten 66—70 M. bez., Mittlere Qualitäten 71—73 M. bez., feine u. feinste Waare von 74—76½ M. pr. 170 K Brutto p. Sac bez.
 Roggen hiesiger Gegend 58—60 M. p. 168 K Brutto bez., feiner ostpreuss. mit 62½—63 M. pr. 2000 K netto zu haben.
 Gerste gute hiesige Braugerste 56—57 M. p. 150 K bez., feinere u. Chevalierorten von 58—60 M. p. 150 K zu notiren.
 Hafer 38 M. p. 100 K Brutto bez.
 Mais 46 M. p. 2000 K Kleinigkeiten gehandelt.
 Erbsen ohne Geschäft.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg bespediten und durch die Elbbrücke daselbst passirten Rähne.

Aufwärts. Am 9. Mai. Andrae, Steuerm. Nagel, Brückenthelle, von Magdeburg n. Barb. — Nösbach, Rumböcker, v. Lieve n. Buckau. — Trubach, desgl. — Mittelstraf, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Jabns, desgl. — A. Wiesener, desgl. — G. Wiesener, desgl. — Zump, leer, v. Magdeburg nach Aufsig. — Pfing, desgl. — Heinrich, desgl. — Proze, desgl. — Herschel, desgl. — Eöche, desgl. Kerstlich, desgl. — Hauschild, desgl. — Kapprads, desgl. — Am 10. Mai. Krüger, Edisefer, v. Hamburg n. Halle. — Gause, Steuermann Madum, Schiffautenstücken, v. Berlin u. Letzchen. — Kieteler, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Kuthe, desgl. — Wisse, desgl. — W. Schüke, leer, v. Magdeburg n. Calbe. — F. Schüke, desgl. — Homener, desgl. — Beckert, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Mar, desgl. — Herjog, desgl. — Frede, desgl. — Pischel, desgl. — Otmald, leer, v. Magdeburg n. Buckau. — Gebr. Lucklum, desgl. — Am 11. Mai. Andrae, Steuerm. Kraus, Brückenthelle, v. Magdeburg n. Barb. — Koblmann, Kanthöfen, v. Spandau n. Halle. — Lütber, Schalbrett, v. Spandau n. Halle. — Schöns, Kohlen, v. Hamburg u. Dessau. — Wade, leer v. Berlons, v. Berlin n. Buckau. — Herbig, Schalbrett, v. Lieve n. Buckau. — Gerhardt, desgl. — Hille, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Conrad, desgl. — Wol-

berg, desgl. — Voigt, desgl. — Naumann, desgl. — Gaube, desgl. — Fr. Sch. desgl. — Steuerm. Sädiche, leer, v. Raadeburg n. Schönebeck. — Heinrich, desgl. — Ebbing, leer, v. Berlin u. Buckau. — Eingetroffen. Am 10. Mai. Mallum, Schiffentüften, v. Berlin nach Aufsig. — Ludlum, Steuerm. Meyer, leer, v. Niegripp n. Buckau. — Raafs, leer, v. Brandenburg n. Aufsig. — Erleben, Kantholz, v. Liepe n. Neufahr. — Jacob, desgl. — Herzog, leer, v. Rathenow n. Aufsig. — Bedder, leer, v. Parry n. Aufsig. — Weisheid, leer, v. Berlin u. Schandau. — Sprung, leer, v. Berlin u. Magdeburg. — Schmidt, desgl. — Am 11. Mai. B. H. M. D. G. Nr. 5, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — B. H. M. D. G. Nr. 20, Eisen, von Hamburg n. Magdeburg. — B. H. M. D. G. Nr. 21, Güter, v. Harburg nach Magdeburg. — Schön, Kohlen, v. Hamburg n. Wittenberg. — Anton, leer, von v. Wittenberg n. Magdeburg. — Hille, leer, v. Havelort n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **Sugo Mahler** von hier ist beendet.
Raumburg a/S., den 2. Mai 1876.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Erledigter Steckbrief.

Der unterm 11. März d. Js. erlassene Steckbrief ist durch Ergreifung des Dachdeckergehilfen **Albert Voigt** aus Löbejün erledigt.
Cötten, den 12. Mai 1876.

Herzogl. Anhalt. Kreisgericht.
Der Untersuchungsrichter.
Gust. Holzmann.

Magdeburg-Halberstadt u. Magdeburg-Leipzig

Personenbeförderung nach dem Harz.

Zur Fahrt von Leipzig und Halle nach den Harzstationen **Thale, Wernigerode, Blankenburg, Ballenstedt u. Viernburg** und zurück werden vom 1. Mai bis 31. October er. bei unseren Billet-Expeditionen zu Halle und Leipzig folgende Hin- und Rückfahr-Billets zu ermäßigten Preisen ausgegeben:

A. Sommerbillets für die Route via Gönnern (ohne Anrecht auf Freigepäck und Fahrt-Unterbrechung) von Leipzig nach Ballenstedt, zurück von Thale u., gültig 10 Tage, I. Kl. 11,40 M., II. Kl. 7,75 M., III. Kl. 6,00 M. von Leipzig nach Thale u. und zurück, gültig 10 Tage, I. Kl. 15,00 M., II. Kl. 10 M., III. Kl. 7,25 M. von Halle nach Ballenstedt und zurück von Thale u., gültig für den Lösungstag, I. Kl. 8 M., II. Kl. 5,50 M., III. Kl. 4,25 M. von Halle nach Thale u. und zurück, gültig für den Lösungstag, I. Kl. 11,25 M., II. Kl. 7,50 M., III. Kl. 5,50 M.

Die in Halle an einem Sonnabend oder Sonntag gelösten Sommerbillets gelten jedoch zur Rückfahrt bis am nächstfolgenden Montag.

B. Rundreisebillets, 10 Tage gültig (25 Kilogr. Freigepäck) von Leipzig und Halle nach Thale u. über Gönnern, zurück von Rosla (Kryshäuser) per Halle-Casseler Bahn. Preise: ab Leipzig II. Kl. 10,20 M., III. Kl. 6,80 M. ab Halle II. Kl. 7,50 M., III. Kl. 5,00 M. (Für dieselbe Tour in umgekehrter Richtung die gleichen Preise.) Die sub A. u. B. bezeichneten Billets gelten für alle Zugattungen mit entsprechender Wagenklasse. Für Vereine, Schulen und andere größere Gesellschaften empfiehlt sich die Benutzung von Coupé-Billets. Nähere Auskunft erteilen unsere Billet-Expeditionen zu Leipzig und Halle.

Die Directorien.

Lübecker

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß wir dem Herrn **J. F. Naumann**, Tabak- u. Cig.-Handlung in Halle, Scharrngasse 1, an der Alten Promenade, eine **Special-Agentur** für Halle und Umgegend übertragen haben.
Halle, den 6. Mai 1876.

Die General-Agentur.

H. Klauer & Co.,
alte Promenade 12.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, empfehle ich **Lübecker Feuerversicherungs-Gesellschaft** zur Uebernahme von Versicherungen auf Gebäude, Mobiliar, Waaren aller Art, Maschinen und Gegenstände der Landwirtschaft zu **billigen und festen** Prämien, bei denen der Versicherte einer Nachzahlung nicht ausgesetzt ist.

Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft und zur Entgegennahme von Anträgen ist der Unterzeichnete gern bereit.

J. F. Naumann,
Tabak- und Cigarren-Handlung,
Scharrngasse 1, an der alten Promenade.

Meine Sprechstunden finden von Montag ab Vormittag von 11—12 und Nachmittags von 3—4 Uhr statt.
Dr. **Seeligmüller.**

4 Dec.-Lehrlinge finden sofort auf größeren Rittergütern Stellen durch
Fr. Binneweiss.

Büsscher & Hoffmann

Neustadt-Eberswald. Halle a/S., Mariaschein in Böhmen.
(älteste Dachpappen-Fabrik) empfiehlt
ihre unerkannt vorzüglichen

Steinpappen

als feuersicheres Deckmaterial für flache Wohn-, Fabrik- und Landwirthschaftl. Gebäude.

Fertige Gindeckungen

unter langjähriger Garantie.
Alleinverkauf unserer Steinpappen für Halle hat Herr **Carl Schumann**, gr. Steinstraße 31.

Für Tischler.

Birkene, bunte und schlichte **Fournire**, Consolen und **Gesimse** empfiehlt billigst die Holzhandlung v. **Carl Schumann**, gr. Steinstr. 31.

Auction.

Wittwoch, d. 17. Mai c. Nachmittags 1 Uhr versteigere ich **Magdeburgerstr. 16**: Sophas, Kleider- und Küchenschränke, Tische, Stühle, 1 gr. eich. Geschirrschrank, Bettstellen mit Matratzen, Porzellan- u. Glasachen, Hausgeräth u.
W. Elste, Auct.-Commissar.

Rüdbare u. unfüdbare Bankgelder

sind in Pforten von 10,000—200,000 Mark gegen erste Hypotheken an Wohnhäusern, gewerblichen Etablissements u. Gütern sofort zu sehr günstigen Bedingungen auszuleihen. Offerten von Selbstreflectanten mit ausführlichen näheren Angaben sind unter Adresse **Hypotheken-Bank-Capitale** postlagernd Hauptpostamt Leipzig einzureichen.

Landgut-Verkauf.

Ein Landgut mit 180 Mrg. Feld 15 Mrg. Wiesen, soll **Kranheitshalber** mit 8—10,000 Thlr. Anzahlung **sofort** verkauft u. auch übernommen werden. Nähere Auskunft erteilt
J. A. Winter, Agent.
Delitzsch.

Täglicher Verdienst 5—10 Mark!!

Zum Betrieb eines in jeder Wohnung unentbehrlichen und deshalb sehr leicht verkäuflichen Artikels werden stellenlose junge Leute, welche Lust zum Hausiren haben, gesucht. Offerten sub **R. 680**. bef. die **Central-Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co., Berlin W.** [D. 1630].

Ein 40 Jahre alter verheiratheter in der Stellmacherei, Anstreicherei u. Wagenlackirerei gründlich erfahrener Mann sucht Stellung sofort oder später.

Gefl. Offerten unter **M. # 9** an **Rudolf Mosse** in Berlin.

3—4000 Thlr. am 1. Juli auf Land- od. Stadthypothek auszuleihen. Offerten sub A. F. 1604 bei **Rudolf Mosse** in Halle a/S., gr. Ulrichstr. 4, niederzul.

Auf dem Schloßgute Altengottern b. Station Gottern, stehen wegen Veringerung der Schäferei 500 Stück Mutterkühe zu verkaufen, das Vieh ist gesund stark und wollreich.
G. Ulrich.

Einige junge Damen mit Vermögen wünschen sich zu verheirathen und ertheilt weitere Auskunft der **Kfm. E. Körner**, Berlin, Reichenbergerstr. 169.

Ein tüchtiger strebsamer Landwirth, gekelten Alters, der mehrere Güter bereits als Inspector selbstständig bewirthschaftet hat und sich durch gute Zeugnisse legitimiren kann, **sucht bald möglichst eine ähnl. Stellung**. Gefl. Off. sub **F. D. # 400** an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** erbeten. [H. 51258.]

Gutverkauf.

Ein Landgut in guter Gegend mit 80 Morgen lauter gutem Weizenboden, schönen Gebäuden, 2 Pferden, 13 Stück Rindvieh, vielen Vorräthen, schöner Ernte, Früchten und bequemer Bewirthschaftung, soll **verkauft** werden. Auskunft erteilen **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S.

Gutverkauf.

Ein zwischen Weisensels u. Zeig gelegenes Landgut mit 180 preuß. Morg. in lauter Raps- u. Rübenboden, worunter 80 Mrg. die beste Schweiß-, Strücker- und Knorpelkohle enthalten, herrschaftlich eingerichteten Gebäuden u. vollständigem Inventar, ist zu verkaufen. Alles Nähere durch **Schiedt**, Weisensels a/S., Markt 37.

Eine **königliche Domaine**, 5 Minuten von Cassel, unmittelbar an die schöne Carlssauze grenzend, ist unter günstigen Bedingungen auf 15 Jahre sofort zu cediren. Offerten unter **C. H. # 537** an die Annoncen-Expedition **Th. Dietrich & Co.** in Cassel erbeten.

Für unsere Portland-Cementfabrik suchen wir **sofort** einen verheiratheten **Müller**, der auch in Zeugarbeit erfahren ist.

Freyburg a/Ü., 12./5. 76.

V. Baltzer & Co.

Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe des Detailgeschäftes.

Um so schnell als möglich mit den noch vorhandenen Artikeln räumen zu können, verkaufe ich zu und unter den Selbstkostenpreisen und empfehle hiermit: **Reisekoffer**, **Reisetaschen** zum Umhängen und an der Hand zu tragen, **Reisecessaires** zum Wickeln, in Kastenform und Handtaschen als **Necessaires**, **Trinkflaschen** mit und ohne **Becher**, **Schreibmappen** leer und mit Einrichtung, **Brieftaschen**, **Bistitenkartentäschchen**, **Portemonnaies**, **Cigarren-Etuis**, letztere für 25-100 Stück zum Umhängen von starkem Rindleder, **Reise- u. Spazierstöcke**, **Damentaschen**, **Damen-Arbeits-Etuis**. **Echt Wiener u. Carlsbader beschlagene Holzwaaren** zu den mannichfachen Zwecken. **Echt Pariser u. englische Nippisgegenstände**. **Broschen**, **Ohringe**, **Uhrketten**, **Perlockes**, **Vorstech- u. Kopfnadeln**. **Echte Meerschaumpfeifen** und **Cigarrenspitzen**, **französische Schnupftabacksdosen** aus Horn, feinem Holz und Schildpatt. **Fransösische u. englische Sosensträger**. **Amerikanische Fensterputzschwämme**. **Gestickte Haare** u. **Kleiderbürsten**. **Seidene gebäfelte Geldbörsen** u. **Täschchen**. **Gestickte Arbeitskörbe**. **Album zum Schreiben** u. für **Photographie** und eine große Auswahl von **Gratulationskarten**. Für **Jagdliebhaber** eine große Auswahl von **Jagdtaschen**, **Cartonschen**, **Pundeleinen** u. **Salzbändern**, **sämmtliche Wildlocken**, **1-10fache Zündbüchsen**, **Pulverhörner** u. u. u. Für **Wiederverkäufer** bietet sich hiermit Gelegenheit zu vortheilhaften **Einkäufen**, oder für den, der sich erst **etablieren** will, zur **Übernahme** des **ganzen Geschäftes** mit **brillanter Ladeneinrichtung**.

Richard Pauly, große Ulrichsstraße 58.

Ausstellung eiserner Möbel

für **Salon** und **Garten**,

in **Schmiedeeisen**, **Hohl- oder Gußeisen**,

das **Neueste der Saison** in großer Auswahl.

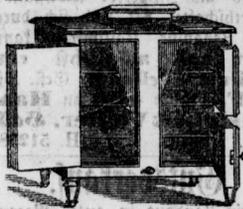
Gartenlauben, **Zelbänke**, **Pavillon**,

Glasstängelständer mit **Kugeln**

zu **billigen Preisen** bei

24. Chr. Glaser, Halle a/S., 24.

gr. Klausstraße 24 und kl. Klausstraße Nr. 9.



Eisschränke

für **Privat** u. **Restorationen** neuester und bester **Construccion** empfehle zu **Fabrikpreisen**.

Illustrierte **Preislisten gratis** u. franco.

Chr. Glaser in Halle a/S.,

gr. Klausstraße 24 und kl. Klausstraße 9.

Wagenfabrik von Moritz Elste in Halle a/S.

empfehle große Auswahl von **Landauer**, **halbverdeckte** und **offene Wagen** zu den **billigsten Preisen**.

Meine Mollgeschirre, sowie trockene Lagerräume halte zur Benutzung bestens empfohlen. [H. 5.1268]

A. W. Haase, Speditionsgeschäft,

6 Leipziger Strasse 6.

Montag d. 15. d. erhalten wir einen **großen Transport** der **besten u. schwersten 4-5 jährigen** **Ackerpferde.**

Cöthen. Gebrüder Kersten.

9 Zoll hohe Eisenbahnschienen,

I Träger vollständig ersetzend,

4" und 5" hohe Eisenbahnschienen, zu **Bauzwecken**, liefere ich in **vorgeschriebenen** und **ganzen Längen** bis **24 Fuß** von **meinem jetzt bedeutenden Lager** zu **sehr billigen Preisen**.

Ferdinand Korte, Halle a/S.

Haar-Restorer

vom **Apotheker Brabender in Cleve.**

Eine neue unschädliche Erfindung nach kurzem Gebrauche ergrautem Haare die ursprüngliche Farbe und Schönheit wieder zu geben. In **Halle** allein beim **Coiffeur O. Ballin**, Leipzigerstr. 95.

H. Himbeer-Limonaden-Essenz empfiehlt **J. F. Naumann,**

[H. 10,073]

Geißstraße n. Promenaden-Ecke.

Sein Lager fertiger

Grab-Monumente



in **Granit**, **Marmor** und **Sandstein** empfiehlt bei **sauberster Ausführung** zu **billigsten Preisen**

Fr. Schulze,

vom **1. April**

nur **Magdeburgerstraße 21**, am „**grünen Hofe**“.



Heute Sonntag Militair-Concerte

vom **Magdeburgischen Dragoner-Regiment Nr. 6.**

Entrée **30 Reichspf.**

Erstes **Nachmittag 1/2 4 Uhr**

im **Park der Brauerei Giebichenstein.**

Zweites **Abends 7 Uhr**

in **Müllers Bellevue.**

Den **geehrten Eltern** empfehle ich meinen **Kindergarten** für **Knaben** und **Mädchen** von **3-6 Jahren**, welcher für **Sommer** u. **Winter** geeignet eingerichtet ist.

Bewo. Hauptmann Köstler,
Gottesackerstraße 11.

Curort Grund

am **Harz.**

Mein **Hotel** mit **Pension** für **längeren Aufenthalt** empfehle auch für **kommande Saison** bei **bekanntem billigen alten Preisen** angelegentlichst. **Omnibus** des **Hotels** zu **jedem Zuge** am **Bahnhofe Station Gittelde-Grund.**

Grund, Mai 1876.

Wilh. Römer.

Stahlbad BIBRA i/Thür.

Eröffnung der Saison am **20. Mai** cr. **Bewährte Heilquellen.** **Angenehme waldreiche Gegend.** **Billige Preise.**

Die Bade-Direction.



Stahlbadbürsten für

Röhrenkessel,

dauerhaft gearbeitet, hält in allen Dimensionen vorrätzig

Oscar Krobitsch,

Dreibriemenfabrik,
Leipzig.

Pelzsachen

werden gegen **Wotten** und **Feuerschäden** **conservert.**

A.C. Dressler,

große Steinstraße 5.

Keine Wanzen mehr!

Apoth. Benemann's „Koryfon“ vertilgt sofort **radical** alle **Wanzen** und deren **Brut.** à **fl. 50** nur bei

Albin Hentze, Schmeerstr. 36.

Privatentbindungen.

Frau Mejo, Hebamme,
Neufellerhausen-Leipzig.

Hühneraugenpflaster

von **Cassian Lentner** in **Schwab** in **Byrol**, **vertreiben** schnell u. **schmerzlos Hühneraugen, Leichdornen, Warzen** u. **à St. 13 Rpf.** pr. **Dsg. 1 Rm. 20 Rpf.**, zu beziehen durch **Albin Hentze,** Schmeerstr. 36.

Stadt Theater.

Sonntag d. 14. Mai 1876.
19. Vorstellung im Abonnement.

Die Zauberflöte,

große **Oper** in **4 Acten** v. **Mozart**

Montag den 15. Mai 1876.

Einmaliges Gastspiel der **Frau Anna Wihler-Nachtigall**

und des

Fräulein Jenny Kaebler

von **Leipzig.**

Benefiz und **letztes Auftreten**

des **Herrn Max Siechen.**

Abonnement suspendu.

Auf **vielfeitiges Verlangen:**

Lohengrin,

gr. **Oper** in **3 Acten** v. **R. Wagner**

Elfa: Frau Anna Wihler-Nachtigall

Ortrud: Fräul. Jenny Kaebler.

Lohengrin: Herr Max Siechen.

Hall. Volksliedertafel.

Heute **Sonntag** **Nachm. 3 1/2 Uhr**

Extraprobe.

18. F. E. V. 8 1/2 Uhr Ab.

Wahl.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute **Morgen 3/6 Uhr** wurden

durch die **glückliche Geburt** eines

tüchtigen **Sungen** hoch erfreut.

Merbis, 13. Mai 1876.

Adolf Dieler und **Frau geb. Säuberlich.**

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Sonntag den 14. Mai:

Volksbibliothek: Vm. von 11—12 geöffnet im Rathhaus.
Kaufmann-Verein: Vm. 11 im Vereinslocale z. Kaisergarten Vorkaufsziehung.
Fortbildungsschulen: Vm. 11—12 Gewerbeschule: Gewerbliches Zeichnen und Schreibunterricht; Nm. 1—3 Bauklasse. Ab. 5 1/2—9 Sonntagsvereinigung im Bürgergarten.
Hall. Volks-Liedertafel: Nm. 3 1/2, Uebungsstunde in den „3 Schwänen“.
Concerte: Halle'sches Stadt-Orchester: Nm. 3 1/2 in Bad Wittekind.
Militär-Musikkorps des 1. Magdeb. Drag. Reg. Nr. 6: Nm. 3 1/2 im Park der Brauerei in Giesichengrün u. Ab. 7 in „Müllers Belleuone“.
Stadt-Theater: Ab. 7 1/2 „Die Zauberflöte“, große Oper.

Montag den 15. Mai:

Univeritäts-Bibliothek: Vm. 9—1.
Stadtverordneten-Versammlung: Nm. 4 im neuen Sitzungssaale.
Ständesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagestraße, Eingang Rathhaus.
Einwohner-Melde-Amt: Erpeditionsstunden von Vm. 8—1 u. Nm. v. 3—6 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
Städtisches Leibhaus: Erpeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Ulrichsstraße 27.
Sparr- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Nm. 9—1 u. Nm. 3—5 Bräderstraße 6.
Briefenvermittlung: Vm. 8 im neuen Schützenhaus.
Kaufmann-Verein: Ab. 8 im Vereinslokal z. Kaisergarten Gesellschaftsabend.
Kaufmann-Society: Ab. 8—10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David“ Zimmer 4.
Fortbildungsschulen: Ab. 8—10 Gewerbeschule: Deutsch; Volksschule: Naturkunde und Rechnen.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Schreibunterricht (Landmann sen.) in der Werner'schen Restauration, Ecke der Berggasse u. H. Weichstraße.
Schachklub: Ab. 7 Versammlung im „Markgrafen“, Bräderstraße.
Lurzerverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
Thiemeyer'scher Gesangsverein: Ab. 7 1/2 Uebung im „Kronentempel“.

Stadt-Theater: Ab. 7 1/2 „Lobengrin“, große Oper.
Dr. A. Franke's Bäder im Fürstenthal: Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. für Herren, v. 2—4 U. f. Damen, v. 4—8 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Natrium-, Kalium-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gemöbl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. Am Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nachm. geschlossen.
Bad Wittekind. — Russische Sool-Dampf-Bäder Nachmittags, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend für Herren, am Montag und Freitag für Damen; sowie täglich Sool-Mutterlauge- und alle anderen Bäder.
Beyer's Bade-Anstalt empfiehlt zu jeder Tageszeit alle Sorten Bannenbäder.

Für October zu vermieten die **II. Etage großer Berlin Nr. 13.** Näheres daselbst Mittags 12—2 Uhr.

Ein junger Handl.-Commis sucht sofort in einem Fabrik-Comtoir geg. äußerst bill. Bedingungen eine Stelle. Gef. Off. Kaulenberg 8 part.

Bekanntmachungen.
Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Siebigerode auf den Unterforsten Annarode I u. II, sollen
am Freitag den 26. Mai d. J. Vormitt. 9 Uhr
eine Quantität Huhnhölzer, bestehend in:
a. aus dem Schlage des Districts 41, Breitesleek:
Nugstämme: 50 St. Eichen= 78,91 Fhmtr., 12 St. Birken= 3,76 Fhmtr., 111 St. Birkenstangen I.—III. Kl.;
b. aus den Districten 24, 28, 30, 39, 40:
Nugstämme: 3 St. Eichen= 4,33 Fhmtr., 28 Fichten= 6,00 Fhmtr., Fichtenstangen: 310 St. I.—III. Kl., 24 Hundert IV.—VI. Kl.;
c. aus dem District Steuer, 57:
Nugstämme: 3 St. Eichen= 8,04 Fhmtr., 1 Ahorn= 0,49 Fhmtr.
Öffentlich versteigert werden.
Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im Gasthose zu Annarode einfinden.
Annarode, am 11. Mai 1876.
Der Königl. Oberförster Delbrück.

Holz-Versteigerung.

Auf dem Unterforste Petersberg sollen
am 20. Mai Vormittags 10 Uhr
I. im Schlage 11 der Abariffina an Ort und Stelle:
ca. 687 stehende Eichen in allen Stärken (beliebig auch zur Bindennutzung),
43 Linden.
Ferner liegend:
10 Eichen, 2 Rüfeln-Stämme, 40 Nm. Eichenstangen-Haufen, 3 Nm. Eichen-Scheit und Knüppel 154 Nm. Reifer.
Danach im Gasthaus zu Kütten, aus dem Bergholze liegend:
42 Eichen, 6 Kiefern- u. Lärchenstämme, 81 Nm. Eichen-Scheit, 7 Nm. Kiefern- u. Lärchen-Scheit, 124 Nm. Eichen Reifsig, 10 Nm. Kiefern-Reifsig
öffentlich versteigert werden. Herr Förster Rohwald zu Petersberg wird das Holz auf Verlangen vorzeigen.
Königliche Oberförsterei Jöckert's.
Arbeiter werden gesucht **Böllberger Mühle.**

- Nachstehend bezeichnete Hypothekendocumente:
- 1) Zweig-Hypothekenbrief vom 27. April 1874 über 75 Thaler, eingetragen auf dem Grundstücke des Bäckermeisters Hermann Niedner, Köpfschau Band I. Blatt 10. Abtheilung III. Nr. 3 für den Lehrer Julius Doerfer in Leipzig ex decreto vom 27. April 1874 nebst annectirtem Platenbekenntniß vom 20. Februar 1869, Erbreeß vom 19. März 1874 und Cession von demselben Tage,
 - 2) Ausfertigung des Erbreeßes vom 24. März 1852 mit Hypothekenschein vom 11. Mai 1852 über 50 Thaler, eingetragen auf dem Hausgrundstücke der Handarbeiter Karl Schumann'schen Eheleute, Köpfschau Nr. 69, Abtheilung III. Nr. 2, für die Geschwister Bübligen, Erdmuths Friederike und Heinrich Erdmann ex decreto vom 11. Mai 1852,
 - 3) Ausfertigung der Obligation vom 8. April 1853 mit Hypothekenschein vom 13. April 1853 über 500 Thaler, eingetragen auf den Grundstücken der Ernst Doepel'schen Eheleute, Kleincorbetha, Pol. 62 Abtheilung III. Nr. 2 für die verheirathete Eberhorn, Johanne Christiane geborene Zeise in Kößen ex decreto vom 12. April 1853,

sind angeblich verloren gegangen. Es werden daher alle diejenigen, welche an diese Posten und die darüber ausgestellten Documente als Eigenthümer, Cessionare, Pfand- oder sonstige Briefeinhaber Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, diese Ansprüche spätestens in dem auf **den 9. August 1876, Vormittags 10 1/2 Uhr,** an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine geltend zu machen, widrigenfalls die oben bezeichneten Documente werden für kraftlos erklärt werden.

Lügen, den 21. April 1876.
Königliche Kreisgerichts-Commission I.

Bekanntmachung.

Vom 7. bis 18. und vom 20. bis ult. Juni cr. werden hier Uebungen der Landwehr-Infanterie stattfinden. Zur Unterbringung der hierzu beordneten Mannschaft bedürfen wir reglementsmäßige Mietthequartiere und ersuchen wir daher diejenigen Einwohner, welche uns dergleichen Quartiere zur Benutzung überweisen wollen, ihre desfalligen Offerten bis zum 25. dieses Monats in unserem Militär-Bureau gefälligst abzugeben.

Halle, den 12. Mai 1876.
Der Magistrat.

Ein Rittergut

im Leipziger Kreise, unmittelbar an der Eisenbahn, mit ungefähr 147 Hektar Zubehör. (120 Hekt. Feld in 4 Plänen, 13 Hekt. Au., 9 Hekt. Feldwiesen, 5 Hekt. Holz), Ziegelei mit 3 Defen und lange Zeit ausreichen dem Lehmlager, Jagd, sowie vollständigem lebenden und todtten Inventar ist zu verkaufen. Die Gebäude sind in gutem Stande und zu 84180 M. versichert; unter ca. 44 Hekt. lagert Kohle, welche sehr gute Heizkraft hat. Selbstkäufer erfahren das Nähere durch Adv. Gustav Mehr in Borna bei Leipzig.

Grundstücks-Verkäufe.

1 Gut mit 13 Acker f. 4000 \mathcal{R} , Anz. 1000 \mathcal{R} , 1 Gut 28 Acker f. 9000 \mathcal{R} , Anz. 3000 \mathcal{R} , 1 Gut 31 Acker f. 11,500 \mathcal{R} , Anz. 3000 \mathcal{R} , 1 Gut 96 Acker für 28,000 \mathcal{R} , Anz. 6000 \mathcal{R} . Auch gr. Land- u. Rittergüter mit g. Areal, der Neuzeit entsprechenden Geb., vollst. Inventar, meistlich nur 1/2 Anz. u. Restkaufgebot längere Zeit unfundbar, sowie Mühlen, Gasthöfe u. Häuser ic., weist nach zum Verkauf u. Laich auf andere Grundstücke, nimmt auch zum Verkauf in Aufrag **Ernst Uhlrich in Grimma**, Leipziger Platz Nr. 158 I.

Thürbeschläge

in großer Auswahl billigt bei **A. Schöppe**, Böllberggasse 1.

Neu überf. mit Einrichtungen und Sanctionen von **Stanno Fischbach.**
12 Bcr. in 7 Ache v. 60 f. 20 f. 30 f. 40 f. 50 f. 60 f. 70 f. 80 f. 90 f. 100 f. 110 f. 120 f. 130 f. 140 f. 150 f. 160 f. 170 f. 180 f. 190 f. 200 f. 210 f. 220 f. 230 f. 240 f. 250 f. 260 f. 270 f. 280 f. 290 f. 300 f. 310 f. 320 f. 330 f. 340 f. 350 f. 360 f. 370 f. 380 f. 390 f. 400 f. 410 f. 420 f. 430 f. 440 f. 450 f. 460 f. 470 f. 480 f. 490 f. 500 f. 510 f. 520 f. 530 f. 540 f. 550 f. 560 f. 570 f. 580 f. 590 f. 600 f. 610 f. 620 f. 630 f. 640 f. 650 f. 660 f. 670 f. 680 f. 690 f. 700 f. 710 f. 720 f. 730 f. 740 f. 750 f. 760 f. 770 f. 780 f. 790 f. 800 f. 810 f. 820 f. 830 f. 840 f. 850 f. 860 f. 870 f. 880 f. 890 f. 900 f. 910 f. 920 f. 930 f. 940 f. 950 f. 960 f. 970 f. 980 f. 990 f. 1000 f.
Die Mühsache kann auch in Städten liegen werden.
Berlin. G. Steffler Verlagsbuchhandlung.

Wasser-Heilanstalt

In meiner neuen und größern **Wasser-Heilanstalt** in **Thale a/Sa.** erzielen unter Mitgebrauch der Mollen u. Brunnen alle Nervenkrankh., wie Lähmung, Asthma, Gesichtschmerz, Migräne, ebenso Gemüths-, Kopf-, Unterleibs- u. a. Krankh. bei milder Kur sicherste Heilung.
Dr. Ed. Preiss.

Bücher-Einrichtungen

und Regulirungen werden erfahrungsmäßig und gefällig bewirkt von einem älteren routinirten Buchhalter. Adressen sub **3. 113** nehmen **Haasenstein & Vogler**, Leipzigerstr. 102 entgegen.

Eine neumildende Kuh mit Kalb verkauft Müllerdorf Nr. 29.

Gladbacher Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1875:

Emittirtes Grundkapital	Mark	6,000,000.
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1875	"	3,049,675. 27.
Prämien- und Kapital-Reserven	"	1,828,430. 27.
Versicherungs-Summe im Laufe des Jahres 1875	"	1,810,949,927. —

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien Gebäude, Haus- und gewerbliches Mobiliar, landwirthschaftliche Objecte, Waaren und Maschinen aller Art gegen Feuer-, Blitz- und Explosionschäden und außerdem Spiegelglas-Scheiben gegen Bruch.

Die General-Agentur sowie die nachbemerkten Agenten ertheilen bereitwilligst jede weiter gewünschte Auskunft. [H. 51919.]
Magdeburg, den 11. Mai 1876.

Bräutigam & Felsche, General-Agenten.

In Aschersleben: Gerson, Walter & Co., Banquiers.	Holleben: G. Schöner, Chirurg.
„ Alsheben: H. A. Hartmann, Agent.	„ Hohenmölsen: Ed. Dorn, Kaufm.
„ Anleben: Fr. Bornemann, Heilgehülfe.	„ Hohenpriessnitz: Rob. Kunath, Chirurg.
„ Berga: Rob. Röper.	„ Kelbra: Chr. Kautenfranz, Zimmermeister.
„ Besedau: C. Eisfeldt, Drtschulze.	„ Kitzen b. Lützen: C. Klemm, Chirurg.
„ Belleben: Carl Gebhardt, Heilgehülfe.	„ Lößelün: Jul. Busch, Zimmermeister.
„ Beesen: Aug. Alsleben, Colportage-Buchhändler.	„ Loehau: Carl Ruppe, Zimmermeister.
„ Brachstedt: C. Thiele, Cantor emerit.	„ Lauchstedt: F. Liebers, Kfm.
„ Brücken: Ferd. Züllich, Stellmachereifer.	„ Lettin: G. Schade, Restaurat.
„ Bitterfeld: Ed. Jacobasch, Porzellanhändler.	„ Löhnitz: C. Holz, Getreidehändler.
„ Cönnern: Albert Schaller, Hospitalit.	„ Mansfeld: Ed. Eisecke, Agent.
„ Cröllwitz: G. Frönke, Restaurateur.	„ Merseburg: F. J. Angermann, Agent.
„ Döben: J. Strobach, Kfm.	„ „: W. Hoffmann, Getreidehändler.
„ Dieskau: H. Gottschalk, Gutsgärtner.	„ Niemberg: Ditto Lippold, Kfm.
„ Dölsdorf: Gottfried Elias, Chirurg.	„ Osmünde: Alb. Pfeiffer, Heilgehülfe.
„ Gemitzsch: Rob. Mertin, Agent.	„ Petersrode: C. Wilhelm, Schmiedemeister.
„ Drodendorf: H. Körber, Heilgehülfe.	„ Reichardswerben: C. Haring, Seilermeister.
„ Delitzsch: D. Simon, Kfm.	„ Rothenburg a/S.: Gottlob Böge, Heilgehülfe.
„ Ellenburg: Fr. Meißner, Buchhalter.	„ Sangerhausen: C. Hefler, Sparsassencontroleur.
„ Eisleben: Fr. Dießner, Bureau-Vorsteher.	„ Th. Campe, Kfm.
„ „: Reinh. Bartels, Juwelier.	„ Schkenditz: Ludw. Krüger, Kfm.
„ Friedeburga/S.: Const. Burgmann, Drts-Einnehmer.	„ Sandersleben: W. Müller, Einnehmer.
„ Gröbzig: W. Martini, Kfm.	„ Stolberg a/H.: E. Schade, Webermeister.
„ Gräfenhainchen: Aug. Reinhardt, Schlossermeister.	„ Schafstedt: H. Erfurth, Seilermeister.
„ Giebichenstein: W. Busch, Heilgehülfe.	„ Torgau: Aug. Wilisch, Kfm.
„ Grosskugel: Aug. Henke, Getreidehändler.	„ Trotha: Herm. Müller, Kfm.
„ Halle a/S.: Rich. Steinacker, Kaufm.	„ Teutschenthal: W. Fuchs, Maler.
„ „: Louis Fritsch, Kaufm.	„ Weissenfels: J. F. Pehold, Kfm.
„ „: Ad. Neumann, Kaufm.	„ Wallendorf: W. Senf, Zimmermeister.
„ Heringen: Goldhahn, Kammerassistenten-Rendant.	„ Zörbig: C. Enke, Maurer u. Zimmermeister.
	„ Zschortau: G. Unterbeck, Kaufm.

Bekanntmachung.

Meine Stellung als gerichtlicher Taxator und Auktionator erlaube mir dem geehrten Publikum in Erinnerung zu bringen.

Eisleben, d. 1. Mai 1876.
Oswald Fedel, Badergasse 13, gerichtl. Taxator u. Auktionator.

Dr. Loose kauft L. G. Osanaki, Berlin, Jannowstr. 2.

Zwei zuverlässige Ziegelstreich sucht die Ziegelei Lauchstedt.

Wegzug halber will ich mein hier Neuestr. 534 unv. d. Schlosses u. d. Prinzenschule belegenes einstöck. Wohnhaus mit 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Waschküchen etc., schönem Garten und Hausstapel, für Rentiers passend, für 1800 Th. m. 500 Th. Anzahl. ohne Unterhändler verkaufen.

Ballenstedt a/Harz, im Mai 76.
F. Schrenberg.

Ein starkes Arbeits-Pferd steht zu verkaufen in Inwenden b. Dypin Nr. 19.

III. und letzter Extrazug nach Leipzig.

Am 17. Mai cr. beabsichtige ich von Eisleben, Ober-Röblingen, Teutschenthal und Halle einen Extrazug zu bedeutend ermäßigten Fahrpreisen abzulassen und zwar hauptsächlich zur Gala-Abend-Vorstellung des Circus Benz, deren Hauptspielen unter Anderem in: Vorführen der 8 Rappen vom jungen Herrn Renz und im Fache der Pantomime „Sneewittchen“.

genialster Fantasie-Composition des Herrn Director Renz, mit feenhafter Ausstattung, versehen werden.

Der Zug geht ab von Eisleben	9 Uhr Vorm.	Fahrpr. II. Cl. 5. # 50, III. Cl. 3. # 60
Ober-Röblingen 9, 20	" " "	" " 4, 90 " " 3, 20
Teutschenthal 9, 40	" " "	" " 4, 20 " " 2, 90
Halle 10, 15	" " "	" " 2, 50 " " 1, 80

Von Leipzig zurück 11 1/2 Uhr Nachts.

Billets für die Fahrt und Circus Renz sind zu haben: Eisleben: Reichardt'sche Buchhandlung, Ober-Röblingen: Eisenbahn-Restaurant, Teutschenthal: do. do.

Halle: in meinem Geschäftlokale gr. Steinstrasse 69.
Hochachtungsvoll Franz Lenhardt.

Auction von Saat- und Wicken.

Dienstag d. 16. Mai cr. Vormitt. 11 Uhr versteigere ich auf dem Speicher des Herrn Getreidehändlers H. Arndt alhier, für fremde Rechnung: circa 4 1/2 Wispel Saat-Wicken (à 2000 Pfd. im Ganzen) ausgeboten.
J. H. Brandt, Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

Durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau der Gewerbe-Buchhandlung von Reinhold Kühn in Berlin W., Leipzigerstr. 14, werden gesucht: 14 Inspectoren, 5 Rechnungsführer, 6 Brennereiverwalter, Förster, Jäger, Gärtner u. Wirthschafterinnen. Honorar untr für wirkliche Leistungen.

Ein Haus in Halle, vor dem Thore gelegen, gut rentirendes gangb. Restauration, Garten, Kegelhahn, Gesellschaftszimmer, ist umzugshalber sofort unter günstigen Bedingungen m. oder ohne Mobiliar zu verkaufen. Preis 6800 Thlr. Anzahlung nach Uebereinkunft. Auskunft ertheilt Herr Ködderitz, Restaurateur, Halle a/S., Klausstrasse Nr. 30.

Guts-Verkauf.

Ein Gut in einem großen Dorfe mit Zuckerrfabrik an der Berlin-Anhalter Eisenbahn, mit 45 Morgen gutem Acker incl. 2 Morg. Wiese u. großem Garten ist preiswerth zu verkaufen. Darauf Reflectirende wollen ihre Offerten unter B. H. 800 bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg. niederlegen.

Pöblicher Todesfälle wegen soll mein in Osternienburg bei Cöthen 1/4 Stunde von Station Cöthen gelegenes Grundstück mit 50 Morgen Acker, Garten u. Wiese, vollständigem, in sehr gutem Zustande befindlichem lebendem und todtm Inventar unter günstigen Zahlungsbedingungen ebemöglichst verkauft werden. Reflectanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen. Theodor Krieger, Aschersleben.

Alle Diejenigen, welche von dem verstorbenen Fräulein S. Wangerheim in Förbig noch Selde oder fertige Sachen in Händen haben, eruche, solche baldigst an Frau Witwe Reuter, Leipzigerstraße abzuliefern und wird die Zahlung des Arbeitslohnes innerhalb 8 Tagen erfolgen. Gleichzeitig eruche Diejenigen, welche der Verstorbenen noch schulden, mir die Beträge bis zum 15. Juni zuzusenden. M. Schulmann, Döbenburg im Großherzogthum.

Verwalter, Hofmeister, ält. u. jung. Wirthschafterin, 1 erfahr. Köchin m. g. Attest. w. d. ff. Küche gründl. verfl., suchen sof. u. später Stellen.
Fr. Fleckinger, Kl. Schlamm 3.

Ein gewandtes Mädchen, 21 Jahr alt, das Milchen u. Buttern versteht, wünscht, um sich in der Landwirthschaft auszubilden sofort Stellung durch Frau Deppade, gr. Schlamm 10.

Ein Dec.-Inspectoe, verb., Mühenbau, dessen Frau die Wirthschaft führen kann, findet per 1. Juli gute Stellung. Näh. C. C. Hofmann, Leipzigerstr. 66.

50 tüchtige Erdarbeiter finden noch Beschäftigung am Saale-Durchfließ bei Lettin. Schachtmeister Reimann.

Für ein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft wird sofort oder zum 1. Juli e. ein Lehrling gesucht. Adr. sagt Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg.

Tüchtige Maurer u. Arbeitsleute

zum Neubau einer Zuckerrfabrik, sucht der Maurermeister Aug. Brennecke zu Wegeleben.

Ein flott Materialgeschäft mit schönen neuen Gebäuden, in einer Provinzialstadt Anhalts, soll unter günstigen Bedingungen baldmöglichst verkauft werden. Näheres ertheilt W. Denstätt in Cöthen.

Im Lehmannschen Garten in Giebichenst. ist eine Lehrlingsstelle offen.

Die gemeinschaftliche Sitzung des Gemeinde-Kirchenraths und der Gemeinde-Vertretung von Unser Lieben Frauen wird von Montag den 13. auf **Sonnabend den 20. Mai c. Nachmittags 6 Uhr** verlegt.
Halle, d. 14. Mai 1876. Fritsch, Vorsitzender.

Bericht einer hochbetagten Greisin!

Herrn Kaiserlichen und Königl. Hoflieferanten Joh. Hoff hier, Berlin, den 4. April 1876. Ich bin eine alte Kundin von Ihnen. An grosser Körperschwäche, reisender Gicht und Krämpfen leidend, war ich im 70. Lebensjahre dem Tode nahe. Ihr Malzextract und Ihre Malz-Chocolade, die ich fortgesetzt geniesse, sind meine Lebenserhaltung und Kräftigung. Ihnen danke ich, dass ich noch mein 84. Lebensjahr erreicht habe. Selbst mein unverfügbar scheinender Husten weicht dem Gebrauch Ihrer Brust-Malzbonbons (Weiterbestellung). Witwe Louise Gerling, Linienstr. 89.

Verkaufsstelle bei **D. Lehmann in Halle a/S., General-Depot,** Leipzigerstrasse 105.

Jede ältere Auflage der Conversations-Lexica von Brockhaus, Meyer, Pierer &c. nimmt an unter höchster Anrechnung **in Umtausch** gegen die soeben erscheinenden neuesten Auflagen, zwölftes von Brockhaus und dritte von Meyer die Buchhandlung von **Max Koestler in Halle, Leipzigerstrasse 44.**

Verein junger Kaufleute in Nordhausen.

Mehrere tüchtige Commis u. Comptoiristen suchen durch uns Stellung und erucht um gütige Meldung von Vacanzen das **Stellenvermittlungsbureau.** [H. 51912]



Halle-Soran-Gubener Eisenbahn.

Zur Bequemlichkeit des Publikums haben wir für die Pflanzzeit die Anordnung getroffen, daß sämtliche in der Pflanzwoche, d. h. vom 3. Juni cr. ab gelösten Local-Tagesbillets bis zum 11. Juni cr. einschließlich Gültigkeit haben, dergestalt, daß die Rückfahrt spätestens am lehtgedachten Tage angetreten werden muß.

Für alle vom 11. Juni cr. ab neu gelösten Tagesbillets treten die bisherigen Bestimmungen über die Gültigkeitsdauer derselben wieder in Kraft.

Berlin, im April 1876.
Die Direction.

Ein seit vielen Jahren in Frankfurt a/M. bestehendes **Agenturgeschäft** mit feinsten Referenzen sucht weitere **Vertretungen** für Produkten. Nur leistungsfähige Häuser werden berücksichtigt. Offerten sub Chiffre **W. 1046** befördert die Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse in Frankfurt am Main.**

Neue birbene Kommoden, gute Arbeit, verk. billig Langeasse 23.
 Einen Feldhüter sucht die Gemeinde Nehlig a/P.

Ziegelei-Verkauf.

Eine unweit Halle sehr günstig gelegene Ziegelei, fast neu, 5 Morgen Wiese, Rare ca. 10,000 Zbr., soll umfandbehalber für 7500 Zbr. mit 2000 Zbr. Anzahlung verkauft werden.

Näheres durch **Krüger & Co., Halle a/S. gr. Märkerstr. 27 I.**

Zwei starke Arbeits-Pferde und ein starker vierzölliger Wagen steht zu verkaufen bei

Friedrich Trautmann in Landsberg.

Freitag d. 19. Mai Mittags zwischen 10 u. 12. Uhr sollen die zum Mühlengute Wesenitz gehörigen Wiesen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

G. Staßelstein.

Eine der größten und ältesten Kunstgärtnereien in Erfurt mit schönem Wohnhaus, diversen Gewächshäusern und Treibhäusern &c. (Neubau) ist mit 55,000 Mk. bei 12,000 Mk. Anzahlung, wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen und kann auf Wunsch sofort übernommen werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Privatsekretär **Dippner J.** in Erfurt, Michae-lisstr. 48.



Southdown-Vollblut-Schäferrei

Canena bei Halle a/S. Der Bockverkauf beginnt in diesem Jahre am **1. Juni.** (H. 51004.) **Stahlschmidt.**

1 Pferd verkauft Mühlgraben 1.

Täglicher Post-, Personen- u. Güter-Dienst
Blissingen-Queenboro'-London

vermittelt der prachtvollen und komfortabel eingerichteten Niederländischen Post-Dampfer der Gesellschaft Zeeland. Nachdem die speciell für diesen Dienst konstruirten großartigen Landungs-Anlagen in Queenboro' nunmehr vollendet sind, erfolgt die **Eröffnung 15. Mai** von Eöln 1.40 Nachm. von London 8.45 Abds. " Benlo 4.— " Blissingen 9.30 Mrgs. " Blissingen.40 " " Benlo 1.52 Nachm. in London 8.— Mrgs. Sonntags kein Dienst. in Eöln 4.40

Diese Route ist die bequemste, sicherste, schnellste und billigste zwischen dem **Continent und England.** Directe Billet-Ausgabe und Gepäck-Einschreibung von allen Hauptstationen. Auskunft ertheilen alle Cours- und Reisebücher, ferner die Agenten: J. P. Best, 122 Cannon Street, London; Th. Cook u. Son, London, Eöln, Brüssel; J. J. Neissen, Eöln, sowie das Bureau der Gesellschaft Zeeland in Blissingen und die London Chatham u. Dover Eisenbahn Gesellschaft in London.

Der **G. A. W. Mayer'sche weiße Brust-Sirup**, äußerst gesund bei Husten, Catarrh, Heiserkeit etc., ist stets frisch u. echt zu bezieh. durch **Albin Hentze** in Halle a/S., Schmeerstr. 36.

Epilepsie (Fallsucht) heilt brieflich der Spezialarzt Dr. **Killisch**, Neustadt Dresden. **Bereits über 9000 mit Erfolg behandelt.**

20 Pianinos

stehen fertig zum Versandt. Restekantenerhalten sofort Verzeichniß. **Th. Weidenslaufer, Pianofabrik Berlin N. W.**

Eiserne Gartenmöbel

eignes Fabrikat, gute u. dauerhafte, dabei elegante Arbeit, empfielt zu billigen Preisen und hält Lager (Preiscurante gratis u. franco.) **Ernst Berger,** Buchererstr. Nr. 15.

Lagerräume

hell, luftig u. trocken, offerirt zur gest. Benützung [H. 5252. **Th. Kaunitz,** Magdeburgerstr. 51. Wegen Wegzug ist die Beletage, 4 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubeh. sof. zu verm. u. Johanni zu bezieh. Dorotheenstr. 9.

Zu verm. und gleich oder später zu beziehen Giebichenstein, Mainstraße 18, 2 Wohnungen, 3 St., 2 K., K. nebst Gartenbenutz. Selbige können auch getrennt werden.

Es wird **zollfrei** geliebert. Man wende sich vertrauensvoll an die dirnigste Gummi-waren-Fabrik von **Georg Niekel, Hamburg.** NB. Jede Anfrage wird beantwortet.

Zur selbständigen Führung eines Cigarren-Geschäfts, verbunden mit Annoncen-Expedition, wird ein erfahrener und fähiger Mann sofort gesucht. Caution oder Bürgschaft ist erforderlich. Fr. Offerten u. Lit. A. 100 an Herrn Ed. Stückrath in Halle a/S. in der Exped. d. Btg.

Eine Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen **Wurp Nr. 8.**

Damen! Schnelle Hilfe in jeder geheimen Angelegenheit durch Spezialarzt **Dr. Heimsen, Schiffbauerdamm 35, Berlin.**

Weinkarte

von **J. F. Neumann, Geiststr. u. Promenadencke.**
 Feiner Medoc à fl. Mk. 1.—
 St. Julien " " 1. 25
 Pontet Canet " " 1. 50
 Château Margaur " " 1. 50
 Château Leonville " " 2.—
 Château Milon " " 2.—
 Château Narzac " " 2. 50
 Château Lafitte " " 2. 50
 Apfelwein ohne Sprit " " — 50
 Moselblümchen " " — 75
 1868er Biesenbrunner " " — 75
 Deidesheimer " " 1.—
 feiner Graves " " 1.—
 Muscat Lünel " " 1.—
 Forster Examiner " " 1. 25
 Geisenheimer " " 1. 50
 Marcobrunner " " 1. 50
 Johannesberger " " 2.—
 Rüdesheimer " " 2.—
 Ober-Unger " " 2.—
 Ruster Ausbruch " " 2. 50
 Sicilianer " " 1. 50

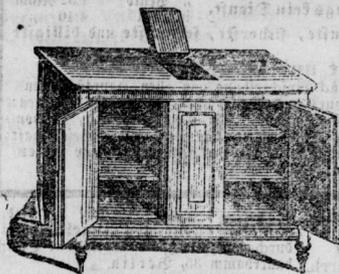
Bei Entnahme größerer Quantitäten entsprechend billiger.

R. F. Daubitz'scher Magen-Bitter

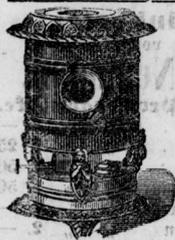
nur allein fabricirt von dem Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Neuenburgerstr. 28, präparirt, empfohlen von Aerzten und Consumenten, weltbekannt als ein vorzügliches Hausmittel, ist zu haben bei: **C. Müller** in Halle a/S.; **J. Krause** in Bitterfeld; **Ludwig Waltauf** in Delitzsch; **J. G. Neumüller** in Dommitzsch; **C. F. Schulze** in Düben; **H. F. Strenbel** in Gräfenhainichen; **C. Förster** in Freiburg a/M.; **C. Krebs** in Jessen; **J. Thoss** in Landsberg; **Moritz Kathe** in Mücheln; **C. W. Kabisch** in Neuba; **J. C. Wiener** in Querfurt; **C. F. Burkhart** in Teuchern; **C. F. Zimmermann** in Weissenfels; **Franz Roth** in Wettin; **C. Nieser** in Zeitz; **C. F. Straube** in Jöbzig; **Friedr. Wendrich** in Schleuditz; **A. Schlegel** in Aisleben; **Anton Wiese** in Gisleben; **Heinr. Nieser** in Schafstedt.

Ein großer brauner Wallach gesund und jugfest, 6jährig, übercomplett ist für **900 Mark** verkäuflich bei **C. S. Breitkopf,** Landwehrstraße Nr. 8.

Billigste schmiedeeiserne Träger.
 Sehr viel billiger als bisher, bin ich nunmehr im Stande, neun Zoll hohe Eisenbahnschienen, 1 Träger durchaus ershend, zu verkaufen und mache auf mein großes Lager in allen Längen bis zu 24 Fuß ergebenst aufmerksam.
Otto Neitsch,
 Merseburger Straße Nr. 11a.



Eisschränke
 für Haushaltungen und Restaurationen
 nach besser und bewährter Construction halten auf Lager und empfehlen
Vaass & Littmann.



Petroleum-Koch-Apparate
 in größter Auswahl empfiehlt
Wilh. Heckert,
 Halle a/S., große Ulrichsstraße 60.
 Für Wiederverkäufer Preislisten und Zeichnungen gratis. (B. 9779.)

Feinste Braunsch., westphäl. u. Gothaer Cervelatwurst, Frisch gekochte Zunge, Schinken u. echt Hamb. Rauchfleisch,
 Feinste Salami, Mett- u. Zungenwurst,
 Va. Emmenthaler, Limburger u. Eckartsbergaer Käse,
 Frische Morellen empfiehlt
A. Neumann, kleine Steinstraße.

Küchen- und Hausgeräthe,
 blau email. Töpfe, Desser u. Gabeln etc.
 empfehlen in großer Auswahl billigt
Hempelmann & Krause,
 gr. Schlamm.

Franz. Cath.-Pflaumen I. à 1/2 50 Pf.,
 Franz. Cath.-Pflaumen II. à 1/2 30 Pf.,
 Prima Türk. Pflaumen à 1/2 25 Pf.,
 Böhm. Pflaumen à 1/2 18 Pf.,
 Böhm. vorjähr. 10 Pf. empfiehlt **Otto Thieme.**

Dankagung

Nachdem ich 5 Jahre an einer schmerzhaften nasen Flechte litt, welche die Wade des rechten Beines einnahm und mir alle sonst angewendeten Mittel nichts nützte, wurde ich nach 8 monatlichem Gebrauch der Universal-Seife des Herrn J. Schinsky, Breslau, Carlslplatz 6, gänzlich davon befreit.
 Ich sage daher Herrn Schinsky meinen ergebensten Dank.
 Heidewitzkn., Kreis Trebnitz, d. 15. März 1876. **A. Brühl.**
 Zu beziehen in Halle bei **Albin Hentze.**

Grotten-Tuffsteine

zu Garten-Anlagen, Felsenpartien, Fontainen etc. in schönsten Formationen hält in größter Auswahl Lager
Bernh. Blossfeld, Thalgaße 1.

Pockholzkugeln, Kegelspiele, Kegeltafeln

empfehlen in allen Größen billigt
Wilh. Berger, Leipzigerstraße 91.

Dienstags u. Freitags Brau-
 bierverkauf.
 Klausdorfsstraße 10/11.
F. Theilich.

Ca. 200 Schock saure Gurken
 verkauft **Graebe** in Ambsdorf.
 Eine neumilchende Kuh mit Kalb
 verkauft **Gimrig** b/W. Nr. 26.

Champagnerflaschen
 zum Bierfüllen bei
J. R. Strässner, Bernb.-Str.

Seemuscheln in schönsten Farben
 zum Einfassen für Garten-Anlagen,
 Springbrunnen, Bassins, Grotten
 u. s. w. u. s. w. billigt bei
J. R. Strässner.

Jul. Herm. Schmidt
 (Carl Nockler),
 Halle, Schmeerstr. 29. Dresden, Neumarkt 4.
 empfiehlt sich zu Anlagen aller Arten
 electricischen, sowie pneumatischen (Luftdruck)

Haustelegraphen,

von den einfachsten bis zu den complicirtesten und elegantesten Einrichtungen für Villas, Wohnhäuser, Hôtels, Fabriken etc. — Vorzügliches Material, — solide Arbeit, — neueste Construction der Apparate, — die besten Erfahrungen und Empfehlungen stehen zur Seite, — Preise billigt, — Kostenvoranschläge gratis.
 Jede Auskunft bereitwilligt.

„Café - Restaurant Ursin“,
 Leipziger Platz, Nähe des Bahnhofes.
 ff. Biere von Riebeck & Comp. und aus der Freiherren-
 von Tucher'schen Brauerei.
 Gute Speisen empfiehlt bestens **F. Ursin.**

Bequeme Logis nebst schöner Gartenpromenade sind sogleich u. zum 1. Oct. zu beziehen gr. Wallstr. 1.

Ein Pianino wird für eine auswärtige Restauration zu miethen gesucht.
 Offert. bei Herrn **Ferd. Rummel & Co.**, Leipziger-Str. 98, niederzulegen.

Stralsunder Brattheringe feinste Kieler Fett-Vicklinge, Russ. Cardinen empfinden u. empfehlen ff. Messina - Apfelsinen — Lissab. Kartoffeln, feinste Walthershäuser Cervelat-Wurst halten zur geeigneten Abnahme empfohlen
Ferd. Rummel & Co.
 Leipzigerstr. Nr. 98.

Apfel-Wein
 reine und vorzügliche Qualität, à Liter 40 & empfiehlt
Reinhold Kirsten.

Amerik. Pferdezahnmals u. echt Bad. Saattmais empfiehlt
Ernst Voigt.

Schottischen Buchweizen zur Saat empfiehlt
Ernst Voigt.

Bleiröhren von 1/2" — 2" l. B., verzinnete Bleiröhren von gleichen Dimensionen, ebenso **Walzblei** in allen Stärken bei
Ernst Voigt.

Portland - Cement in frischer Waare empfiehlt billigt
Ernst Voigt.

Nächsten Dienstag den 16. Er-
 berverkauf in der Brauerei
Klausdorfsstr. Nr. 10/11.

Englische Bart- u. Kopfhhaar-Erzeugungstinctur!

Dieselbe erzeugt bei selbst noch jungen Leuten in kurzer Zeit den üppigsten Bartwuchs; auf Plätzen, Slagen das vollste Haar, verhindert das Ausfallen der Haare und kräftigt und verstärkt jeden Haarwuchs. Nur allein echt à Fl. 1 RM. zu beziehen durch
Albin Hentze,
 Schmeerstr. 36.

Theer-Seife,
 ärztlich empfohlen als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die lästigen Hautauschläge, Finnen, Mieser, Scropheln, Flechten, sowie gegen spröde, trockne und gelbe Haut, à Stück 50 Nfg., zu beziehen durch **Albin Hentze, Schmeerstr. 36**



Zum Einkauf von **Geburtstagsgeschenken** für Damen u. Herren, sowie für Kinder.

Polterabendsherze, Hochzeitsgeschenke, Silber-Hochzeitsgeschenke empfiehlt sich die große Auswahl bei **C. F. Ritter in Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 42.**

Gratulationskarten das Neueste, was erschien.
 Billigste Preise.



Bad Wittekind.
 Sonntag den 14. Mai:
 Zur Eröffnung der Bad-Saison
Grosses Concert
 von der Capelle des Stadtmusik-
 director **W. Halle.**
 Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 25 Nfg.

14. 5. **G. B. Br. u. M. C.**

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
 (Statt besonderer Meldung.)
 Heute Morgen 3 Uhr wurde meine liebe Frau **Minna** geb. **Oebing** von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
 Dbermechler b/Schlotheim i/Th.,
 den 12. Mai 1876.
S. Müller.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 12. Mai. Bezüglich der Landtagswahlen für München I ist laut Entschließung der Regierung die Wahl der Wahlmänner (Urwahl) auf den 18. Mai, die der Abgeordneten auf den 26. Mai angeordnet worden.

London, den 12. Mai. Nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen wird Ihre Majestät die Kaiserin Augusta nächsten Dienstag Abends in Dover eintriften, daselbst übernachten und am Mittwoch die Reise nach dem Festlande fortsetzen.

Wien, den 12. Mai. Die „Politische Korrespondenz“ bestätigt das Eintreffen Moutihar Paschas in Moskar und erwähnt eines Gerichts, wonach die Ankunft Moutihar Paschas in Moskar mit der Absicht der Pforte in Verbindung stände, direkt mit den Insurgenten wegen Abschluss eines Waffenstillstands zu verhandeln.

Konstantinopel, den 12. Mai. Mehemed Ruchdi Pascha ist zum Großvezir, Hiessein Avni Pascha zum Kriegsminister, Abni Pascha zum Generalkommissar und Hairulich Effendi zum Scheich ul Islam ernannt worden.

Madrid, den 12. Mai. In der heutigen Sitzung des Kongresses wurde der Artikel 11 der Konstitution betreffend die Religionsfreiheit mit 220 gegen 84 Stimmen angenommen.

Weltausstellung in Philadelphia.

Die Eröffnung der Weltausstellung in Philadelphia ist am 10. Mai unter dem herrlichen Frühlingswetter erfolgt. Der Zutrang des Publikums war ein unbeschreiblich mächtiger, und ganz Philadelphia stand im Flaggenschmuck. Vor Allen zeichnete sich die Independence Hall aus, welche auf Dach und Balkonen die Standarden aller Nationen in die Lüfte wehen ließ. Der Präsident und die Minister fuhrten unter Truppengeleite um 9 Uhr durch die Kopf an Kopf gedrängten Menschenmassen zum Hauptgebäude der Ausstellung. Zwischen diesem und der Memorial Hall waren für ihn und die Gäste reichgeschmückte Tribünen errichtet. Der Empfang Grant's von Seiten der Volksmenge war auf dem ganzen Wege ein überaus herzlicher. Ein imposantes Orchester spielte die Nationalhymne, deren Töne von Tausenden mitgegeben wurden, darauf die National-Melodien der meisten an diesem Weltfeste vertretenen Nationen. Dann folgte der von Richard Wagner eigens für diese Gelegenheit componirte Eröffnungsmarsch, ein

öffentliches Gebet und eine geistliche Hymne. Nunmehr ergriff der Chef des Finanzwesens, Bessch, das Wort über die Bedeutung der Feier und nach einer Cantate richtete General Handley eine warme und würdige Ansprache an den Präsidenten. Grant antwortete mit einem Danke an alle Nationen, welche sich bereitwillig zur Theilnahme an der Ausstellung herbeigelassen. Er hob hervor, daß seit dem nunmehr hundertjährigen Bestande des amerikanischen Staates dieser zwar meist auf utilitarische Werke angewiesen war, aber nichtsdestoweniger mit älteren Nationen in den feineren Künsten rivalisire. Er hoffe, daß Amerika Einiges lehre und Vieles von der Ausstellung lernen werde. Er sei seinerseits hoffe und wünsche, daß den Fremden und Gästen ihr Aufenthalt in Amerika angenehm und vortheilhaft sein werde, und erklärte schließlich mit weitblickender Stimme die Ausstellung für eröffnet. Ein mächtiges Glockengeläute folgte, das von allen Kirchen der Stadt unter gleichzeitigen donnernden Salutschüssen aufgenommen wurde. Präsident Grant in Begleitung des Kaisers von Brasilien feste persönlich in der großen Halle die Hauptmaschine in Bewegung und hielt hierauf feierlichen Empfang. Die ganze Stadt hielt Feiertag.

Was die Ausstellung selbst betrifft, so ist England mit seinen Colonien am wenigsten im Rückstande, auch Deutschland und Oesterreich haben ihre Ausstellungen nahezu vollendet. Besonders in den deutschen Ausstellungsräumen waltet der Geist jener strammen preussischen Disciplin, die, nicht ohne von Zeit zu Zeit ein gut Theil göttlicher Grobheit zu zeigen, so streng und gerade auf ihr Ziel loszuziehen pflegt. Frankreich ist arg im Rückstande, gewährt übrigens trotzdem schon einen ganz artigen Anblick. Die Schweiz und Belgien haben ebenfalls etwas was allzu lange gezögert. Holland und die skandinavischen Reiche glänzen in schönster Vollendung, auch Aegypten, China, Japan und Brasilien sehen schon recht elegant aus. Am meisten im Rückstande sind Rußland, die Türkei und Portugal, Rußland deshalb, weil ein Theil seiner Ausstellungsgegenstände sich an Bord des „Goethe“ befand, dem unterwegs bekanntlich die Schraube brach. Dem Großtürken werden wohl seine nichtsnutzigen Unterthanen, dem Portugiesen der hohe englische Besuch zu viel Kopfzerbrechen gemacht haben. Der allgemeine Eindruck der Ausstellung ist nach allgemeinem Urtheil glänzender als der irgend einer andern von den bisherigen in den ersten Wochen nach der Eröffnung es war. Einen besonders anmuthigen Eindruck gewährt die Mannigfaltigkeit der Baufile, deren die verschiedenen Nationen sich

Sonntags-Feuilleton.

„Cantate freut des Menschen Sinn“ — so ruft uns der morgende Sonntag durch Göthe's Mund zu. Und wahrlich, wenn sich auch das eigentliche, so lange prophezeierte Maientied noch nicht recht aus der Kehle lösen will, so haben wir doch alle Ursache, fröhlich zu singen, denn die drei gestrengen Herren der Woche, Mamertus, Pancratius, Servatius, denen man sonst, gleich dem Moloch, mit brennendem Eisen opfern muß — Bruder meines in Böhmen bildet sich darum prägnant und schlagend aus ihren Anfangsilben ein ganz neues Schreckgespenst und schiebt ihm in die Schuhe: Mapanas verbrannt den Wald — jene Gestrengen, die gefürchteten Feinde von Landwirth und Gärtner, haben sich diesmal gnädig genug erwiesen und sich wenigstens, wenn auch Servatius mit Morgenschnee, in einer Mitteltoilette zwischen Pelz und Flügelleide der Welt präsentiert. Ob sie damit die Unarten ihrer Vorgänger gut machen oder ob sie nur die vertrauensselige Natur in Sicherheit wiegen wollten, um sie nachher um so grimmiger mit des Frostes scharfem Zahne anzufallen, ruht im Schoße des hundertjährigen Kalenders; wir machen jedenfalls dem kalendarischen Triumvirat für seine unerwartete aber durchaus zeitgemäße Höflichkeit unser dankbarstes Compliment.

Denn sicher ist es auch nur seinem Einfluß zu danken, daß das politische Triumvirat in Berlin zusammenzutreten konnte. Was wäre geschehen, fragt das sensationsbedürftige Publikum, wenn Andraffy nicht der Grippe huldbollst entlassen wäre? was wäre aus unseren Kühnen und schwerwiegenden Combinationen über ihre Berathungen geworden? Das heißt, eigentlich fragt niemand, sondern jeder antwortet, antwortet mit dem sicheren Selbstbewußtsein, das die Kenntniß der intimsten Berathungsdetails verleiht, sowohl bei der jetzt verwirklichten, als auch bei einer eventuell gestörten Konferenz. Es ist nicht anders, als ob die von einem inventiosen Blatte kürzlich vorgeschlagene Institution der Redaktions-Sommambülen schon ins Leben getreten wäre, die im Bedürfnisfalle in magnetischen Schlaf versetzt werden und so offenbaren, was hinter dicken Mauern und verschlossenen Thüren vorgeht. Eminent practisch und von großer Zukunft! Da wir uns jedoch solchen Kurus nicht gefassen können und ich im Gegentheil ein wenig misstrauisch geworden bin, weil sogar im „geistreichen“ Rußland eine wissenschaftliche Enquete-Commission zur Erforschung des Spiritismus niedergesetzt wurde und zu dem überraschenden Resultate gelangte: es beruht alles auf Täuschung, so muß ich alle Verantwortung für die ganz neue und gewagte Vermuthung selbst übernehmen, daß sich die Drei-Kanzler-Berhandlungen — wahrscheinlich — allem Anscheine nach — im Hauptsächlichen wenigstens, um die Frage drehen werden: ob die bewährte Methode der „Erhaltung des verbesserten status quo“ selbst einer Verbesserung fähig und bedürftig sei! Denn die neuerungsfüchtigen Parteien der Balkanhalbinsel legen ihrerseits schon überall die verbessernde Hand an, wo es irgend geht; der biedere Bulgare will à tout prix constitutionell werden und resolvirt zur sichereren Erreichung dieses lobenswerthen Zieles; die türkischen Truppen bedienen

sich mit Vorliebe und um damit zu räumen, der wirksamen Explosiv-Geschosse („es geschieht nur versuchsweise“, werden mutmaßlich die Befehlshaber dazu sagen, wie jener bösnische Pascha, als er einen säumigen Zahler bei lebendigem Leibe schinden ließ); in den großen Städten des Landes kümmert man sich wenig darum, ob man bei einem allgemeinen Tumulte einige fremde Consuln über die Klinge springen läßt. Und das Collegium unserer drei Gestrengen?! Nun, vielleicht werden sie durch diese letzte blutige Episode von Salonichi meinen Vorschlag einer successiven Amputation annehmen oder wenigstens zu einer rascheren Peripetie im Drama, zu einer strengeren und thätigeren Politik geirrt. Eine Schande wäre es für keinen, wenn er seinem langathmigen Titel noch ein debellator Turciae anfügen könnte!

Selbst unserem eigenen Fürsten Reichskanzler würden wir eine ähnliche Bezeichnung nicht übel nehmen, obwohl er gerade jetzt „seines Gneisenau“ entbehren muß, der das reizende und stillgelegene Seine-fädichen Paris als klimatischen Kurort zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit benutzte. Ja es wäre sogar ein etwas pomphaftes Prädicat im Interesse der vielen Denkmäler, die schon bei Lebzeiten des großen Mannes projectirt sind, sehr wünschenswerth. Vielleicht kämen dann noch einige zu den schon in Frage stehenden: Canossa-Denkmal auf dem Harz, Denkmal in Kissingen, Denkmal in Köln, als Pfahl ins Fleisch den Ultramontanen; reißt man daran die anderen Zeitdenkmäler, wie das nationale auf dem Niederwald, das Walbed-Denkmal in Berlin, das Schlosser-Denkmal (von localen Monumenten schweigt des Urbioten Bescheidenheit), so eröffnet sich eine ganz imposante Perspective für die nächsten Jahre. Item, man freut sich bei jedem einzelnen, zählt auch wohl seinen Beitrag, aber in einem versteckten Winkel des Herzens denkt man doch mit Strauß: „Deutsche, wohin? mit euch geht ja die Dankbarkeit durch.“ Nur einem Denkmal flogen ohne alle Hintergedanken, mit voller Sympathie die Herzen zu, dem Denkmal unferes Schiller in Marbach, das am 9. Mai, am einundsiebzigsten Tobestage Friedrich Schillers, enthüllt wurde. Es liegt ein eigener Zauber darin, das Denkmal des vollendeten Mannes an der Stelle sich erheben zu sehen, wo des Kindes Wiege gestanden hat, und diese rein menschliche Empfindung ist am besten geeignet, uns über das Gefühl der Ehrfurcht und Epigoneneitelkeit hinwegzusetzen, das uns beim Anblick stolzer und prablerischer Ruhmesäulen so oft überkommen will. Uebrigens wird am 10. November d. J., am 117. Geburtstag, die Enthüllung des Schillerdenkmals in Wien stattfinden, dessen Sockel die Inschrift zieren soll:

Mein unermesslich Reich ist der Gedanke, Und mein gestülgt Werkzeug ist das Wort.

Zum Besuche der schönen Schillerfeier stellen die angehenden Badetouristen das Hauptcontingent. Denn, daß die Badefrauen beginnt, ist eine Wahrheit, der sich weder die Rechnungen der Hotelbesitzer noch die Spalten der Zeitungen verschließen können. Selbst der geltsendende Beutel des brummenden Herrn Papa muß sie anerkennen, dem ein

bedient haben. Brasilien zeichnet sich in dieser Richtung durch einen vergoldeten Pavillon, Holland durch elegante Bogengänge, Mexico durch Nachahmung arkadischer Bauwerke aus. Die 190 Gebäulichkeiten sind bekanntlich theils von den Vereinigten, theils von den Einzelstaaten, theils von der Stadt Philadelphia, theils von den Ausstellungs-Commissions der fremden Länder errichtet worden. Von den schon vollendeten Gruppen von Ausstellungs-Gegenständen macht die der königlichen Porcellan-Manufactur zu Berlin einen vortrefflichen, vielleicht den besten Eindruck von allen, nächst dem die englischen Silberwaaren von Eflington und Birmingham so wie die amerikanischen Textil-Erzeugnisse, besonders Seidenwaaren. In der Maschinenhalle, der Ackerbau- und Gartenbau-Ausstellung, dem Alterthümer-Museum und der Kunstgalerie sieht es noch sehr unordentlich aus. Wunderbar erscheint die geringe Anzahl der in das Reich der Kunst gehörenden Ausstellungs-Gegenstände. Besonders anziehend ist der Frauen-Pavillon, in dem jede Art von Frauenarbeit vertreten ist. Der ganze Ausstellungsraum ist mit einem Sitter umgeben. Die einmalige Bezahlung des Eintrittsgeldes an einem der zahlreichen Eingänge genügt für Alles, ausgenommen natürlich die Restaurants und sonstigen Comfort-Erfordernisse.

Am dem Hauptgebäude, 1880 Fuß lang und 464 Fuß breit, durch welches ein 1832 Fuß langer und 120 Fuß breiter Gang führt, haben alle Nationen Antheil. Nächst Amerika besitzt England den größten Raum, Oesterreich und Deutschland theilen sich in den dem englischen entsprechenden Raum auf der gegenüberliegenden Seite. Dort hat Schweden ein hölzernes Schulhaus, Italien eine Sammlung von Mozaiken, Cameen, Korallen, Gold- und Silber-Filigran u. dgl., Aegypten goldverbrämte Kleider ausgestellt. Die Maschinenhalle ist 1402 Fuß lang und 360 Fuß breit. Die Kunstgalerie und das Gartenbau-Gebäude sollen auch nach der Ausstellung stehen bleiben und für alle Zeit eine Zierde des berühmten philadelphischen Parks bleiben. Am Eingang zu letzterem steht eine 40 Fuß hohe und 4 Fuß breite Anthracit-Säule aus dem pennsylvanischen Kohlenrevier.

Berlin, den 12. Mai.

Der Reichskanzler Fürst Gortschakoff erhielt heute Mittag vor der Konferenz mit dem Grafen von Andrassy den Besuch des Kronprinzen; der Unterredung wohnte der russische Minister Graf Adlerberg bei.

Heute Abend 7 Uhr fand beim Reichskanzler Fürsten von Bismarck die zweite Konferenz statt. Über die Abreise des Grafen v. Andrassy sind noch keine Bestimmungen getroffen, so daß es den Anschein gewinnt, als ob die Konferenzen sich bis in die nächste

Woche verlängern werden. — Von anderer Seite meldet man: Die Besprechungen der drei Kanzler währten gestern bis nach Mitternacht und heute Morgen konferirte Graf Andrassy theils mit dem Fürsten Bismarck, theils mit dem Fürsten Gortschakoff allein. Abends werden die Besprechungen der drei Staatsmänner fortgesetzt. Der vielgenannte Agent der Insurgenten Vesseligki ist hier anwesend, und der montenegrinische Senator Petrowich wird morgen hier erwartet, und zwar ein Memorandum der Insurgenten hier zu überreichen. Dem Grafen Andrassy ist gestern die Abreise des lektgedachten Mannes von Zara telegraphisch gemeldet worden, und der Graf hat denselben aufgefordert, seine Reise so zu beschleunigen, daß er noch vor Abschluß der Besprechungen eintreffen könne. Graf Andrassy's Abreise ist vorläufig auf Sonntag festgesetzt, auch Fürst Gortschakoff würde seinem Souverän morgen Abend noch nicht folgen, seine Anwesenheit vielmehr bis Montag oder Dienstag ausdehnen. — Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ mittheilt, ist auch der russische Generalkonsul in Ragusa, Herr Tonca, nach Berlin berufen worden.

Aus der Provinz Sachsen

— Im Regierungsbezirk Merseburg belief sich im Winter 1874—75 und Sommersemester 1875 die Anzahl der gewerblichen, technischen, industriellen, kunstgewerblichen und ähnlichen Vereine auf 31, welchen 1874—75 3225, 1875 3147 Mitglieder zugehörten und zwar mit einem Beitrag von 12.226.75 M.; außerdem gehörten dazu 7 Bildungsinstitute. Von polytechnischen, technischen und Gewerbevereinen besitzen Bitterfeld einen Arbeitgeberverein mit 1874—75 19, 1875 ebenfalls 19 Mitgliedern und 114 M. gesammten Beitrag; Delitzsch einen Gewerbe- und volkswirtschaftlichen Verein mit 1874—75 176, 1875 184 Mitgliedern und 433.60 M. Beitrag; Eilenburg einen Gewerbeverein mit 80 Mitgliedern und 240 M. Beitrag und 2 Bildungsinstitute; Halle eine polytechnische Gesellschaft mit 1874—75 285, 1875 282 Mitgliedern und 2264 M. Beitrag, ferner einen Müllerverein mit 49 Mitgliedern und 294 M. Beitrag, ferner einen Sächsisch-Thüringischen Baugewerkverein mit Lokalvereinen zu Halle, zu Mansfeld, Naumburg, Nordhausen, Sangerhausen, Torgau, Wittenberg und Zeitz, ferner einen Baudeputirerverein mit 51 Mitgliedern und 306 M. Beitrag; ferner einen Thüringischen Bezirksverein Deutscher Ingenieure; Merseburg einen Gewerbeverein mit 109 Mitgliedern und 654 M. Beitrag und einem Bildungsinstitut; Naumburg einen Bezirks-Baugewerkverein mit 1874—75 26, 1875 28 Mitgliedern und 162 M. Beitrag und einem Bildungsinstitut, ferner einen Gewerbeverein mit 200 Mitgliedern und 4 M. Beitrag und ebenfalls einem Bildungsinstitut; Querfurt einen Gewerbeverein mit 1874—75 450, 1875 350 Mitgliedern

wohlwollender Doctor Frau und Löcher vor der Nase wegschießt, dem harrenden „Bodecollegen“ in die Arme. Man ist wirklich vor sehnsüchtigen Verlangen nach einem der heilkräftigen Wasser nicht sicher, wenn man die Badeannoncen liest, vor denen momentan selbst Herzog, der König der Inferenten, das Haupt beugen muß. Die natürliche Folge ist, daß alles reist, vom Kaiser und Könige (selbst König Er-Gorge nicht ausgeschlossen) bis „herab zum Künstler;“ und wer nur halbwegs als Sonntagskind geboren ist, der begegnet gekrönten Häuptern und sonstigen Celebritäten mit der Keisefasche zu Duzenden auf der Landstraße, ja alte Freunde, wie Melke und Bozaine, treffen abnungslos und unerkannt dos à dos im Eisenbahncoupee zusammen. Auch der kleine Grieche kann der allgemeinen Reiselust nicht widerstehen; er verläßt sein angelegtes Ministerium und pilgert nach der schönen Donau, zum Theil inbegriff über die Nationaleigenthümlichkeit seines geliebten Volkes, die nicht einmal seine eignen Juwelnkästchen schonte, zum Theil ermüdet von den Kammerauflösungen in infinitum, hauptsächlich aber, um in aller Ruhe über die alte Wahrheit nachzudenken, daß man bei der Wahl seines Königreichs nicht vorsichtig genug sein kann.

Sonst wußte die Woche nichts von welterschütternden Ereignissen, denn trotz des amerikanischen Enthusiasmus läßt sich die That des Präsidenten Grant, daß er am 10. Mai in Philadelphia einen goldenen Knopf auf seiner Rednertribüne berührte und damit in allen Hauptstädten des Landes eine Kanone löste, zum Zeichen, daß die Ausstellung eröffnet sei, nicht recht zu einem solchen Ereigniß aufbauen. Wir wenden uns von dem theatro mundi lieber unserm Stadttheater zu, das die Woche mit zwei Wiederholungen begann, bei deren erster wir gewissen Gesangsleistungen gegenüber gern mit in die Verse der ehrbaren Jungfrau Irmintraut einstimmen: „Welt, du kannst mir nicht gefallen.“ Dafür war indessen am Donnerstag, Dank der Kunst des Herrn Giacomo Meyerbeer, deren Devise beinahe mit Goethe's Wort zusammentreffen könnte:

„Die Masse kann man nur durch Masse zwingen, —

Ein Jeder sucht sich endlich selbst was aus —“

die Befriedigung wohl allgemein. „Auszufuchen“ giebt es ja für jeden Geschmack in den Hugenotten, und wenn es nur der Schwan gewesen wäre, der das Interesse Einzelner durch seine Produktionen im Hintergrunde auf sich gelenkt hätte. Es ist uns dieser schöne Vogel noch durch den Lobengrin in guter Erinnerung, wo er indessen durchaus nicht eine so untergeordnete Rolle zu repräsentiren genöthigt ist, indem ihn dort, wie bekannt, bei seinem Erscheinen auf der Silberfluth der Chorus in Tönen des höchsten Erkaunens willkommen heißt und Herr Lobengrin in dem rührenden „Nun sei bedankt, mein lieber Schwan“ — von ihm Abschied zu nehmen pflegt. In den Hugenotten steht besagter Schwan leider in seinen so intimen und bedeutungsvollen Beziehungen zum Helten, weshalb anzunehmen ist, daß er mit seinem wunderbaren Manöveriren vor der Mitteldecoration keinen anderen Zweck verfolgte, als auf eigene Faust sich oder gar den Zuschauer zu

amüsiren; das war freilich, da seine Bewegungen nicht so recht mit der wahren Schwanen-Natur harmoniren wollten, und der Zuschauer sich lieber mit den Leistungen der vor den Lampen agirenden Künstler beschäftigte, ein recht zweifelhaftes Unternehmen.

Zweifelhaft ist mir übrigens auch ein Umstand bei Einsicht des neuen, in der That vorzüglichem Stadtbauplans gewesen und erlaube ich mir deshalb die schüchternere Frage: Was nützt der Mensch im im Kalender, wenn die Gassen dunkel sind? Was nützt die Behmann'sche Straße im Stadtbauplan, wenn sie nicht gebaut wird? Allerdings muß diese Straße auf dem Plane verzeichnet worden sein, ehe die guten Bürger überhaupt eine Ahnung von dem beabsichtigten Promenaden-Umbau hatten; destomehr ist es zu beklagen, daß in der letzten Stadtverordneten-Sitzung der Antrag, diese Straße auszubauen und jenseits der Tulpe weiter zu führen, so schön von der Hand gewiesen wurde. Das heißt mannhafte Ueberzeugung's Treue! Seit langer Zeit ist übrigens in einer städtischen Angelegenheit nicht soviel Staub aufgeregt, wie in dieser. Doch halt:

Und mit ihrer langen Schleppe

Wirbelt sie den Staub zu wilder

Masse, Dau kel um sich kreidend,

Gleich dem Zeug, dem Wolkenbilder.

So klagt mir im Auftrag mehrerer Freunde „verheiratheter und unverheiratheter Männer“ ein Schleppefeind. Was wird uns das Klagen helfen? Das schleppende Uebel wird gerade dadurch immer verschleppter und chronischer.

Sonst ist aus unserm städtischen Leben nur Erfreuliches zu melden. Der Verein für Volkswohl konnte uns so schöne Resultate des vergangenen Winters darlegen und ein so reichhaltiges Programm für den Sommer entfallen, daß jeder Theilnehmer, Mitglied oder Schüler, mit höchster Befriedigung auf dieses rührige Streben und diese uneigennüchliche, oft aufopferungsvolle Thätigkeit blicken wird; die Celebrenrepublik der Litteraria hat den bedeutamen Act der Präsidentenwahl vollzogen und zu dieser Würde eine in den Formen und Gebräuchen ihres Staatswesens wohlwährte Kraft berufen; der Verein der städtischen Liedertafel feierte sein Stützungsfest, wobei der gewiß seltene Fall zu besonderer Freude Veranlassung gab, daß von den Stiftern mit nun 42-jähriger Mitgliedschaft noch einer — der jetzige Dirigent — teilnehmen konnte. Nur ein Jahr jünger, als dieser Verein ist unsere Realschule, wenigstens in ihrer jetzigen Gestalt; sie beging daher mit ihrem heiteren Coavus fast gleichzeitig den 42. Geburtsstag.

Solche Feste sind Malzeichen und Meilensteine in dem Entwicklungsgange einer Stadt und nicht minder wichtig, als die Säcularfeiern; diese erzählen von vergangenen Zeiten und vielfach von verschwundener Größe und Herrlichkeit, jene lassen uns das neue frisch und kräftig durch alle Schichten der Bevölkerung gehende Leben erkennen und verzeichnen, was die Gegenwart geschaffen hat.

Ernst Bülow.

und 2400 *M* Beitrag; Sangerhausen einen gewerblichen Schutzverein mit 70 Mitgliedern und 210 *M* Beitrag, ferner einen Bezirks-Baugewerkverein mit 10 Mitgliedern und 30 *M* Beitrag; Eckentz einen sogenannten Gewerbeverein mit 58 Mitgliedern und 49.75 *M* Beitrag; Schmiedberg einen Gewerbeverein mit 1874—75 97, 1875 98 Mitgliedern und 352.80 *M* Beitrag; Torgau einen Bezirks-Baugewerkverein mit 6 Mitgliedern; Wittenberg einen Gewerbeverein mit 1874—75 22, 1875 25 Mitgliedern und 78 *M* Beitrag und einem Bildungsinstitut, ferner einen Bauverein mit 5 Mitgliedern; Zeitz einen Gewerbeverein mit 1874—75 535, 1875 555 Mitgliedern und 1635 *M* Beitrag und einem Bildungsinstitut, ferner einen Bezirks-Baugewerkverein mit 12 Mitgliedern und 36 *M* Beitrag; Zörbig einen landwirtschaftlichen und Gewerbeverein mit 1874—75 103 Mitgliedern, 1875 98 Mitgliedern und 121.20 *M* Beitrag. An industriellen Vereinen besitzt Halle: einen Verein für Rübenzucker-Industrie des Deutschen Reiches und einen Dampfseilfabrikantenverein mit 1874—75 68, 1875 80 Mitgliedern. Vereine Kleingewerbetreibender enthält Halle: einen Handwerkermeisterverein mit 1874—75 580, 1875 570 Mitgliedern und 1150 *M* Beitrag; Torgau: einen Verein selbstständiger Schuhmacher mit 1874—75 38, 1875 36 Mitgliedern und 44.40 *M* Beitrag; Zeitz: einen Verein selbstständiger Handwerker und Fabrikanten mit 56 Mitgliedern und 67.20 *M* Beitrag. Von kaufmännischen Vereinen existieren in Halle: ein Kohlenhändlerverein; in Merseburg: ein Kaufmännischer Verein mit 93 Mitgliedern und 1116 *M* Beitrag, ferner ein Verein junger Kaufleute; in Quedlinburg endlich ein Kaufmännischer Verein mit 1874—75 22, 1875 23 Mitgliedern und 69 *M* Beitrag.

Halle, den 13. Mai.

Am 8. d. M., dem 4. Immatriculationstage, wurden bei der hiesigen Unversität immatriculirt: 5 Theologen, 8 Juristen, 4 Mediciner, 6 Philosophen, 6 Landwirthe, 4 Pharmaceuten, zusammen 33. Die Gesamtzahl der in diesem Semester bis jetzt immatriculirten Studierenden beträgt daher 230.

Die verdienstlichen Sonntagsvereinigungen unseres Vereins für Volkswohl, welche nach den Osterferien aus Morgen Spaziergängen vor der Kirche und Nachmittagszusammenkünften im „Bürgergarten“ bestehen, geben uns Veranlassung, auf eine ähnliche Berliner Einrichtung hinzuweisen. Wir entnehmen hierauf bezüglich dem 1. Berichte über die erste Berliner Fortbildungsschule für Mädchen, auf welchen wir noch an anderer Stelle zurückkommen werden, die folgenden Mittheilungen:

„Ein besonderes Gewicht legt das Kuratorium der Anstalt darauf, neben dem eigentlichen Unterricht sittlichen Einfluß auf die Schülerinnen zu üben und für Geist und Herz derselben durch angenehme und hebrnde Unterhaltung vorzubereiten zu bieten. Es haben deshalb sonntäglich in den Abendstunden von 6 bis 8 Uhr regelmäßige Zusammenkünfte stattgefunden unter Leitung mehrerer für die Zwecke der Schule wirkender Frauen und der Mitglieder des Kuratoriums; in denselben wurden die Schülerinnen durch geeignete Vorträge belehrt, durch die Kindergeräthenern mit Arbeiten und Spielen des Kindergartens bekannt gemacht, sowie durch Vorlesung, Deklamation und gemeinsame Spiele unterhalten. Die Theilnahme an diesen Unterhaltungen ist von Anfang an recht rege gewesen, und hat noch besonders Reiz durch Bildung eines Gesangschores erhalten, der unter Leitung eines Lehrers nichtentgeltlich einmal eine Unterrichtsstunde hält, um auch seinerseits zur Belebung der Unterhaltung beitragen zu können. Hervorzuheben ist, daß die bei den geselligen Zusammenkünften zu Tage getretene Haltung und gute Sitze der Schülerinnen einen eben so wohlthuenden Eindruck hervorgerufen hat, wie das eifrige Streben derselben, das sich während der Unterrichtsstunden durchweg kund giebt. Auch haben die sonntäglichen Unterhaltungen wesentlich dazu beigetragen, ein Verhältniß des Vertrauens zwischen Lehrern und Schülerinnen zu schaffen, das nur fiebernd auf die fernere geistliche Entwicklung der Anstalt wirken kann.“

Nachdem längere Zeit schon auf ihn gefahndet, gelang es am 11. d. in der Person des Schreibers Kufenburg von hier einen Betrüger zu verhaften, der daraus ein Geschäft machte und seinen Lebensunterhalt verschaffte, daß er von Personen, die er in irgend einer Gesellschaft verkehrte, angeblich im Auftrage der betr. Agenten sich Versicherungsprämien nachholte. Er ist in mehreren Fällen gefänglich resp. überführt und sieht nunmehr seiner Bestrafung entgegen. Das Publikum kann vor solchen Schwindlern nicht genug gewarnt werden.

Die Leiche des seit 12—14 Tagen verschwundenen Sackträgers M. Waschfeld aus Giebichenstein ist am 10. d. Mts. im Saalstrom bei Gimsitz angeschwommen. W. ist jedenfalls auf dem Heimwege von Halle über die Wiesen der Saale entlang verunglückt.

Am 11. d. Mts. stürzte der Zimmermann Temke, Mauerergasse 10 beim Egen einer Latte von einem Hausdache herunter und erlitt dadurch einen Bruch der Wirbelsäule und des Schulterblattes sowie schwere Verletzungen am Kopf, so daß sein Auskommen zweifelhaft ist.

Stadt-Theater.

Mit „Maurer und Schloffer“ hat Auber auf dem Gebläte amnuthiger Unterhaltungsmusik den glänzlichsten Wurf gethan. Obgleich er in der Folge mit seinem pompösen Schaufuß, die „Stimme von Paris“, großartigen Erfolg erzielt, so blieb er doch im Ganzen seiner ursprünglichen Richtung als Componist der Conversationsooper treu. Und ohne Zweifel bewegt er sich auch mit mehr Glück, als dies auf dem Boden der großen Oper geschieht, in der Mischung und dem Contrast komischer, sentimentaler und feckter unterhaltender Situationen. Es hat dies seinen tieferliegenden Grund vielleicht darin, daß sich die ausgesprochenen Contraste, als Euphemismus seines neuromantischen Stils, wohl in der Komik ganz ergötzlich ausnehmen, nicht aber mit der ersten Schreibweise der großen Oper mit gleichem Erfolg zu vereinbaren sind.

Bei der hiesigen Aufführung der Oper Donnerstag den 11. Mal stellte das Opernpersonal für die komischen Rollen des Baptiste und der Madame Bertrand in Herrn Gröbel und Frau Pollack zwei ausgezeichnete Repräsentanten. Mad. Pollack, unbedenkliche Interpretin der Intentionen des Componisten und der Librettisten, übertrifft sie, namentlich im dritten Akte, mit einer erbarmungslosen Konsequenz, welche an die des Demofrit seinen Landmänninnen gegenüber erinnerte, die Zwischfälle der Zuhörer, namentlich im dritten Akte, in buchstäblich ununter-

brochener Erschütterung. Das Duett zwischen Henriette und Madame Bertrand wurde einstimmig da capo verlangt. Ursprünglich war Herrn Gröbels Bericht über seinen Gang zum Goldschmied, „der auch gravirt“, seine ganze Darstellung in dieser Rolle kann als ein Meisterstück hingestellt werden.

Frau Eichen-Rückauf (Henriette) war auch heute wieder nach Gesang und Spiel die ruhende Opernpriesterin, als welche sie das Publikum bereits früher entzückte. Frä. Pagen war als Irma, Herr Schlessinger als Leon besonders in der Ausführung der Arien aut. Dagegen brüht Herr Wehl (Koger) zu wenig Stimme, als daß seine sanglichen Leistungen, wie dies in Bezug auf seine Darstellung der Fall ist, denjenigen der bisher genannten Personen gleichstellen wären. Die Inszenierung der Oper entsprach allen accehrten Anforderungen vollständig. Im Finale des dramatischen dritten Aktes wurde die hinter den Coullissen sich abspielende Befreiung Irma's und Leon's durch die nach dem Schauspiel eilend nach Barbarente in drastischer Weise in das Bereich der Bretter gezogen. Auch die orchestrale Ausführung des musikalischen Theils der Oper befriedigte, dank dem Eifer des Herrn Kapellmeisters Göbe, in jeder Beziehung.

Vermischtes.

Der „Presse“ wird aus Prag über die Ursachen, die das Duell zwischen dem Fürsten Wilhelm Auersperg und dem Grafen Leopold Kolowrat veranlaßten, geschrieben:

Der Graf Kolowrat fühlte sich durch das Vorgehen des Fürsten Auersperg in einer Sache betreffend Angelegenheit beleidigt und ließ den Fürsten fordern. Dieser lehnte, nachdem er mit seinen Freunden Rücksprache gepflogen, das Duell ab, weil Graf Kolowrat nicht für satisfactionsfähig gehalten wurde. Es lastete nämlich auf dem Grafen der Verdacht, sich als Jurist in Wien bei Gelegenheit der Abhaltung des Justizball's, dessen Comiteemitglied Graf Kolowrat war, einer unehrenhaften Handlung schuldig gemacht zu haben. Graf Kolowrat, von der Ursache der Ablehnung in Kenntnis gesetzt, stellte die Beschuldigung in Abrede und forderte Beweise für dieselbe. Man unterließ es, auf eine Beweiserhebung einzugehen und die Sache ruhete einstweilen. Vor einigen Tagen traf Graf Kolowrat den Fürsten Auersperg in dem Moment, als dieser an der Kasse des prager Staatsbahnhofes ein Billet löste, um sich zum Nennen nach Preßburg zu begeben, und vertheilte dem Fürsten einen Schlag mit der Faust; Fürst Auersperg, der durch seinen persönlichen Muth und seine Volkshöhe als Reiter bekannt war, wollte sich auf den Angreifer stürzen, der mit drohend erhobener Reittastelche ihm gegenüberstand, aber die Volkshöhe verhinderte durch ihr Einschreiten jeden weiteren Conflict. Das Duell war nunmehr unermittellich, und während des Nennens in Preßburg, dem Fürst Auersperg betheiligte, war das Neudespous verlobt. Man schloß sich Sonnabend nachmittags 2 Uhr im Garten des Grafen Lam-Gallas zu Kofes, eine halbe Stunde von Prag, in der Nähe der Neustadt ein. Es wurden drei Schüsse auf eine Distanz von 15 Schritt gewechselt. Beim ersten Gang verrieth dem einen Theil das Pistol, während der andere schloß, beim zweiten Gange wiederholte sich der Fall, nur in umgekehrter Weise; beim dritten Gange stärkte Fürst Auersperg schwer verwundet zu kommen. Die Kugel seines unversehrt gebliebenen Geignes ging durch den Unterleib auf der rechten Seite hinein, auf der linken hinaus und fiel dem einen Secundanten in die Hand. Der schwerer verletzte Fürst wurde nach Prag geschafft, wo er am nächsten Vormittag seiner Wunde erlag.

Ein anderes Duell hat am 6. d. in der nächsten Umgegend von Wien zwischen dem Huparen-Lieutenant in der Reserve Alredo Marzgraf Pallavicini und einem bisher noch unbekanntem Gegner stattgefunden, welches einen blutigen Ausgang nahm. Marzgraf Pallavicini wurde schwer verwundet in seine Wohnung gebracht. Ueber das Duell selbst wird das strengste Geheimmiß bewahrt. Doch scheint eine der hohen Aristokratie angehörige Dame die unfreiwillige Veranlassung zu demselben gegeben zu haben. Heute soll es dem Patienten etwas besser gehen.

Aus Anlaß dieser betrübenden Vorgänge bringt die „N. fr. Presse“ ein kräftiges Wort des Kaisers Joseph in Erinnerung, welches dieser treffliche Monarch zu einer Zeit aussprach, als das Duell-Unwesen in der Armee in vollster Blüthe stand. Ein im Jahre 1771 an den Staatsminister Freiherrn v. Laszy gerichteter Brief lautet:

Herr General! Den Grafen Karoly und Hauptmann van der Werff schicken Sie sogleich in Arrest; der Graf ist aufbrausend, jung, von seiner Geburt und falschen Ehrbegreifen eingenommen. Der Hauptmann ist ein alter Kriegsknecht, der jede Sache mit dem Pistol und Degen berathigen will und welcher das Carrel des jungen Grafen sogleich mit Feldschäufel behandelt. Ich will und leide keine Zwelkampfe bei meinem Heere, verachte die Grundriß derjenigen, die ihn vertheidigen, zu rechtfertigen suchen und sich mit kaltem Blute durchhoheln. Wenn ich Officiere habe, die sich mit Brauover jeder feindlichen Gefahr begabigen, so schätze ich sie hoch; die Gleichgültigkeit, die sie bei solchen Gelegenheiten für den Tod äußern, dient ihrem Vaterlande und ihrer Ehre zugleich. Wenn aber dierunter Männer sein sollten, die Alles der Mache und dem Hass für ihren Feind aufzuopfern bereit sind, so verachte ich dieselben: ich halte einen solchen Menschen für nichts Besseres als einen römischen Gladiatur. Veranlassen Sie ein Kriegsgerecht über beide Officiere, unterziehen Sie mit derjenigen Unparteilichkeit, die ich von jedem Richter fordere, den Gegenstand ihres Streites, und wer hiervon am meisten schuldtragend ist, der werde ein Opfer des Schicksales und des Gesetzes. Eine solche barbarische Gewohnheit, die dem Jahrbunderte der Camerlans und Bajazets angemessen ist und die oft so traurige Wirkungen auf einzelne Familien gehabt, will ich unterdrückt und bestraft wissen, und sollte es die Hälfte meiner Officiere mir rauben. Noch giebt es Menschen, die mit dem Charakter von Heldenmuth denjenigen eines guten Unterrichtens vereinbaren, und das kann nur der sein, welcher die Staatsgesetze verehrt. Lassen Sie, Herr General, dieses mein Handschreiben in einem Tagesbefehle an die Officiere veröffentlichen, auf daß jeder meine diesbezüglichen Ermahnungen kennt. Lothenburg, den 17. August 1771. Joseph v. b.

Der Leopard, welcher kürzlich aus der gegenwärtig zur Messe in Elberfeld sich aufhaltenden Menagerie des Herrn Weidau entsprungen, ist nach einer Mittheilung aus Wald-Merscheid vom 11. ds. erschossen worden und zwar auf dem Gute Knetzeisen bei Haan, welches einem Herrn Lomberg gehört. Diese interessante Jagd ging folgender Maßen zu: Heute begab sich der Sohn des Herrn Lomberg in die zu dem Gute gehörige Scheune und sah dort auf dem Heuboden ein großes Thier mit feurigen Augen, welches er als den entsprungnen Leopard erkannte. Er trat scheinunglos den Rückzug an und beilte sich dem Bürgermeister von Haan Anzeige zu machen. Gegen Mittag waren schon eine Masse Menschen dort verammelt, darunter wohl 50 Jäger und Schützen mit Waffen, andere mit Beilen und Heugabeln. Man hatte Weidau telegraphisch benachrichtigt, und gegen halb 3 Uhr erschienen er mit einem Käfig und etwa sechs Leuten. Mit Stricken und Luppen versehen, begaben sich dieselben beherzt in die Scheune. Um so möglich das Thier lebendig zu fangen; da man aber schon am Morgen durch das Dach der Scheune auf den Leoparden geschossen und ihn mit

kleinen Hunden gehebt hatte, wollte das Thier nichts mehr davon wissen. Bald kamen zwei Männer heraus, dann ein dritter und diesen auf der Ferse der Leopard, eben im Begriff, ihm die Schulter zu packen; der Mann schoß mit einem Revolver hinter sich, und in diesem Augenblick knallten sechs oder sieben Schüsse, welche das Thier entseelt dahin streckten. Es war ein hübsches, junges, schön geflecktes Thier.

— Unsere sonst so stille und friebeliebende Bevölkerung, schreibt man der „Trierischen Zeitung“ von der Eifel, ist zur Zeit durch den Culturkampf nicht wenig erregt. Es ist nämlich die Parole ausgegeben worden, daß die Geistlichen, bei welchen die Staatsleistungen wieder aufgenommen worden sind, vom Glauben abgefallen und demnach zu behandeln seien. Es giebt nun schon viele Leute, die durch Wort und That bekunden, daß sie die Spendung der h. Sacramente durch jene Geistlichen für null und nichtig halten. Verläumdungen und Verdächtigungen aller Art werden gegen die tüchtigsten und friebfertigen Geistlichen geheim und offen ausgeübt und von einem großen Theil des Volkes geglaubt. Gerade in der Eifel, wo viele Geistliche das Staatsgehalt beziehen sollen, scheint man sich das Schlachtfeld auszuwählen zu haben, um mit aller Wuth gegen die „Abgefallenen“ und „Irrgläubigen“ zu kämpfen. Obenan steht das „Paulinus-Blatt“, welches offen und verdeckt gegen die sog. „Staatspastoren“ loszieht.

— Dem Schwäbischen Merkur schreibt man aus Baden vom 3. Mai: Bei dem fetten Umsichgreifen des Methodismus in Deutschland sind folgende Notizen beachtenswerth. Im Jahre 1849 kam L. D. Jacobi als erster Missionar nach Bremen und begann sogleich am Landungsplage seine Wirkksamkeit. Aus dieser einen Station wurden bis heute 481 Predigerplätze, aus dem ersten gemietheten Saale im Krameramtshaus 64 eigene Kapellen im Werthe von 1,198,656 M. und von dem ersten Groschen, der in Bremen geosfert wurde, stieg die Jahrescollekte auf 150,534 M. In Frankfurt besteht ein eigenes Predigerseminar, aus welchem seit 1856 61 Prediger hervorgingen, und in Bremen ein Buchgeschäft mit Buchdruckerei und Buchbinderei, die 30—40 Menschen beschäftigen und 4 Blätter mit circa 40000 Abonnenten erscheinen lassen.

— Aus dem Mormonenlande. Nach den neuesten Nachrichten aus Utha soll sich der Prophet Brigham Young mit sammt seinem Mormonenvolke entschlossen haben, die bisherige Hauptstadt Utha zu verlassen, weil dieselbe die unbedingte Herrschaft des Mormonenthums nicht länger mehr aufrecht erhalten werden kann. Schon vor längerer Zeit hat der Prophet Agenten ausgesandt, um eine Gegend in dem weiten noch wenig erforschten Gebiet Neu-Mexiko aufzufuchen, wo die Secte eine geraume Zeit vor Eindringen gesichert sein kann. Die Gegend ist nun gefunden, das Land ist noch zum größten Theile Eigenthum der Indianer und Halblut-Mexikaner, welche meistens die Spanische Sprache sprechen. Das Streben, Neu-Mexiko als Staat in die Amerikanische Union aufzunehmen, hängt gleichfalls mit diesem Plane zusammen. In einem solchen Falle hätten der Gouverneur, Oberichter und Bundesanwalt unumschränkte Gewalt, die Zeit der Wahl, die Befähigung der Wähler und die Aufstellung des Verfassungsentwurfs zu bestimmen, so daß einige Tausend Mormonen sofort den Ausschlag geben und die neue Constitution nach ihrem Belieben entwerfen könnten, da das jetzige Volk in Neu-Mexiko noch arm, unwissend und daher leicht zu leiten ist.

— In einer Kopenhagener Correspondenz der „Hamb. Nachr.“ heißt es: Die Hundswuth und die Angst, sowie die Hundeverfolgung, die jetzt herrschen, nehmen die Aufmerksamkeit der großen Menge fast mehr in Anspruch, als die Politik. Die Zahl der auf der Veterinär-Schule auf Verlangen ihrer Besucher getödteten Hunde soll durchschnittlich 10—11 Mal größer sein, als früher, worüber man nicht klagen wird, indem vielmehr eine größere Strenge dem Hundegeschlecht gegenüber seit längerer Zeit wünschenswerth erschien und die Zahl der gehaltenen oder herrenlosen Hunde allzu groß war.

Vereins- und Versammlungswesen.

— Der erste internationale Congress für prähistorische Anthropologie und Archäologie findet vom 4. September bis zum 11. desselben Monats d. J., unter dem Protectorat des k. k. Erzherzogs Joseph, in Budapest statt. Von dem Präsidenten desselben, Franz Mikulicz, Präsidenten der philologischen Section und des archäologischen Comités der ungarischen Akademie, General-Inspectors der Museen und Bibliotheken des Königreichs Ungarn und Präsidenten der Gesellschaft für schöne Künste in Budapest, sind die Einladungen nebst Programm an mehrere deutsche Gelehrten ergangen. Die Verhandlungen bei dem Congress werden in französischer Sprache geführt.

— Die Generalversammlung der deutschen Schafspezereigesellschaft am 7. d. Mts. nahm den gewöhnlichen Verlauf. Nachdem die ausführenden Mitglieder des Vorstandes, die Herren Döschelmann und Delius wieder, an Stelle der Herren Marzball in Weimar, Hübnermeister in Bremen die Herren Marzball Sohn und v. Bodenstedt neu gewählt worden waren, wurde der Jahresbericht erstattet, welchem die erfreuliche Mittheilung zu entnehmen ist, daß die Verhältnisse der Gesellschaft sich in gutem Fortgange befinden; namentlich wüßte die Zahl der Abonnenten auf das Jahrbuch. Ebenso ist hervorzuheben, daß die sehr stattliche Schafspezialbibliothek schon jetzt von keiner anderen Sammlung dieser Art in Deutschland nach Quantität und Qualität übertroufen wird. Professor Dr. Delius aus Bonn hielt einen inhaltreichen Vortrag über die ewigen Elemente in Schafspezere Dramen.

— Der diesjährige Vereinstag des deutschen Vereins für naturgemäße Lebensweise (Vegetarianismus) findet am 7. Juni in Köln statt.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung.

12. Mai. Ein gestern früh in Süditalien beobachtetes barometrisches Minimum ist nach N.D. gezogen und liegt heute bei Hermannshaus. Im übrigen Europa sind die Aenderungen im Luftdruck und dessen Verteilung gering und dauert die östliche Luftströmung über Mitteleuropa noch immer fort, die Stärke derselben hat in Sueddeutschland ab, in der nördlichen Ostsee und südlichen Nord-

see aber zugenommen, auch in Warschau weht sehr stark N.D., im Canal möglicherweise N.D. Nordseeuropa ist wärmer, Westdeutschland und die südliche Nordsee kälter als gestern, doch werden keine Nachtfröste gemeldet.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 12. bis 13. Mai.
- Kronprinz.** Frau Gräfin v. Cramm m. Ved. a. Nöde. Hr. Techniker Meyer m. Frau a. Cassel. Hr. Landw. Selcke a. Bremen. Hr. Rent. v. Keller a. Cassel. Hr. Ingenieur Nitzgen a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. Wackmann a. Stockholm. Hr. Privat. Frankenberg a. Constantinopel. Die Herrn. Kauf. Kochstein a. Berlin, Breithaupt a. Leipzig, Daum a. Chemnitz.
- Stadt Jülich.** Hr. Geh. Justizrath Dr. Waichard a. Breslau. Hr. Fabrikbes. v. Neden a. Weimar. Hr. Ingenieur Schadeberg a. Barmen. Hr. Wagenfabrikant Voltz a. Annaberg. Hr. Diaconus Herzberg a. Magdeburg. Hr. Rent. v. Kummer a. Halberstadt. Hr. Postcommissar Edelmann a. Leipzig. Die Herrn. Kauf. Hesse a. Erfurt, Kine u. Treffer a. Leipzig, Nicker a. Borna, Delener a. Dresden, Niederwald a. Berlin, Vott a. Bremen, Löwenheim a. Magdeburg, Broof a. Ebersfeld, Wende a. Danzig.
- Stadt Hamburg.** Hr. Rittergutsbes. Lütlich m. Frau a. Leimbach. Hr. Ober-Bau Rath Saalbach m. Frau a. Dresden. Hr. Oberst a. D. Hentel a. Torgau. Hr. Rittergutsbes. Febr. v. Wemmen a. Ruffisch-Polen. Hr. Ober-Ingenieur Großmann a. Straßburg. Hr. Geh. Reg. Rath a. D. Wittgenstein a. Danzig. Die Herrn. Kauf. Koubabler a. Paris, Bauer u. Haupner a. Leipzig, Dierich a. Cassel, Hinckus u. Mühlman a. Berlin, Reinhardt a. Frankfurt, Haller a. Hanau, Kirmes a. Hamburg, Selmann a. Nordhausen, Leuffe a. Glauchau, Meyer a. Wiesbaden, Schmitz a. Frankfurt a. M.
- Goldner Ring.** Hr. Ober-Hof-Capellmeister A. Hartung m. Fam. a. München. Hr. pract. Arzt v. Niclas m. Frau a. Wien. Hr. Medicinal-Rath Prof. Dr. Schenkel a. St. Maurice. Hr. Ober-Ingenieur Ringelheim a. Freiberg. Hr. Gerichts-Assessor Bergamini a. Berlin. Hr. Prem.-Leut. Falkenberg a. Königsberg. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Luedenfeld m. Sohn a. Groß-Bieren. Hr. Sekon. u. Ziegeleibes. F. A. Schneider a. Lötzingen. Hr. Ober-Inspector Kupfermann a. Salungen. Die Herrn. Kauf. Ködler a. Hagen i. W., Strohmeier a. Cottbus, Daniel a. Berlin, Schindler a. Reuth, Friedrich a. Nordhausen, Elbing a. Sandersleben, Hoffmann a. Leipzig.
- Goldne Krone.** Hr. Bauinspector Enden a. Berlin. Hr. Ingenieur Behrens a. Lübeck. Die Herrn. Bahn-Controleure Ebdike u. Zille a. Berlin. Hr. Bauführer Adenborg a. Berlin. Leberlin Jrl. Berger a. Eichen. Hr. Volkshändler Löhr a. Frankfurt a. M. Hr. Dr. phil. Bergmann a. Stockholm. Hr. Domänenpächter Krüskenslein a. Ebnigshausen. Hr. Lehnbes. Bodinius a. Bernburg. Hr. Baummeister v. Wandel a. Braunschweig. Hr. Baron v. Kiffelmann a. Nienberg. Hr. Justizrath Neuberger a. Bremen. Hr. Amtmann Drenker a. Ganderode. Hr. Obergeringieur Somborn a. Hamburg. Hr. Prof. Panice a. Ithaca. Hr. Bergath v. Scholten a. Bamberg. Hr. Berg-Ingenieur Ebbelt a. Clausthal. Die Herrn. Kauf. Lucas a. Ebersfeld, Koch a. Leipzig, Grubis a. Magdeburg, Luther u. Kömer a. Dresden, Kaiser a. Tittau, Fiedler a. Glauchau.
- Ruffischer Hof.** Hr. Rittergutsbes. Baron v. Warburg m. Gem. a. Pommeren. Hr. Rent. Schmidt m. Gem. a. Helmshadt. Hr. Prem.-Leut. Schutke a. Berlin. Die Herrn. Fabrik. Quittell a. Dönanbrück, Jäger a. Neuhadt a. D., Albrecht a. Eifen. Hr. Bart. Spielmann m. Sohn a. Altona. Hr. Apotheker Jajelski a. Posen. Hr. Geh. Hofbes. Hierus m. Gem. a. Erdvilln i. Mecklenburg. Hr. Ingenieur Westermann a. Dresden. Die Herrn. Kauf. Schröder a. Freiburg i. B., Käbner, Dietrich u. Reine mann a. Leipzig, Stauer a. Würzburg, Lindenberg a. Bielefeld, Osterward a. Neu-Wuppin.
- Stadt Berlin.** Hr. Capellmeister Kraus m. Fam. a. Gießen. Hr. Cand. Krüger a. Berlin. Hr. Gutsbes. Schdnau a. Döhrsenleben. Hr. Fabrik. Liebau a. Erfurt. Die Herrn. Kauf. Schütz a. Merano, Meyer, Wiesel u. Kortes a. Hamburg, Mund a. Leipzig, Kann a. Erfeld, Niedlich a. Magdeburg, Licht a. Plauen, Hartwig a. Cassel.

Verzeichniß

der in Halle am 13. Mai 1876 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

	pro Ctr.	Wrt. Rpt.		pro Pfd.	Wrt. Rpt.	
Weizen	10	20	Bohnen	15	15	
Kroggen	9	8	Linsen	22	22	
Gerste	9	55	Erbsen	18	18	
Hafcr	9	85	Butter	1	40	
Heu	4	75	Rindfleisch a. d. Keule	62	62	
Stroh	3	25	do. gemöhnliches	55	55	
Kartoffeln	2	60	Kalbfleisch	52	52	
Eier	pro Schock	2	60	Hammelfleisch	56	56
				Schweinefleisch	60	60

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

13. Mai 1876.

Berliner Fonds: Börse.

Bergisch-Märkische 82,75. Köln-Mindener 100,25. Oberschlesische A. O. D. 139.—. Rheinische 115,50. Döhrer Staatsbahn 440.—. Lombarden 130,50. Döhrer Credit-Act. 226.—. Preuß. Confolbrite 104,50. Teubenz: matt.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Mai 208.—. Sept.-Octbr. 212,50. besser.

Roggen. Mai 155.—. Mai/June 154.—. Sept.-Octbr. 155.—. besser.

Gerste loco 140—180.

Hafcr. Mai 168,50.

Spiritus loco 47,00. Mai/June 47,00. August-Septbr. 49,00. unverändert.

Rübbi loco 65.—. Mai 65.—. Sept.-Octbr. 63,90.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 13. Mai 1876.

Berlin-Anhalt. St.-Act. 107,50. Berlin-Potsdam-Magdeb. St.-Act. 80.—. Berlin-Certliner St.-Act. 123.—. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 82,75. Köln-Mindener St.-Act. 109,25. Magdeb.-Halberstadt St.-Act. 70.—. Oberschlesische St.-Act. ACD 139.—. Rheinische 115,50. Franzosen 446,50. Lombarden 131.—. Döhrer Credit-Act. 226,50. Darmstädter Bank-Act. 101.—. Thüringer Bank-Act. 78.—. Disconto-Command. Ansb. 112.—. Preuß. Confol. 4 1/2% Anleihe 104,50. Kurz London 20,40. Kurz Amsterdam 169,30. Döhrer. Noten 169.—. Tendenz: matt.

Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Wieland“, Capitain Hebbich, welches am 26. v. Mts. von Hamburg und am 29. v. Mts. von Havre abgegangen, ist am 11. ds., 2 Uhr Morgens, wohlbehalten in New-York angekommen. — Laut Telegramm von New-York hat das am 5. d. Mts. dafelbst eingelaufene Post-Dampfschiff „Geeth“, Capitain Meyer, nach beschafter Schrauben-Reparatur die Reise nach New-York am 9. d. Nachmittags 5 Uhr bereits wieder auf genommen.

Schauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

Ein zu solten Avignon feigen. rung von folgenden und Hau bald barer schien dore mehr ent Erfindun kinbheit Luft nich Lüfte zu schah zum am Colla im Halle Gebrüder in den G seither al Systeme desselben hatte man Thiere n Lüfte, D Sie wur entündet und Sch Boulogne lag offen den Ball das Mit einem vo der Krie Vorwärts gieres bis Zodesfäll obwohl l lange ma deelle 3 die Art not's Kr oben an Ballons felbzüge worden Ballons Kegypter durch da Indolen welche worden achtere. No Luftschiff hatte se am 18. Höhe v magnetis Höber d fahrten nungen Luft meteoro lie erreie die diesf inner 3 gemannt geführt berst, ox darbot, inmemot schaftlich im Sak fahrten,

Hallisches Sonntagsblatt.

Extra-Beilage zu Nr. 112 der „Hallischen Zeitung.“

Nr. 20.

Halle, den 14. Mai

1876.

* Gewerbliche Skizzen.

XLIV. Luftschiffahrt. 1.

Ein lang begabter Traum schien sich im November 1782 erfüllen zu sollen. Die Brüder Etienne und Joseph Montgolfier ließen zu Avignon mit Hilfe erwärmter Luft den ersten Ballon gen Himmel steigen. Mit leicht verständlichem Enthusiasmus jauchzte die Bevölkerung von Annonay ihnen zu, als sie das Experiment am 4. Juni des folgenden Jahres in größerem Maßstabe wiederholten, und König, Hof und Hauptstadt beglückwünschte die Erfinder, als sie es zu Versailles bald darauf mit neuem Glanze unternahmen. Das Reich der Lüfte schien der Menschheit gewonnen zu sein; der Raum ihr keine Schranken mehr entgegen zu setzen. Heute sehen wir mit kälterem Blicke auf jene Erfindung zurück, die trotz ihres neunzigjährigen Alters noch in der Kindheit geblieben ist. Noch immer kann von einem Durchschiffen der Luft nicht die Rede sein, da der unlenkbare Ballon, weit entfernt die Luft zu beherrschen, vielmehr ihr Spielball ist. Aber ein Schritt gelang zur Erreichung jenes Zieles, als Charles (Professor der Physik am Conservatoire des Arts et Metiers in Paris) der erwärmten Luft im Ballon das Wasserstoffgas substituirt. In Verbindung mit den Gebrüthern Robert, geschickten Mechanikern, leitete Charles am 27. Aug. 1783 in den Champs-Élysées die Erhebung des ersten Wasserstoffballons, der seither als Charlière von der Montgolfière unterschieden ward. Beide Systeme wurden, das eine im November, das andere im December desselben Jahres zu den ersten Luftreisen benutzt. Denn bis dahin hatte man die Ballons ohne Bemannung steigen lassen oder doch nur Thiere mit ihnen in die Höhe geschickt. Der erste Durchschiffer der Lüfte, Pilâtre de Rozières, hatte die Idee, beide Systeme zu vereinigen. Sie wurde die Ursache seines Todes. Das Feuer der Montgolfière entzündete den Wasserstoff der Charlière und jerschtell fielen Luftschiff und Schiffer am 15. Juni 1785 auf die Kalkfelsen der Küste von Boulogne herab. Die Veranlassung zu dieser unglücklichen Combination lag offenbar in dem Wunsch, durch Schüren oder Auslöschungen des Feuers den Ballon zum Steigen oder zum Sinken zu bringen, ein Plan, der das Mitnehmen von Ballast unnöthig macht, und der sich noch in einem vor Kurzem erschienenen Aufsatze des Hauptmanns Saade (Lehrer der Kriegsschule zu Hannover) wiederfindet und mit den hinreichenden Vorkehrungsmaßregeln wohl praktisch werden kann. Seit Pilâtre de Rozières bis heute sollen 3700 Luftschifffahrten unternommen und nur 16 Todesfälle, meist durch Montgolfieren veranlaßt, bekannt geworden sein, obwohl das Meer wiederholt von Luftschiffen überflogen wurde. Nicht lange nach seiner Entdeckung ward der Luftballon für praktische und ideale Zwecke verworther. Coutelle führte ihn zu Recognoscirungen in die Arme ein und trug bei der Schlacht von Fleurus 1794 nach Carnot's Aufsatze zum Erfolge wesentlich bei. Hauptmann Saade in dem oben angeführten Aufsatze andererseits hält die Erfolge, welche durch Ballons, namentlich bei Recognoscirungen von Festungen bei früheren Feldzügen sowohl wie im deutschen Kriege 1870 und 1871 erreicht worden sind, für gering. Napoleon I. sah die militärischen Erfolge der Ballons seiner Zeit nicht günstiger an. Nach seiner Rückkunft aus Aegypten, wo der Versuch, den Eingeborenen europäische Superiorität durch das Steigen eines Ballons zu demonstrieren, an deren fatalistischer Indolenz gescheitert war, schloß er die militärisch-aërostatische Schule, welche unter Coutelle's und Conti's Leitung in Meudon begründet worden war, offenbar, weil er ihre militärischen Leistungen gering achtete.

Noch früher als dem Genie des Krieges und erfolgreicher hat die Luftschiffahrt der Meteorologie und der Physik gedient. Schon Charles hatte seine Expedition für die Zwecke dieser Wissenschaften benutzt. Am 18. Juli 1803 folgte ihm Robertson, der von Hamburg aus eine Höhe von 7400 m. erreichte und zu bemerken glaubte, daß der Erdmagnetismus nicht nur, sondern auch die Reibungselectricität in der Höhe an Intensität abnahm. Diese Angaben veranlaßten ein Jahr später die großen Forscher Biot und Gay-Lussac, zwei erfolgreiche Luftfahrten zu unternehmen. Sie widerlegten die oben angeführten Meinungen Robertson's, erkannten die Abnahme der Feuchtigkeith der Luft mit der Höhe und machten zahlreiche und wertvolle meteorologische Beobachtungen. Aus der größten Höhe, welche sie erreichten, 6500 m., brachte Gay-Lussac Luft zurück und fand, daß die dieselbe Zusammenfügung habe wie die Luft niedriger Regionen, zu jener Zeit ein Resultat von fundamentaler Bedeutung. Die zuletzt genannten Luftfahrten sind sämmtlich mit Hilfe des Wasserstoffes ausgeführt worden. Als die Gasbeleuchtung sich mehr und mehr verbreitete, opferte man der Bequemlichkeit, mit welcher das Leuchtgas sich darbot, die größere Triebkraft auf, welche der leichtesten aller Luftarten anwohnt. Barral und Birio führten in Frankreich 1850 ihre wissenschaftliche Expedition mit Hilfe des Leuchtgases aus; ebenso Glaisher im Jahre 1864 in England die seinige, und auch die zahlreichen Luftfahrten, die zur Unterhaltung der Menge, aus Abenteuerlust oder zu

besonderen Zwecken seither ausgeführt wurden, bedienten sich meistens desselben Materials. Green gelangte 1836 mit seiner Hilfe in 16 Stunden von London bis Weilburg in Nassau, Flammarion und Godard 1867 von Paris bis Solingen, 70 Meilen in 12 1/2 Stunden durchmessend. Nabac, welcher hoffte, vom Luftschiff aus photographische Kartenaufnahmen machen zu können, hatte seinen Ballon „le Geant“ von 6000 ctm. Inhalt mit Leuchtgas gefüllt, als er am 18. October 1863 die Strecke von Paris bis Hannover nicht ohne Gefahr zurücklegte. In neuester Zeit ist man wiederum zum Wasserstoffgase zurückgekehrt. Aber noch in jenen vier Monaten der großartigsten Belagerung einer Capitale, von welcher die Geschichte weiß, als Thiers für seinen Verkehr mit der Außenwelt allein auf Brieftauben und Luftschiffahrt angewiesen war, die nun zu so eminenten Diensten berufen ward wie nie zuvor, auch damals zwang die Noth, das Leuchtgas vorzuziehen, weil es mit den geringsten Schwierigkeiten beschafft werden konnte. Von 65 Ballons, welche zwischen dem 28. September und 22. Januar Paris verließen, wurden 91 Passagiere, 363 Tauben und 2 1/2 Millionen Briefe mitgenommen und meistens wohlbehalten abgeliefert. Denn nur fünf Ballons geriethen in die Hände der deutschen Armeen, einer fiel in München, der andere in Wehlar nieder, einer verschwand spurlos, vermuthlich im Meer; von einem andern fand man im Herbst 1873 die Fäden in einem Baum zu Port Natal im südlichen Afrika wieder. Alle übrigen wurden glücklich herabgelassen außerhalb des Radius unserer Belagerungsarmee in Frankreich oder auf neutralem Boden: einer in Belgien, drei in Holland, einer sogar auf einem Schneefelde Norwegens, 60 Meilen nördlich von Christiania, 180 Meilen von Paris, die zu durchfliegen 15 Stunden genügt hatten.

* Berliner Kunstwanderung.

I. Architectonisches Aussehen. — Plan.

Berlin. April 1876. Geehrter Herr! Was ich Ihnen bei meinem letzten Besuche mündlich sagte, das muß ich im Anfang meines Briefes wiederholen: Man muß die Kaiserstadt wenigstens einmal im Jahre besuchen, wenn man nicht die Uebersicht über ihre Erweiterung und Entwicklung verlieren will. Ist es doch in Europäischen Verhältnissen etwas unerhörtes, und findet nur in Nordamerika sein Gegenstück, daß während der Lebenszeit eines Menschen die Einwohnerzahl einer Stadt auf das Fünffache kommt. Ich lernte noch als Knabe: Berlin hat 200,000 Einwohner; und jetzt ist die Million ziemlich oder schon erreicht. Daß damit auch die Zahl der Straßen, innerhalb und außerhalb der ehemaligen Ringmauern ins riesenhafte gewachsen ist und fortwährend wächst, versteht sich von selbst. Und nicht nur nach Westen hat sich der Strom ergossen, wie man das bei andern größeren Städten bemerkt haben will, — unser Halle ist auf dieser Seite durch die Lage des Flusses eingeeengt, — alle Himmelsgegenen haben ihren Antheil empfangen; nur freilich ist die vornehmere Welt auch hier dem Laufe der Sonne gefolgt, während in den andern Richtungen mehr die Arbeitsbevölkerung sich vorgeschoben hat, im Nordwesten besonders viel Fabrikanlagen. Ist doch die Entfernungen kein Grund mehr, die entlegene wohlfeilere Wohnung zu scheuen, da die sich mehrenden Mittel des Verkehrs, und besonders jetzt die Pferde-Eisenbahnen den Zeitverlust in Zeitgewinn verwandeln; daher sie denn auch vorzüglich von Arbeitern benutzt werden.

Mit der Zahl der Einwohner und dem steigenden Wohlstand ist aber auch der Geschmack gewachsen, und wenn man in den ruhigeren Straßen mit Behagen, in den bewegteren aus dem jährlich ärger werdenden Gewühl mit einiger Mühe den Blick auf die Häuserreihen wirft, so gewahrt man, Welch' anderes Aussehen die Stadt gewonnen hat. Wer sich wenigstens 50 Jahre zurück erinnern kann, der weiß welchen Anblick Berlin damals bot: vereinzelte altmodische Prachtgebäude, in eintönigen Straßen solite Bürgerhäuser, zwischen denen es auch nicht an armseligen Hütten fehlte; nur die Gegend vom Schloß bis zum Brandenburger Thor hatte auch in den damaligen Verhältnissen eine Großartigkeit, die einzig war. Schinkel, seine Schüler und Nachfolger, haben die Stadt umgewandelt. Von den Hütten findet man kaum noch einzelne Reste, die an vergangene Zeiten mahnen. Am meisten klagte man damals über den sogenannten Kasernenbau, d. i. über leblose Vorderseiten, Mauern nur von Fenstern durchbrochen, die sich eintönig ganze Straßen entlang zogen. Das ist nun auch jetzt noch nicht völlig verschwunden; nicht nur in den östlichen Stadttheilen, auch in den weniger belebten Straßen der Friedrichstadt findet man ganze Strecken von Häusern, welche noch den alten Anblick bieten. Dennoch ist das nur die Ausnahme, die nach menschlicher Wahrscheinlichkeit in einigen Jahrzehnten ziemlich gänzlich verschwunden sein wird. Seitdem einmal der Anstoß gegeben, und zuerst die Willen der Thiergartenstraße ein freundlicheres Ansehen zeigten, und dann besonders Knoblauch und H zig die Eintönigkeit auch bei Privatbauten durchbrachen, auf

deren Erstlinge vor einer Reihe von Jahren als auf eine besondere Merkwürdigkeit die Aufmerksamkeit der Fremden gerichtet wurde; als gar die Victoriastraße entstand; da hat eine neue Behandlungsweise je länger je mehr um sich gegriffen, und nicht nur die öffentlichen Gebäude oder die größeren Paläste reicherer Herren, auch die Privathäuser kommen dem Fremden mit einer freundlich lebhaften Vorwartsicht entgegen. Es gilt das natürlich in erster Linie von den neuen Stadttheilen der vornehmeren Welt; in diesen kann Berlin in vollkommestem Sinne jetzt eine schöne Stadt genannt werden. Es gilt aber nicht minder von den neu angelegten Straßen andrer Stadttheile. So fand ich auf dem ehemaligen Windmühlenberge zwischen dem Schönhauser und Prenzlauer Thore, wo auch das große Reservoir der Englischen Wasserwerke, theils fertige theils angefangene Straßen, deren Häuser durchweg moderne Vorderseiten zeigten, bei dem theuren Grund und Boden alle fünf Stock hoch; denn so wird meist gebaut, und auch unter den vornehmeren neuen Häusern wird man leicht eins unter vier Stock finden, Landhäuser natürlich ausgenommen. Einzelne solcher Riesen erheben sich stolz überall zwischen den demüthigen Häusern der Straßen, die noch das alte Berlin vergegenwärtigen; wie lange? und sie haben ihren Stolz abgelegt und sind nichts als gleiche unter gleichen.

Blickt man nur etwas genauer nach den architektonischen Formen, die an den Vorderseiten der Häuser sich zeigen, so findet man, es sind fast durchgängig Motive der Renaissance, die mit mehr oder weniger Verständnis und Geschmack, einfach wiederholt oder frei verwendet werden; am meisten die Rustica. Bald findet sie sich über die ganze Vorderseite ausgebreitet, wie bei uns an dem Hause des Haleschen Bankvereins von Kulisck u., bald nur an dem Unterbau gebraucht; nur in seltenen Fällen sieht man sie in der feineren Weise verwendet, wie es Rafael an dem Palaste Pandolfini thut, so daß sie nur Fenster und Thüren umzieht. Neben ihr begegnen uns am häufigsten die französischen Formen mit den hohen Dächern und langen Schornsteinen, wovon ja auch Halle an dem Dehne'schen Hause in der Schimmelgasse ein Beispiel aufzuweisen hat. In größerer Auffassung und Wiedergabe trifft man sie fast in jeder Straße; auf ein besonders feines Beispiel werde ich später kommen, wie auf die wenigen Fälle, in denen man die reineren griechischen Formen angewendet sieht. Aber diese beständige Verwendung derselben Motive läuft Gefahr, wenn auch nicht in die alte Kahlheit, davor schützt das krause bunte Wesen, so doch in eine neue Eintönigkeit zu gerathen; und man kann es nicht leugnen, das ist schon vielfach geschehen. Wenn eine Straße, wie so manche der im Süden oder im Südosten, auf dem alten Köpnicer Felde, entstandenen, lauter vier- oder fünfstöckige Häuser von gleicher Höhe zeigt, die Vorderseiten alle ziemlich genau nach derselben Schablone gearbeitet, so empfängt man nur einen allgemeinen Eindruck und alle Eigenthümlichkeit hört auf. Einmal hat man das geradezu beabsichtigt. So ist das sogenannte Industriehaus in der Kommandantenstraße nichts als ein Komplex von gleichartigen Häusern; und von dem Spittelmarkt nach der Kommandantenstraße, jetzt Deuth-Strasse genannt, hat ein einziger Mann die ganze linke Seite mit Häusern besetzt, die das Ansehen eines einzigen langgestreckten haben, wenn er sie gleich für den Verkauf mit den nothwendigen Zwischenmauern versehen hat. Aber selbst in der sonst so großartigen Landgrafenstraße, nicht weit vom zoologischen Garten, kann das Auge erst nach einiger Zeit die Verschiedenheit des üppigen architektonischen Schmuckes herausfinden und die palastartigen Häuser unterscheiden; und ein Haus soll doch wie jedes Kunstwerk klar zeigen und dem Auge darlegen, was es ist und will. Nur die Landhäuser sind durch ihre Gartenumgebung vor dieser Gefahr geschützt. Daher sehen wir denn in der neuesten Zeit ein Bestreben aufkommen, diese Einformigkeit zu durchbrechen und die gemeine Heerstraße auf verschiedenen Wegen zu verlassen. Einige steigen nur die Motive, gerathen aber dadurch auf die Abwege der Verschnörkelung, welche die Kunstgeschichte in der Entwicklung des Renaissance-Stils zu rügen pflegt. Die merkwürdigsten Beispiele berühren wir später. Andre nehmen plastischen Schmuck zu Hilfe, ganze Figuren werden aufgestellt, — auch in Halle hat man ja damit angefangen, — oder größere Reliefs angebracht, oder nur Brustbilder, oft in sehr feiner Ausführung; auch davon später. Noch andre rufen endlich die Farbe herbei, um das Gesicht der Häuser zu beleben, und ihnen ein mehr südliches Ansehen zu geben. Vielfach findet man Häuser, und zwar besonders die mit griechischen oder französischen Formen, in zwei Farben. Von dem matten Ziegelroth der nur in Rohbau gehaltenen Hauptfläche hebt sich Gefsim und Fensterumrahmung in matten Gelb sehr sauber ab. Bei uns ist das Haus des Stadtbaumeisters in der Steinstraße in dieser Weise behandelt; aber die Farbe der Ziegel ist nicht roth und daher der Abtisch nicht lebhaft genug. Andre gehen noch weiter und lassen große Arabesken aufmalen, oder gar vollständige Wandgemälde als Fries.

Aber alles dieses bezieht sich doch nur auf die Außenseite der Häuser. Die Frage, wie weit der Schinkel'sche Grundsatz von der Harmonie des Aeußern und Innern gewahrt sei, nach welchem die Außenseite nur die sichtbare Hülle der im Innern waltenden Seele sein soll, diese Frage wird sich schwerlich in allen Fällen günstig beantworten lassen. Wir sind gar nicht berechtigt in das Innere von Privathäusern einzubringen, aber wir fürchten, die meisten haben den Schmuck nur außen angehängt, und zeigen inwendig höchstens eine bequeme Einrichtung, was immer auch schon etwas ist. Eine Ausnahme machen die vielen Landhäuser, bei denen die äußere Erscheinung vollständig durch die ganze Construction bedingt ist; eine Ausnahme die Paläste und öffentlichen Gebäude, zumal die jetzt von Reichswegen errichtet werden. Und wenn die Nationalgalerie durch Umstände, auf die wir später kommen, dem ersten Grundsatz der Baukunst untreu wurde, so huldigen ihm um so entschied-

ener die beiden bedeutendsten Bauwerke, die Berlin in den letzten Jahren hat entstehen sehen, das Rathhaus und die Bank.

Aber da ergehe ich mich in allgemeiner Erörterungen des architektonischen Aussehens von Berlin, und verliere darüber meinen eigentlichen Zweck aus dem Auge. Da Sie wissen, daß bei meinem jährlichen Besuche von Berlin Kunstwerke und Kunstsammlungen mein Hauptaugenmerk sind, so wünschten Sie einen Kunstbericht, zumal über das Neueste. Wie wäre es, wenn wir den Plan erweiterten, und ich Sie in Form eines Spazierganges durch Berlin führte, um Sie auf das in Bezug auf Kunst Interessanteste aufmerksam zu machen? nicht nur auf das Neueste, darauf weisen schon die Zeitungen hin, sondern gerade auch auf das schönere Veltere, das jetzt nur zu oft übersehen wird. Ich habe dabei besonders solche unserer Mitbürger oder Mitbürgerinnen im Auge die Berlin wenig oder gar nicht kennen, auf kurze Zeit hingehen, und bei lebhaftem Interesse für Kunst sich später ärgern, so manches nicht gesehen zu haben, was sie so bequem hätten mitnehmen können. Macht auch Niemand den ganzen Gang, wie ich ihn hier vorführen werde, — das wäre unmöglich, — so kann doch mancher bei seinen sonstigen Gängen einen Theil davon sich zu Nutze machen. Absolute Vollständigkeit verspreche ich natürlich nicht; die fehlt auch den verbreitetsten Reisehandbüchern; manche Sammlung habe ich nicht gesehen, sie ist nur zu bestimmten Tagen, an bestimmten Stunden geöffnet, und das läßt sich nicht immer einrichten. Anderes übersehen man, vergißt man, und kann es nicht wieder gut machen. Aber viel sollen Sie sehen, oder vielmehr hören. Ebenso wenig werde ich die großen Sammlungen im Einzelnen schildern, dazu sind die Kataloge da; nur andeuten was da zu finden, um die Liebhaber hinein zu locken und zu orientiren. Denn das ist ja überhaupt mein Zweck, die Aufmerksamkeit des Fremden, die sich bei einem Gange durch Berlin von selber den prächtigen Läden zuwendet, um die Gegenstände eines geschmackvollen Luxus oder die Erzeugnisse des verfeinerten Kunsthandwerkes zu bewundern, auch auf die eigentlichen Kunstwerke zu richten, damit er in hastiger Verfolgung des so vielfach gebotenen Vergnüglichen, nicht das höhere Schöne übersehe. [Dr. — r.

Aus dem Leben Clemens Brentano's. *)

Nicht mit Unrecht wird Clemens Brentano für einen der charakteristischsten Vertreter der romantischen Schule gehalten. Denn wenn wir die Eigenthümlichkeit der Herren jener literarischen Periode mit wenigen Worten bezeichnen wollen, so können wir sagen: Ihr Bestreben war, das Leben selbst zur Poesie umzugestalten und diese zum Centrum alles Lebens und Strebens zu machen, wobei freilich manche Caricaturen und Extravaganzen, manches Ausschweifende in vermeintlich geniale Zügellosigkeit mit unterlaufen mußte, die oft genug in phantastische Lütherlichkeit und innere Verwilderung ausartete. Aus diesem Hange, das ganze Leben poetisch zu übergießen, entsprang dann das Zurückgreifen auf solche Zeiten, die uns vorzugsweise im poetischen Lichte erscheinen, auf das Ritterthum, auf den Minnesang, auf das ganze katholische Mittelalter mit all seinem Wunder- und Aberglauben, der für die Religion eine Schutzmauer gegen die verwässernde Aufklärungstendenz des damaligen Rationalismus sein sollte; freilich war man auch dabei mehr auf die ästhetische Schönheit des Christenthums, als auf seinen sittlichen Ernst bedacht, wie die zahlreichen „Conversionen“ zu dem sinnlich reichen Katholicismus beweisen. — Alle diese Momente nun finden wir in dem Leben Brentano's; und umgekehrt ist bei ihm wie fast bei keinem andern Dichter die Kenntniß der Lebensschicksale nothwendig, um uns nicht bloß zum Verständnis, sondern überhaupt auch zum Genuß seiner Schöpfungen zu führen.

Clemens Brentano wurde zu Thal-Chrenbreitstein im großherzoglichen Haupte am 8. September 1778 geboren; sein Vater war Kaufmann in Frankfurt a./M. und borthin von Trenezzo am Comersee eingewandert. Aus den ersten Jahren des kleinen Clemens ist uns als Anekdote aufbewahrt, daß er einst das bekannte Fischgebet, unbekannt profanirend, also umdichtete:

Komm, Herr Jesu, sei unser Gast,
Am meiner Müß ist ä goldne Quast.

„Dieser Kinderreim war die erste Anmeldung des Humors bei einem seiner ausgewähltesten Ritter“ (Grisebad). Bald trat seine poetische Begabung noch viel merkllicher hervor, und sie empfing ohne Zweifel die mächtigsten Anregungen durch die schöngeistige Richtung der ganzen Familie: seine Großmutter war die Romanschriftstellerin und Freundin Wieland's, Sophie de la Roche, seine Mutter die schöne und geistreiche Maximiliane, geb. de la Roche, die wir aus Göthe's Leben kennen und auch in Werther's Leiden als Fräulein B. wiederfinden. Trotzdem wollte ihn sein Vater nach seiner Rückkehr vom Coblenzer Gymnasium zum kaufmännischen Berufe zwingen; aber weder ihm selbst, noch der Firma Pöler, Telz- und Brantweinhandlung in Langensalza konnte es gelingen, dem jungen Brausekopf Luft zum Geschäft einzusüßen. Er bezog vielmehr nach mannigfachen Kämpfen 1797 — im Todesjahre seines Vaters — die Universität Jena, um sich dort über Hals und Kopf in das wild-genialische Leben und Treiben der Romantiker zu stürzen und sich ganz der Richtung hinzugeben, die nach Schlegel's „Lucinde“ die Emancipation des Fleisches auf ihre Fahne geschrieben hatte.

Bald fing er auch an, die romantischen Ideen ins Praktische zu überlegen, besonders nachdem er 1800 Jena verlassen hatte. Der

*) Wir legen dieser kurzen Skizze hauptsächlich das interessante Werk: „Die deutsche Nationalliteratur der Neuzeit von G. Barthel, fortgesetzt von G. E. Barthel“ zu Grunde, von dessen 9. Auflage toeben das 1. Heft (Gäterslob, Bertelsmann) erschienen ist.

schöne sch
Zeit du
mit sich
und zu d
fang. B
ebenfalls
halb war
Bukoran
dann wie
allerdings
Mereau u
Manne h
licher G
Plamentli
Schnuck
Auf
Freiheit
lernte nä
schöne u
zünftlichen
eine Entf
den priest
Unheilvoll
führten F
eine wahr
übersehen
nach der
Thaten s
den tiefen
deltes U
lichstem U
Grund a
wird woh
jungen F
kunstgem
Vissicato
Vor solch
trennen,
verheirath
Von
sich selbst
Hohheit
tritt der
Lehrung“
der erst 1
beran, al
ter weiter
licher und
religiösen
außerhalb
Kirche hin
viel, daß
in Berlin
hervortritt
So wend
sich nach
merich d
fortan fü
theilungen
gangenbei
zeigen un
Wir
darin und
vortheilha
unterschied
erfüllen,
Secretär
äußeren F
Auch
Anhänger
hunden h
los da, v
Coblenz,
und einfa
aber gege
Leibwache
selbst die
hatte (Er
Reminisce
script seit
Freunde
Hinfel u
darauf st
dem unte
seinem B
So
in einem

schöne schwarzlockige Jüngling mit den dunkeln Augen und süßlichem Lächeln durchkreuzte ziel- und zwecklos das Vaterland, eine alte Gitarre mit sich führend, die er für die erste in Deutschland verfertigte erklärte und zu deren Begleitung er mit tiefer, reicher Stimme seine Lieder sang. Bald traf er mit der Dame seines Herzens zusammen, der ebenfalls „genialischen“ Sophie Mereau, Frau eines Jenaer Professors; bald war er in Wien oder auf dem Brentano'schen Stammbaumlose Bukowan in Böhmen, bald in Marburg bei seinem Schwager Savigny, dann wieder im alten Kreise zu Jena. Etwas mehr Halt bekam er allerdings, als er sich 1803 mit der genannten, viel älteren Frau Mereau verheiratete, nachdem sie sich ein Jahr vorher von ihrem Manne hatte scheiden lassen; aber nach kurzer, im allgemeinen glücklicher Ehe starb sie 1806, und er nahm sein Wanderleben wieder auf. Namentlich bildeten jetzt die schönen Länder des Rheins das Ziel seiner Sehnsucht.

Auf einer seiner Reisen war es auch, wo er sein Herz und seine Freiheit — verhängnißvoll genug — zum zweiten Mal verlor. Er lernte nämlich im Hause des Banquier Bethmann zu Frankfurt die schöne und coquette Auguste Busmann kennen und die beiden leicht entzündlichen Naturen entbrannten in glühender Leidenschaft zu einander; eine Entführung wurde in Scene gesetzt und in Cassel erhielt das Paar den priesterlichen Segen. Brentano soll noch vor der Trauung das Unheilvolle dieser Verbindung eingesehen und einen nur halbausgeführten Fluchtversuch gemacht haben; mußte er sich doch sagen, daß eine wahre innere Harmonie mit der geistig ihm ganz fremd gegenüberstehenden Auguste nie zu erreichen sei. Und schon wenige Tage nach der Hochzeit begannen die Quälereien: Herzlose Aeußerungen und Thaten seiner Frau, an sich geringfügig und unbedeutend, beleidigten den tiefempfindenden Dichter; ihr fedes und auch von anderen getadeltes Auftreten, z. B. wenn sie als auffallende Reiterin in wunderlichsten Aufzügen dabinzog, bereitete ihm argen Verdruß; den letzten Grund aber, der ihn nach dem ersten Ehejahre von bannen trieb, wird wohl niemand ahnen: es war die eigenthümliche Virtuosität der jungen Frau, Nachts mit den Füßen an der unteren Bettstelle eine kunstgemäße Trommelreville zu schlagen und sie durch ein silikolles Pizzicato, von den Zehnengägeln am Betttuche ausgeführt, zu begleiten. Vor solcher Musik entwich er und ließ durch Richterspruch die Ehe trennen, wobei freilich ihm als Katholiken die Möglichkeit der Wiederverheirathung genommen wurde.

Von jetzt ab wird er auch innerlich immer haltloser, zerfällt mit sich selbst, mit Gott und der Welt und fühlt den tiefsten Ekel vor der Hohlheit und Aufgeblasenheit seiner Umgebung und seiner selbst. Da tritt der große Wendepunkt seines Lebens ein, der auch ihm die „Bekehrung“ brachte. In einer Abendgesellschaft zu Berlin wurde er mit der erst 18jährigen Luise Hensel bekannt — er trat unbemerkt an sie heran, als sie eben die richtenden Worte über ihn aussprach: „Wenn er weiter nichts ist, als geistreich, kann er dabei doch ein sehr erbärmlicher und unglücklicher Mensch sein“ — und an ihrer tief ernsten, religiösen Gesinnung richtete er sich auf. Sie wies ihn auf die festen, außerhalb aller Deutung und alles Zweifels stehenden Normen seiner Kirche hin und erreichte dadurch über sein schwankendes Gemüth so viel, daß er im Februar 1817 — zum ersten Mal seit 15 Jahren — in Berlin zur Beichte ging; dagegen wußte sie seine immer deutlicher hervortretende Neigung zu ihr mit tactvoller Strenge zurückzuweisen. So wendete er seine Liebe allein den himmlischen Dingen zu; er begab sich nach Dülmern in Westfalen, wo die Nonne Anna Katharina Emmerich durch wunderbare Visionen Aufsehen erregte und erklärte es fortan für seinen ausschließlichen Lebensberuf, deren erstatische Mittheilungen aufzuzeichnen. Wie vollkommen er mit seiner ganzen Vergangenheit gebrochen, doch nur, um ins andere Extrem zu verfallen, zeigen uns die wenigen Verse, die er damals schrieb:

Nur ein Schild blieb unbewußt
Mir noch aus der Unschuld Tagen;
Heilige Kunst, auf Eiern und Brust,
Ein katholisches Kreuz zu schlagen.

Wir wollen unserm Gewährsmann gern glauben, daß Brentano darin und in seiner ganzen Bekehrungsgeschichte ehrlich war, sich also vortheilhaft von vielen andern Profeyten unter seinen Zeitgenossen unterschied. Aber darum kann uns das Bild doch nur mit Bedauern erfüllen, wenn wir einen so reich angelegten Geist als schreibseligen Secretär einer überspannten Nonne und als demüthigen Verehrer äußerer Formenwessens sehen.

Auch nach dem Tode der Emmerich (1824) blieb er ein eifriger Anhänger und Vertheidiger der Kirche, in deren Schoß er Frieden gefunden hatte; immer aber steht er ihr gegenüber unkritisch und urtheilslos da, wie ein Kind. Er lebte von jetzt an abwechselnd in Bonn, Goblitz, Regensburg, München, war in seinem Wesen ruhig, schlicht und einfach — im vollen Gegenfatz gegen frühere Zeiten — hatte aber gegen allzulebhafte Eindrücke von Außen, die Grobheit wie eine Leibwache aufmarschiren lassen, wie sich eine Dame ausdrückt, die selbst die Wachsamkeit dieser Garde an sich zu erfahren Gelegenheit hatte (Emma von Niendorf). Er beschäftigte sich fast nur noch mit Reminiszenzen an die heilige Nonne und mit dem 14bändigen Manuscript seiner Visionenaufzeichnungen; nur das anhaltende Drängen der Freunde konnte ihn veranlassen, das phantastische Märchen „Godel, Hinkel und Sackeleia“, eine der früheren Arbeiten, umzuformen. Bald darauf starb er; er hatte schon länger an der Wassersucht gelitten, trotz dem unternahm er noch mehrere Reisen, ehe er am 28. Juli 1842 bei seinem Bruder Christian in Wschaffenburg dem Uebel erlag.

So schloß ein Leben, das gleich der Poesie, die es hervorbrachte, an einem unheilvollen Dualismus frunkte, denn beides setzte sich aus

einer wunderlichen Mischung von Göttlichem und Dämonischem, von Christenthum, Kirche und Welt, von Innigkeit und Schelmerci, von Edlem und Fragenhaftem zusammen. Dieser unausgeglichenen und unausgleichbarem Zwiespalt erklärt uns auch die bittere und ägende Selbstironie, die über den meisten von Brentano's Werken ausgegossen ist und uns einen wirklichen Genuß ihrer unlegendaren Schönheiten so sehr erschwert. Wir können daher ein Gesammturtheil in die Worte Hartels zusammenfassen: Er war selbst, bewußt oder halbunbewußt, sein eigener größter Feind.

Ein weiteres Eingehen auf seinen schriftstellerischen Character und auf seine einzelnen Schöpfungen würde weit über den Raum einer bloßen Skizze hinausgreifen, lag auch von vorn herein nicht in unserer Absicht. Wir würden uns vielmehr freuen, wenn Vorstehendes den einen oder anderen unter den Lesern anregte, über den Dichter des allbekanntesten: „Nach Sevilla, nach Sevilla“ unsere Duellen selbst nachzuschlagen.

Die Insekten und der Winter.

Das Leben der organischen Geschöpfe bedarf zeitweilig der Ruhe, um die durch seine Thätigkeit verbrauchten Kräfte von Neuem zu gewinnen. Wir bemerken dies nicht nur täglich bei den Thieren und an uns selbst, sondern es treten solche Zeiten der Erholung in größeren Zwischenräumen und theilweise aus andern Gründen auch für das Gesammtleben auf dem weiten Erdenrund ein. Die physikalischen Verhältnisse der Erde ändern sich periodisch; weil sie aber einen zu mächtigen Einfluß auf deren Bewohner ausüben, so muß sich die Lebens-thätigkeit dieser darnach richten und gleichfalls verändern. Wärme und Feuchtigkeit der Luft sind neben Nahrung diejenigen Faktoren, welche auf die Thier- und Pflanzenwelt unwiderstehlich einwirken. Auf dem mittelften Erdgürtel, dem die Wärme nie fehlt, wohl aber zu Zeiten die Feuchtigkeit ausgeht, tritt mit den regenlosen Monaten eine allgemeine Erschöpfung ein, eine Ruhe, welche, wenn auch mit andern Erscheinungen verbunden, dem Winter der gemäßigten Gürtel entspricht. In letzteren unterscheiden wir vier Jahreszeiten. Der Kalender sorgt dafür, uns den Anfang einer jeden zu bezeichnen, da wir sonst schwerlich immer in der Lage sein würden, diejenige mit Sicherheit zu bestimmen, in welcher wir uns befinden. Lange Tage, kurze Nächte, hohe Temperaturgrade und gestaltenreiche Entfaltung der Thier- und Pflanzenwelt lassen uns den Sommer; kurze Tage, lange Nächte, niedrige Temperatur, welche nicht immer mit weißer Schneedecke, wohl aber mit merklicher Armuth an gewissen Thierformen und mangelnder Vegetation verbunden ist, die Gegenwart des Winters erkennen. Zwischen so schroffe Gegenstände treten Frühling und Herbst als vermittelnde Winbegleiter ein.

Fassen wir jetzt einmal den Winter unserer gemäßigten Zone und in ihm allein nur die kleinen und kleinsten die Schöpfung sonst belebenden Wesen, vor allen die Kerse in's Auge: so drängt sich unwillkürlich die Frage auf, wo gehen sie hin, wenn sie für uns unsichtbar werden, wo kommen sie her, wenn sie von Neuem die wieder auflebenden Pflanzen bevölkern, durch ihr Summen und Brummen durch ihr Zirpen und Schwirren sich unsern Ohren, durch ihr Hüpfen und Laufen, durch ihr Gaukeln in der Luft oder ihr Schwimmen im Wasser sich unsern Augen bemerkbar machen und sicherlich keinen geringen Antheil an dem bunten Lebensbilde einer Landschaft nehmen?

Daß jede Art als solche auch während des Winters fortlebt, muß sich der denkende Mensch sagen; denn keine wird alljährlich von Neuem geschaffen. Nun wissen wir aber, daß die Kerbtiere mit wenigen Ausnahmen aus Eiern geboren werden, aber nicht unmittelbar in ihrem vollkommenen Zustande, sondern daß sie mehr oder weniger scharf geschickene Zwischenformen annehmen, anfangs ihr wahres Bild noch verschleiern und darum Larven heißen, daß eine solche Larve entweder allmählich durch mehrere Häutungen zum geschlechtsreifen Insekt wird, oder erst noch einen Zwischenstand der Puppenruhe zu durchleben hat. Jeder dieser Stände will seine Zeit, Wärme und Feuchtigkeit, die Larve überdies noch Nahrung haben, um zur Vollendung zu gelangen. Da aber der Winter keine Wärme und für sehr viele Larven keine Nahrung bietet, wird er auch einen Stillstand in der Entwicklung hervorbringen.

Man könnte sich nun vorstellen, die Natur habe es genau so eingerichtet, daß jene Verwandlungen in die Zeit fielen, wo alle Bedingungen dazu gegeben sind, daß mit Beginn des Winters alle Insekten vollkommen wären und in diesem Zustande gewappnet, um an sicheren Verstecken den Frösten und Stürmen jener Jahreszeit Troß zu bieten, im jungen Jahre aber den Grund zu einer neuen Brut legten und so gleichmäßig den ewigen Kreislauf fortführten. Eine solche Einrichtung wäre für die Erforschung dieser Wesen zwar sehr bequem, widerspricht aber der Erfahrung. Denn die Natur, obwohl Harmonie der Grundzüge ihres Waltens ist, kann unmöglich nach einer Schablone arbeiten, als welche uns eine derartige Entwicklung erscheinen müßte.

Bei einiger Aufmerksamkeit auf die Insekten können wir übrigens faum auf jenen Gedanken kommen; denn wir sehen zu verschiedenen Zeiten, vom Frühjahr an bis zu dem Herbst, immer wieder andere Insekten auf der Schaubühne auftreten, andere abtreten. Mag nun auch die Zeit der Erfrüherung für die einen eine kürzere sein, als für die andern, so müßten doch solche Wahrnehmungen darauf hindeuten, daß nicht alle Insekten in ihrem vollkommenen Zustande den Winter durchleben können.

Doch wozu all diese Betrachtungen und Vernunftschlüsse, mit denen in solchen Dingen nichts auszurichten ist? Hier entscheidet allein

die Erfahrung und diese hat gelehrt, daß gewisse Kerse als Eier, gewisse als Larven, andere als Puppen und noch andere als reife Geschlechtsstadien überwintern; sie hat ferner gelehrt, daß jede Art Geschlecht in der einen Form hierzu bestimmt ist, wenn auch für gewisse bald näher zu bezeichnende Fälle diese Grenzen weniger fest gezogen sind; sie hat endlich gelehrt, daß die zum Ueberwintern bestimmte Form auch die nöthige Widerstandsfähigkeit besitzt und nicht erfriert, wenn sie auch steif gefriert; denn die Ruheorte während jener Jahreszeit sind meist nicht frostfrei.

Hinsichtlich ihrer Dekonomie stehen nicht alle Insekten zum Winter in demselben Verhältnisse und wir werden zwischen Wasser- und Landbewohnern, zwischen frei an der Erde oder auf Pflanzen und in Holzgewächsen bohrenden oder als Schmaroger in anderen Thieren lebenden unterscheiden müssen.

Die Wasserbewohner, auf See, Teiche und stehende Gewässer in anderer Form, verhältnismäßig wenige auf fließendes Wasser angewiesen, sind vielfach der Gefahr ausgesetzt, im Winter durch Ausfrieren, im Sommer durch Verdunstung ihr Element zu verlieren und können in Folge davon zu Grunde gehen, wenn es aber nicht, so lange das Erdreich der nächsten Umgebung nicht vollständig ausgetrocknet ist. Für die Winter tritt ein solcher Fall schwerlich ein, und da ist es die feuchte Erde, welche sie während der Zeit der Erstarrung wohl bettet. Die Wasserläufer sind vollkommen, wenn der Winter einzieht, vereinzelt finden sie sich nicht selten unter Moos in den Wäldern, indem sie vor der Erstarrung von ihrem Flugvermögen Gebrauch machten. Ich sah einst beim Schlittschuhlaufen an einem sonnigen Nachmittage einen unserer größten Schwimmkäfer (Dytiscus) vergnügt in einem Graben umherschweben, so daß seine grünlichen Flügeldecken unter dem von der Sonne beschienenen Eise einen fremdartigen Glanz annahmen. Die meisten von derartigen Käfern bleiben uns jedoch im Schlamme ihres Wasserbehälters verborgen. Nur hier, aber im Larvenstande, überwintern Libellen, Eintags-, Frühlingsfliegen und wie die andern Verwandten heißen mögen, welche in vollkommenem Zustande die Luft bevölkern. Es ist mir nicht bekannt, daß eines der Wasserinsekten im Eistande überwintert, dies darum auch nicht wahrscheinlich, weil auf längere Zeit das Wasser oder seine nächste Nähe zerstörend auf die Eier wirken würde; Gleiches gilt von einer längeren Puppenruhe. Beide Entwicklungsstadien sind von der Ueberwinterung ausgeschlossen, so weit meine Erfahrungen reichen.

Von allen Insekten dürften diejenigen am wenigsten durch den Winter beeinflusst werden, welche bohrend im Holze oder hinter Baumrinde leben. Es sind gewisse Käfer (Borkenkäfer, Holzbohrer, einige Rüsselkäfer), Holzwespen, gewisse Schmetterlingsraupen und Fliegenmaden. Ihre Beobachtung ist mit Schwierigkeiten verknüpft, so weit dieselben aber reichen, sind es die Käfer unter ihnen, von denen oben gesagt wurde, daß die Grenzen für die bestimmte Ueberwinterungsform weniger fest gezogen seien, und es kann vorkommen, daß sich ein und dieselbe Art als Larve, Puppe und Geschlechtsstadium vorfindet (z. B. der kleine braune Rüsselkäfer Pissodes notatus). Auch hier überwintern meines Wissens keine Eier.

Die Parasiten sind von ihren Wirthen abhängig und ihre Ueberwinterung eine ebenso mannigfaltige, wie ihre Lebensweise. Die Einen ruhen in irgend einer Form, den Eistand ausgenommen, im noch unvollendeten Wirththiere, im Körper des von ihnen heimgesuchten Säugers, die Andern als Puppe, nachdem der Wirth zu Grunde gegangen ist, noch Andere, wie viele der Schneemoniden und der winzigen Chaetopteren im vollkommenen Zustande unter der Moosdecke des Waldbodens.

(Schluß folgt.)

Aufgaben.

1. Logograph von Fr. M., Halle.

Fünf Zeichen bilden mich; im fernen Süden,
In heißer Zone ist mein Heimatland;
Von mir hat einst geträumt dem armen Mädchen,
Der Schneecumhüllt im kalten Norden stand;
Als ich an glüh'nder Felsenwand getrauert,
Hat ihn in Eis und Schnee der Frost durchschauert.
Drei von den fünf, dann auf grünen Matten,
Wo Alpenfirnen glähen, ruht Dein Blick.
Nach mir sehnt sich, nach meiner Hütte Schatten
Im fremden Land manch treues Herz zurück.
Von mir hinab das stille Thal entlang
Läut Heerden-Läuten, Sennerrinnen Sang.
Verfesse nun die fünf, so muß ich wehren
Dem scheuen Dunkel stets, der finstern Nacht.
Drum kann mich auch die Menschheit nie entbehren,
Hat Formen mannigfach für mich erdacht.
In einer dieser Formen ich ersehe,
Stellst Du die fünf jetzt so, wie ich es meine.

2. Anagramm von W. H., Teutschenthal.

Wer mich spricht aus, meint immer andre,
Wenn ich aus seinem Munde wandre.
Gleichlich ich mich rüdwärts in sein Herz,
Ergrüßt ihn Jammer, Gram und Schmerz.

Buchstabenrebusse.

3. Das G = d n e m & 4. R t u t u o s

d	R
G	t
=	u
d	t
n	u
e	o
m	s
&	

5. Rätselaufgabe von D. Schn.

t	e	n	n	h	n	n	o
w	k	i	h	e	e	e	m
e	h	i	r	e	t	h	r
n	e	i	a	t	w	u	r
c	g	n	o	s	m	e	t
n	a	n	u	i	h	d	ss
d	i	n	n	s	v	l	f
m	e	n	w	l	t	c	e

(Goethe.)

Bei der Schmirgelart dieses Rätselaufgabe werden wir alle die besonders notiren, die ihn richtig lösen.

6. Buchstabenaufgabe (geographische) von M.

Aus den Buchstaben: a, a, a, a, c, e, e, g, g, h, h, i, i, i, i, f, l, l, n, o, r, r, j, u, s — die Worte zu bilden: 1) Soobad in Oesterreich, 2) Fürstenthum, Theil Preußens, 3) Berg mit schöner Aussicht, 4) Berg in Süd-Afrika, 5) Canton der Schweiz — und diese so zu ordnen, daß die Anlaute eine afrikanische Stadt, die Endlaute einen griechischen Hafen ergeben.

7. Königsjugaufgabe von J. B., Eisl. Lebensregel.

e	b	z	u	a	e	n	n
l	g	t	h	b	n	e	d
e	i	t	s	b	l	u	w
w	n	r	e	e	e	u	s
e	s	ü	t	w	i	d	t
h	e	n	w	s	b	r	i

8. Arithmet. Aufgabe von C. H., H.

Ein Landwirth wüthet gegen einen Ackerplan in 2 Stücken — das eine ein Rechteck 72 m. lang, 50 m. breit, das andere ein gleichseit. Dreieck, dessen eine Seite die kurze Rechteckseite bildet — einen andern von quadratischer Form einzutauschen. Von dem ursprünglichen Plan ist das Hectar zu 3380 M., von dem einzutauschenden zu 3746 M. geschätzt. Wie groß muß die Seite des letzteren sein, wenn beide Pläne gleichem Werth haben sollen?

9. Homogramm von C. F. A.

1. a a a a 4.
2. f f m m 3.
3. m m o 2.
4. r r r r 1.
1. Münze. 2. Mythol. Name. 3. Große Stadt. 4. Detail-Handel. — Wir machen auf die fänsliche Anordnung dieses Homogramms aufmerksam, nach welcher jedes Wort in 4 Lagen wiederkehrt.

10. Dreißilbige Charade von P. G. in C.

Flüchtig meine ersten Silben schwinden
In dem reißend wilden Strom der Zeit.
Meine d r i t t e n ährt nur dann dem Blinden,
Wenn ein anderer ihm die Augen leht.
Die entschwindenden ersten einst zu finden
In dem Ganzen, irrt uns noch erfreut.

11. Arithmogryph von B. in C.

Von den Worten: 12. 14. 15. 8. 14. 1 eine Delicateste, 5. 8. 10. 13. 2 ein Baum, 14. 5. 16. 14. 8 Gebirge in Asien, 7. 2. 5. 17. 2 10 Städtchen in Hannover, 13. 9. 10. 13. 9. 1. 6 Progymnasium in Prov. Sachsen, 8. 18. 18. 9. 1. 16. 2. 5. 5. 2 einheimische Pflanze, 7. 10. 16. 2. 1. 4. 8. 2. 3. 2. 10. 16. 11. 14. 5 Stadt am Nictelgebirge, 3. 7. 10. 13 eine Meerenge — ergeben die Anlaute einen Dichter, die Endlaute seinen Geburtsort.

Lösungen aus Nr. 18.

1. 1 bis 11 = Bilsentraut.
2. Aus Erlau sieht an einem Morgen
Zwei Bürger man ins Freie gehn.
In einer Laube, wohlgeborgen,
Schmeckt Erlauer noch mal so schön.
Der eine spricht: Hör Du, ich werbe
Um Deine Tochter, wenn ich Dich beerbe.
Das Mädchen aber auf der Lauer steht und spricht:
Erlaube, lieber Freund, ich mag Dich nicht. (R. W., H.)
- Schach Nr. 24. 1) E. g4-e5, L. c4-e6 (am besten). 2) K. e3 auf bel. schw. Feld, S. l. bel. 3) d6-d7 od. f6-f7 matt.
- Schach Nr. 25. 1) D. a7-b7, L. b5-d5 (am besten, weil bei E. b7 sofort L. a5-e5 matt folgt). 2) D. b7-h7, S. bel. 3) D. h7-h1 matt.

Correspondenz.

Lösungen aus 17: "Fr. M. (das „Wunder“ doch etwas zu commercbuchmäßig! — Betr. des Arithm. wollen Sie uns gütlich den Kal. nennen, sowie angeben, ob mderlich abgeschrieben wurde. Recht haben Sie jedenfalls) — D. Eberis. Aus 18 (Verlag. D. Schn., M. u. D. K. (a. a. 17), M. u. H. Lubw., E. Kun., E. W., Clara (a. a. 17), "M. E. (was Sie langweilt, hat andere erfreut, bei der großen Verschiedenheit der Interessen ist das nicht anders möglich!) — E. W. J., R. M., Fr. M., alle a. H. — G. W., Bismuth — E. u. E. H., Brundorf (nur, wo Verwechslungen zu befürchten sind) — P. G., Sangerhausen (a. a. 17) — E. Kr., Grünungen — R. H., D. — R. M., S. b. G. (a. a. 17) — D. E., Dillisch — P. K., Klna (für Gruß besten Dank!) — W. D., Herzberg (nur weiter!) — Hon., Sangerh. — B., E., Lennep.

Schachcorrespondenz.

Aus 2 Einsend. sehen wir, daß leider in einigen Fr. bei Aufg. 24 auf g4 ein schw. Er. steht; es muß natürlich ein weißer sein, wie unser Exemp. und die übrigen Eins. richtig aufweisen. D. Eberis (24 r., 25 unr. wegen S. 3. E. g3 — f5. Sie sehen also: schwer genug!) — E. W. J. (beide richtig. — Können wir nicht von Ihnen als einem unserer besten Köfer auch einmal eine Aufg. erwarten?) — D. Schn. (24 r., 25 unr. wegen S. 2. d4-d3) — Fr. M. (ad 24 f. ob., ad 25: unr. wegen S. 1. E. g3; mit cv. 2. d4-d3) — Clara (25 r., 25 unr., f. eben angef. Zug) — R. J. (24 r., f. ob., 25 unr. wegen S. 3. g4-f3.)